

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Esaias Messiae Historiographus das ist/ Esaiä
Zeit-ordentliche Beschreibung der hauptsächlichen
Vorfälle in dem Königreiche Jesu Christi**

Karl, Bernhard Peter

Bremen, 1725

VD18 13037595

Esaias Messiae Historiographus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18003

16. §. **Esaias Messiaë Historio-**
graphus.

præf.

Das ist /

62.

69.

§. 59.

und 15.

17. sq.

3. 59.

60.

Esaiä Prophetische Beschreibung
der hauptsächlichsten Vorfälle / (so
sich mit und in dem Reich Christi
nach einander zugetragen / und noch
ferner zutragen sollen : in einer deut-
lichen Erklärung seines XI.

Cap. angewiesen /

und / zu einer Probe / (wie die Weissa-
gungen der Propheten nach ihrem
eigentlichen Zweck oder Ab- und
weiten Aus-sicht /) auch voll- und
kräftigsten Nachdruck der Worte
und Sinnbilder /

Derer sie sich aus der Göttlichen Bil-
der-Sprache bedienen / daneben in
ihrem rechten und eigentlichen Zu-
sammenhang / und in genauer
Vergleichung mit andern gleich-
stimmigen Schrift-Stellen / und
aus denenselben / von Christo und
seinem Reiche oder Volcke / und ih-
rem Begebnissen durch alle Zeiten

Esaias

E 2

Neues

Neues Test. Gründ- und Zeit-ordent-
lich zu erklären:

Denen Juden und allen Unglaubigen so wohl zur kräftigen Überzeugung von der Wahrheit der Christlichen Religion/ (als auch den Christen/ in ihren zweyen Haupt = Parthenen/) eines theils zu ebenmäßiger klaren Überzeugung von ihrem verdammlichen Irr- und Abwege / in Nach- Eilung eines Andern; (andern theils zur Stärkung in dem Glauben der Wahrheit;) allen aber zur Bewunderung der Göttlichen Weisheit und Wahrheit/ so auch aus dieser Weissagung insonderheit ganz herrlich hervor leuchtet.

Im



Im Namen des Drey-
Einigen Gottes!

S. I.

Es wird in der gar herrlichen Prophe-
zeyung Esa. II. ganz deutlich / und
in dem nettesten Zusammenhang /
auch nach der Zeit-Ordnung / geweis-
saget. Erstlich zwar von dem

Herrn Messia selbst / oder von seiner
Person / und insonderheit von seiner Abkunfft
und Tugenden nach seiner menschlichen Natur;
Zum andern von seinem Königreiche /
oder der Kirche unter dem Neuen Test. und ih-
ren künfftigen Vorfällen / was ihr von An-
fang bis ans Ende begegnen würde. Wel-
chemnach sich dieses Cap. von selbst in zwey
Haupt-Theile abtheilet. Wiewohl / nachdem
einige Schriffterfahrene Männer von einiger
Zeit her wahrgenommen / daß viele Weissagun-
gen / die zwar von Christo zuerst / oder in dem
ersten und nechsten Sinn zu verstehen / hernach
auch noch in einem weitem und höhern Sinn
wiederum von der Kirche (die / als der Leib

C 3

oder

Im



oder die Glieder / Ihm als dem Haupte / oder
 seinem Ebenbilde / ähnlich und gleichförmig zu
 seyn / von Gotte verordnet ist / Rom. 8: 29.
 vergl. mit 1. Joh. 2: 8. nach dem Grund-Text /
 mögen und müssen erkläret werden ; man auch
 hier wohl nicht ohne Grund sagen möchte / daß
 auch dieser Weissagung erster Theil / der sonst
 unstreitig / zuerst von dem Messia selbst / oder sei-
 ner Person und Tugenden / handelt / in einem
 verborgenen geistlichen Sinn / auch von seiner
 Kirche wohl zu erklären sey : Wie wir davon
 vielleicht hernach hie und da beyläuffig auch ei-
 ne kleine Anzeige geben werden.

Das erste Haupt- Theil.

Von dem Messia selbst oder desselben
 Person /

insonderheit von seiner Abkunfft und
 Tugenden / nach seiner menschlichen
 Natur. v. 1. 2.

§. 2. Der Herr hatte am Ende des nechste
 vorhergehenden 10ten Cap. Esa. vorher verkün-
 diget / wie daß Jerusalem durch Nebucadne-
 zar / den König von Babel und Assyrien / wür-
 de erobert / verwüstet / auch folglich des Jüdi-
 schen Reichs Erbfolgere und Fürsten vom
 Stamm und Geschlechte Davids / sehr ernie-
 driget und gering werden. S. v. 33. 34. Der
 Herr wird die Meste mit Macht verhauen / und
 was hoch auffgerichtet stehet / verkürzen / daß
 die

die Hohen geniedriget werden. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden / und Libanon wird fallen durch den mächtigen / (Assur / v. 24.) vergl. v. 18. 19. Darauf aber weissaget er flugs mit dem Anfange dieses 11ten Cap. von einem neuen Reiß oder Zweig / so aus jenem also verhauenen oder beschnittenen und ganz kahl gemachten Stamm Isai noch endlich wieder hervor spriessen würde. Wobey durch er ohn allen Zweifel niemand anders / als den Messias / verstehet / der noch hernach aus dem so sehr geniedrigten Stamm oder Geschlecht Davids würde hervor kommen. Was für die herrliche Dinge / so hier von diesem Reiß gesagt werden / v. 2. ff. keinem andern / als dem Messia / können zugeeignet / oder davon mit Wahrheit gesaget werden : und auch einige der alten Jüdischen Rabbinen selbst solches erkandt und gestanden / wie nicht nur Hieronymus, sondern auch AbenEzra über diesen Text bezeuget. Auch der gelehrte R. Abarbanel spricht hierüber : Dieses Reiß / ist der Messias / Davids Sohn. Von welchem es auch Kimchi allhie verstehet. Ja der alte Chaldäische Übersetzer selbst hat die Worte allhie vorlängst schon also erkläret : Es wird ein König hervor kommen / aus denen Söhnen Isai : aus seinen (des Isai) Nachkommen wird der Messias entspriessen. Wie dann auch der Messias / unter der Benennung eines Reisses / Zweiges und Gewächses / hin und wieder bey den Propheten vorkommt. Esa. 4: 2. E. 53: 2. Jer. 23: 5. E. 33: 2.

15. Zach. 3: 8. E. 6: 12. In welchen Orten auch der Chaldäische Dolmetscher den Mesias das durch verstanden. Vid. Cartwright *Mellis. Hebr.*, L. 1. C. 5. So daß es gar ungereimt / und eine rechte Tollkühnheit ist / daß Grotius allhie den König *Hiskias*, und Jungmannus, den *Sorobabel* / durch das Reiß aus dem Stamm *Isai* verstehen wollen: wie dann dieser seine falsche Meynung wahr zu machen sich äusserst bemühen wollen / L. 2. *Comm. ad Dan. Sect. 2. C. 7.* aber ganz vergebens.

§. 3. Ist demnach das Wörtlein *Und* / zu Anfang dieses Cap. nicht also anzusehen / als wenn dadurch die Zeit und die Sachen / davon am Ende des vorigen Cap. geredet war / und dan die Zeit/davon in diesem Cap. die Rede ist / zusammen verknüpfet würden: Nein. Denn solches leidet die Wahrheit der Sachen nicht: (inmassen ja nicht flugs nach der Verwüstung Jerusalems durch die Babylonier / dasjenige erfolget ist / was im Anfang dieses Cap. geweissaget worden; sondern allererst viel hundert Jahr hernach:) sondern es ist ganz schicklich / daß man hier das Wörtlein / *und* / von der Verknüpfung des Unglücks / und des Trostes dawieder / verstehe: so daß / wie am Ende des vorigen Cap. nebst der Zerstörung des Königreichs *Juda* durch *Nebucadnezar* / die Erniedrigung und gänzliche Verdunkelung des Königlichen Stamms *David*s / oder die Entblößung von seinen herrlichen Zweigen; also mit dem Anfang dieses Cap. die endliche Wiederhero

hervorgrünung desselben in dem Mesia/ der als
 ein fröhliches fruchtbares Reiß aus der fast ver-
 dorreten Wurzel und Stamm Davids noch
 einmal würde hervorspriessen / geweissaget ist.
 vergl. Esa. 53: 2. Womit dann der H. Geist
 den besorglichen Zweifels-Gedancken der from-
 men im Volk begegnen wollen / da sie mocht-
 en gedencken / wie doch aus dem also zu ver-
 häuenden und von seinen Zweigen zu entblössen-
 den Stamm Davids / nach der geschehenen
 Verheissung der Mesias würde entspriessen oder
 gebohren werden können? Wogegen er sie dar-
 berichtet / der Mesias würde nicht aus dem an-
 noch blühenden Stamm Davids / oder bey
 dessen noch herrlichen Flor / sondern in dessel-
 ben äussersten Verfall/ gebohren werden. Es
 würde zwar der dicke Wald mit Eisen umge-
 hauen werden / und der Libanon fallen durch
 den Starcken; v. 34. C. 10. aber es würde doch
 der Stamm Isai noch übrig bleiben / und aus
 demselben derjenige Zweig hervor kommen / der
 über alles herrschen / und das Reiß / das so
 viele Früchte tragen sollte. Man halte hiebey/
 was David selbst 2. Sam. 23: 5. von seinem
 Geschlecht / so fern daraus der Mesias ent-
 spriessen sollte / gesagt: Ist mein Haus niche
 beständig vor Gott? Gewiß / alles mein
 Heyl und Wohlgefallen wird seyn / wenn es
 nicht mehr Zweige haben oder sprossen
 wird.

S. 4. Die Ab- und Herkunft des Messia aus dem Stamm Davids/ wird nun v. 1. deutlich beschrieben oder angewiesen. Er wird einmal genandt eine Ruthe. Im Ebräischen קֶלֶב welches Wort die Chaldäische Uebersetzung sowohl des Jonathans als des Onkelos/ immer gebrauchet/ wenn im Ebräischen das Wort קֶלֶב , so eine Ruthe oder Stock bedeutet/ vorkommt. Man sehe 3. Mos. 27: 2. 3. wie er dann auch Sprüchw. 14: 3. in eben demselben Sinn gefunden wird. In der Griechischen Bibel wirds übergesezt πάβδος , eine Ruthe/ it. ein Szepter. Und also wird auch hier mit diesem Worte קֶלֶב schon auff des Messia Königliche Herrschafft gedeutet. Wie dan auch R. Sal. Jarchi dies Wort alhie erkläret durch מַשְׁבַּט bzw ein Szepter des Königreichs. Man vergleiche hiemit Ps. 2: 9. und Off. Joh. 12: 5. it. 4. Mos. 24: 17. also Bileam von dem Messia gleichfalls weissaget/ und spricht: Es wird ein Stern aus Jacob ausgehen/ und eine Ruthe/ Szepter/ aus Israel hervorkommen.

S. 5. Daneben wird er hier auch ein Zweig/ oder Reiß/ genennet. Im Ebräischen קַיָּץ , von קָצַץ , bewahren/ erhalten. Daher es ein solches Zweiglein bedeutet/ welches unter andern abgeschnittenen Reißern/ die da weggeworffen oder verbrannt werden/ ausgelesen/ und zu pflanzen gesparet/ oder auff behalten und verwahret wird. So daß mit diesem Wort auch darauff gezelet wird/ daß/ da viele aus dem Stamm David/ als dürre und unnütze Zweige nach-

nachgehends würden abgehauen und wegge-
worfen werden/ der Messias doch als ein grü-
ner Zweig/ auff einem hohen Berge (ja dem
Gipfel aller andern Berge/ dem Römischen
Reich/ Esa. 2: 1.) werde gepflanzt werden/
und zu einem sehr grossen und hohen Baum als
da erwachsen. Ezech. 17: 23.

§. 6. Es wird aber der Messias nicht bloßhin
eine Ruthe/ und ein Zweig oder Reis/ genandt/
sondern eine Ruthe aus dem Stamm Isai/und
ein Zweig aus seiner Wurzel. Wodurch nun
eigentlich das Geschlecht des Messia klar ange-
wiesen wird/ woraus er/ nach seiner Menschli-
chen Natur/ herkommen sollte. Ein Stamm
oder Klotz/ (auff Ebr. קֶלֶב) ist dasjenige vom
Baum/ was nach abgehauenen Zweigen noch
über der Erde stehet/ daraus dan hernach wol
Reiser und Zweige wieder hervor schießen. Ist
also die Meynung; das Geschlecht der Mensch-
heit des Messia werde zwar ein annoch lebender
Stamm seyn/(wie danhier stracks hernach seiner
Zweige gedacht wird) nicht aber ein wegen vieler
und sich weit und breit ausbreitenden Zweige
ansehnlicher Stamm. Wie auch schon vorhin
aus dem Beschluß des vorhergehenden Cap. an-
gewiesen.

§. 7. Und in einem so schlechten und niedrigen
Zustande befand sich auch allerdings das Ge-
schlecht Davids zu der Zeit/ als der warhafftige
Messias/ Jesus/ von der Jungfrau Maria
aus dem Geschlechte Davids geboren wurd.
(Denn daß Maria/ Josephs verlobte/ warhafft-
tig

tig aus Davids Geschlecht/ so wol als dieser ihr Bräutigam/ gewesen/ seket man hier als etwas unstreitiges/ und woran zu ihrer Zeit die Juden selbst gar nicht Zweifel gehabt/ voraus:) Und mag vielleicht auch deswegen alhie nicht der florierende Stam Davids/ des Königes / gedacht werden (damit nemlich die von Juda und Israel/ wenn sie an des Messia Abkunfft gedächten/ nicht etwan grosse Gedancken von einer äußerlichen Königlichen Herrlichkeit und weltlichem Pracht oder glücklichen Staat/ fassen möchten/) sondern nur des Stams Isai oder Jesse/ des Vaters Davids/ der nur ein gemeiner und schlechter/ im privat-Stande weyland lebender/ und vor andern nichts voraus habender Mann gewesen. Man sehe 1. Sam. 16. Weswegen David so offft von Saul/ Verachtungsweise/ der Sohn Isai genennet worden. 1. Sam. 20: 27. 30. 31. vergl. 2. Sam. 20: 1. 1. Kön. 12: 16. da Rehabeam/ Davids Enckel/ von denen ihm abfallenden 10. Stämmen Israels/ ebenfalls in solcher Weise der Sohn Isai genennet wird. Wie hier Gurtlerus über dies Cap. gar wohl gemercket. Wenn aber Matth. 1: 5. stehet/ dieses Isai Groß-Vater/ Boas/ sey von Salma/ aus der Rachab gezeuget/ ist/ wegen sonst entstehender Schwierigkeit in der Zeit-Rechnung/ zu merken/ daß diese gar nicht sey die so zubenahmte Sure Raab/ sondern eine andere Rachab/ die im Griechischen/ nicht wie jene/ *ρααβ*, sondern *ραχαβ*, geschrieben wird.

5. 8. Es wird hier aber auch gesagt/ der Messias
 fias

fias werde aus den Wurzeln Isai entspriessen.
 Weil nemlich ein Baum aus den Wurzeln her-
 vor wächst/ und Saft und Nahrung zum
 Wachsthum und zur Fruchtbarkeit bekommt; und
 daher/ eine Wurzel/ eines Dinges Anfang
 und Ursprung/ oder Ursache und Urheber; folge-
 lich/ die Wurzel Jesse/ den Anfang und Ur-
 sprung desselben Stammes bedeutet. Da nun
 hier/ im Ebräischen / der Wurzeln Jesse/
 יְשׁוּעָה, in der Zahl der Vielheit gedacht wird/
 mag man sagen/ daß damit auff alle die Vorfah-
 ren des Jesse/ bis auff Abraham und Adam
 hinaus/ gesehen werde / (denn die Vorfahren
 heissen in der H. Schrift oftmals Wurzeln:
 S. Rom. 11: 6. Dan. 11: 7. etc.) besonders auff
 diejenige unter ihnen/ welchen die Verheissung
 insonderheit geschehen/ daß der Messias aus ih-
 rem Saamen sollte hervorkommen: als da sind/
 Juda/ (1. Mos. 49: 10. ff.) Jacob/ Isaac/
 Abraham/ Sem/ (1. Mos. 9: 26.) Eva/
 (1. Mos. 3: 15.) Daneben ist auch die Haupt-
 Wurzel aller Geschlechter/ Gott / und sein
 Sohn. Daher auch der Messias insonderheit
 die Wurzel Jesse/ und die Wurzel Davids/
 genennet wird/ hier Esa. 11: 10. vergl. Rom. 15:
 12. und Off. Joh. 5: 5. it. E. 22: 16. Massen
 alle Kinder Gottes/ und also auch Jesse und
 David/ das geistliche Leben in Gott/ und den
 Geist des Lebens/ von Christo/ gleichwie die
 Bäume ihren Wachsthum und Fruchtbarkeit
 aus den Wurzeln/ haben. Wird demnach
 hiemit/ daß dieses Keiß (der Messias) aus den
 Wurz

Wurzeln Isai entsprossen werde/ so viel angezeigt / Er werde mit dem Jesse ganz einerley Ursprung haben/ was seine Menschliche Natur/ und auch selbst sein geistliches Leben in Gott/ anbelanget/ als welches letztere Er auch von Gott und seiner eigenen Göttlichen Krafft/ gleichwie jene (eben wie auch Jesse) von Juda/ Abraham/ Sem und Eva/ haben würde.

§. 9. Die Abkunft nun des Messia selbst/ aus diesem Geschlecht Isai/ drucket der Prophet aus i. mit dem Worte $\alpha\chi$ Er wird ausgehen: $\alpha\chi$ wird/ nemlich/ als eine Ruthe / aus dem Stamm Isai ausgehen: Da dann der gelehrte und Sinnreiche R. Abarbanel nicht übel ein ausgehen von unten auff aus der Erde $\alpha\chi$ $\alpha\chi$ versteht; da nemlich „ein Theil eines abgehauenen Baums in und unter der Erde stehend gelassen wird/ und dan/ nach einiger Zeiten Verlauff/ aus der noch unter der Erden gebliebenen Wurzel desselben ein Reislein auffschlägt.“ Denn/ was irgend woher ausgehet/ das ist freylich zuvor in irgend einem Ort gewesen/ aber verborgen: Wie die Zweigelein in den noch zarten Bäumen und ihren Wurzeln bis sie durch der Sonnen Wärme und die daz kommende Feuchtigkeit in der Erden/ heraus getrieben werden. Also sind ja auch die Kinder in den Eltern/ wiewohl nicht zu sehen/ bis sie aus ihrer Mutter Leibe/ als aus ihrem Behältniß/ hervor kommen.

§. 10. Und es wird gewiß des Messia Auff- oder Herkunft sehr nachdenckl. ein Ausgehen genehet

(Ma)

(Man sehe auch Mich. 5: 1.) Denn ehe er in die Welt gekommen/ war Er bey seinem Vater im Himmel/ und gleichsam in seinem Schoos. Joh. 1: 1. 2. 18. vergl. Sprüchw. 8: 22. 30. Und/ da Er in die Welt gekommen/ ist er nicht allererst gemacht/ oder gezeuget/ sondern nur ausgegangen. Joh. 8: 42. E. 13: 3. E. 16: 28. 30. E. 17: 8. (Daher Er auch Esa. 4: 2. eine Sprosse des Herrn/ in Ansehung seiner Göttlichen Natur/ gleichwie in Ansehung der Menschlichen/ eine Frucht der Erden/ genennet wird. Vid. ib. Coccej.) Siehet man aber auch seine Ab- oder Herkunft nach dem Fleisch/ oder nach seiner Menschheit/ an/ so ist Er auch nach derselben wahrhaftig ausgegangen. Denn gleichwie ein Reis/ ehe es aus der Erde hervorstachset/ unter der Erde in seiner Wurzel verborgen ist/ also ist auch das Fleisch und Blut des Messia verschlossen und verborgen gewesen in den Lenden der Vor-Eltern Maria/ bis es in ihrem Leibe versammelt ward/ und zu einem heiligen Werkzeug des Messia zusammengefüget und gefertigt ans Licht der Welt kam. Wiewohl auch Esa. 53: 2. an statt des Worts ausgehen/ von eben dieser Abkunft des Messia das Wort אָרָץ aufsteigen gebraucht wird. Denn ja freyhlich ein Reis/ wenn es also aus der Wurzel von der Erde ausgehet/ allerdings auch in die Höhe steigt/ und im Fortwachsen immer höher wird. Und also ist auch der Messias/ nachdem Er aus dem Leibe seiner Mutter ausgegangen/ hernach in Ansehung seines zarten kindlichen Leibes allgemählich

lich

lich bis zur vollkommenen Manns-Statue gewachsen. Wie Gurtlerus hiebey wohl anmercket. S. Luc. 2: 52.

§. 11. Daneben wird auch 2. der Ursprung des Messia nach dem Fleische aus dem Stamm Isai/ durch das Wort פְּרִי Er wird Frucht bringen/ ausgedrückt. Er wird als ein Zweig aus der Wurzel Isai/ Frucht bringen. Vergl. Ezech. 17: 23. Ein gutes Reis wächst nicht nur vor sich hin/ sondern es hat auch einen Saamen in sich/ woraus andere Sp:ossen/ Bäume und Früchte zu seiner Zeit hervordachsen. S. 1. Mos. 1: 11. 12. Gleichwie in der Eva aller Menschen Saame verschlossen lag. Denn Gott hat gemacht/ daß von eines Menschen Blut alle Geschlechter auff Erden wohnen. Ap. Gesch. 17: 20. Also bringet auch der Messias Frucht/ weil aus seinem Blut und Geiste alle Kinder Gottes geboren/ oder wiedergeboren werden; die dann so viele grünende und fruchtbringende Bäume im Garten Gottes sind. Man sehe Esa. 60: 21. da Gott sie einen Zweig seiner Pflanzung nennet: vergl. Esa. 61: 3. it. E. 5: 7. (welche ihre Benennung dann auch ein Grund der oben wehnten geheimen Erklärung dieser Worte von Christi Gliedern/ oder seiner Kirche ist.) Weßhalb Er sich selbst einem Weizen-Korn vergleicht/ welches/ wenns in die Erde gefallen/ und erst gestorben/ Frucht bringet. Joh. 12: 24.

§. 12. Nun werden ferner auch v. 2. die Tugenden des Messia/ womit Er nach seiner Menschheit begabet und gezieret worden/ erzehlet.

et. Zuerst wird die Ursache/ oder der Urheber
 selbiger Tugenden namhaftig gemacht: nem-
 lich/ der Geist des H^{errn}/ Jehova; welches
 in der H. Schrift allezeit des H. Geistes (der
 von dem Vater und dem Sohn in Gott/ un-
 terschieden und gesand wird/ und doch eben wohl
 selbst Jehova, Gott der H^{err}/ ist) eigentliche
 und gewöhnliche Benennung ist. Das Wort/
 Jehova, der H^{err}/ wird sonst bekandter mas-
 sen von allen Dreyen Selbst-ständigkeiten in
 Gott/ und also nicht nur von dem Vater/ son-
 dern auch von dem Sohne und H. Geiste/ ge-
 sagt: und/ in der Zusammensetzung mit dem
 Wort Geist/ wird dadurch bisweilen der Vater
 und Sohn zugleich/ (S. 2. Sam. 23: 2.) bis-
 weilen aber nur der Vater allein verstanden: wie
 auch allhie. Vergl. Esa. 48: 10. allwo der Sohn
 Gottes spricht: Nun hat Jehova, der H^{err}/
 mich gesandt/ und seinen Geist. Da ja der
 Sohn/ als der dieses redet/ und der H. Geist/
 als nebst dem Sohn von Jehova, oder Gotte
 dem Vater/ gesandt/ von diesem/ als der jene
 beyde nacheinander gesendet habe/ entgegen ge-
 setzt/ und also von Ihm klarlich unterschieden
 werden.

S. 13. Hiernechst wird auch die dem Messia
 geschene Mittheilung des H. Geistes angedeu-
 tet/ mit den Worten: Er wird auff Ihm ru-
 hen. Vergl. 4. Mos. 11: 25. 26. 2. Kön. 2: 15.
 also auch von andern gesaget wird/ daß der
 Geist auff Ihnen geruhet. Es wird aber das
 durch verstanden/ daß Er dies oder jenes vor-

D

treffe

treffliche Werck in ihnen gewireket: als/ das Geses und Wort des HErrn betrachten und forschen/ dasselbe erklären und auslegen/ künfftige Dinge vorher sehen und sagen/ u. d. g. Ob aber schon dies bey blossen Menschen nicht ohn Unterbrech- und bißweiliger Auffhörnung ist; so hat doch über der Menschheit des Mesia der Geist des HErrn also gerubet/ daß Er zu keiner Zeit ja keinen Augenblick/ je unterlassen/ in ihr zu wirken. S. Psal. 45: 8. Ps. 16: 7. Man vergleiche auch hiemit Matth. 3: 17. alwo das sichtbare Zeichen der Gegenwart des H. Geistes das sich bey der Tauffe Jesu über Ihm sehen lies/ einen klaren Beweis gab/ daß Er seine beständige Wohnung (und also auch Wirkung/ bey und in Ihm hätte. Vergl. Joh. 1: 32. Er wird hier dan die Salbung des Mesia mit dem H. Geiste/ und seinen allerherrlichsten Gaben angedeutet/ (wovon auch Ps. 45: 8. Vergl. mit Ap. Gesch. 10: 38.) wie aus Esa. 61: 1. alwo der Mesias selber spricht: Der Geist des HErrn ist über mir/ weil der HErr mich gesalbet hat/ erhellet.

§. 14. Anlangend nun die Tugenden selbst/ die von dieser Bey- und In-wohnung des H. Geistes auff die Menschliche Natur des Mesia kommen alhie gesaget werden; so werden deren alhie Sechs namhaftig gemacht. Weißheit/ Verstand/ (oder Klugheit) Rath/ Stärck/ Erkändnis und Furcht des HErrn. (1.) Die Weißheit $\omega\sigma\phi\alpha$, Sapiencia, begreiffet sich, die Wissenschaft des allervortrefflichste

Ernt

Endzwecks / welcher unstreitig ist die Ehre Gottes / der da in und durch des Sünders Seeligmachung auff eine Ihm geziemende Weise / (d. i. ungefräncket seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit) will verherrlicht werden: (2.) Der rechten Mittel / diesen herrlichen Endzweck zu erreichen: als da sind / theils / Gottes ewige Beschliessungen / theils deren Ausführung / oder Gottes Werke / die Er beydes gethan hat / und noch thun wird / um seine Herrlichkeit zu offenbahren. Es wird aber eine solche Wissenschaft verstanden / welche mit der Liebe des besagten Endzwecks / und mit einer ernstlichen Begierde / denselben auff eine geziemende Weise zu erlangen / verknüpffet ist.

§. 15. So ist nun der Messias nicht nur in Ansehung seiner Göttlichen Natur / die ewige Weisheit / Sprüchw. 8: 1. E. 1: 20. (also Er / um seine hohe Vortreflichkeit so viel nachdrücklicher anzudeuten / die Weisheiten / in der Zahl der Vielheit / genennet wird) sondern es ist auch seiner Menschlichen Natur der Geist der Weisheit gegeben. Daher Luc. 2: 52. gesagt wird / Er habe zugenommen an Weisheit / wie an Alter / u. s. w. Und v. 40. Er sey als ein Kind gewachsen / durch den Geist starck und mit Weisheit erfüllet worden. Man sehe Matth. 13: 54. Luc. 11: 49. vergl. mit Matth. 23: 34. it. E. 11: 19. Col. 2: 3. Er wird dan genennet / und ist auch die Weisheit Gottes. 1. Cor. 1: 23. 24. Denn Gott will in und durch den Messias verherrlicht und gepriesen werden.

als heilig/ gerecht/ weise und mächtig/ um den Sünder aus dem Tode und Verderben zu erretten/ und zur Seeligkeit zu befördern. Und das durch ist er auch seiner Kirche/ und allen seinen und ihren Gliedern/ zur Weisheit gemacht/ 1. Cor. 1: 30. Denn von und durch Ihn kome auch auff seine Gläubige/ die Gnade in aller Weisheit in Klugheit. da ihnen das Geheimnis des Göttlichen Willens kund gemacht worden. Eph. 1: 8. 9. vergl. Luc. 21: 15. Wie und dan auch in seiner Erkandnis der Geist der Weisheit und der Offenbahrung gegeben wird. Eph. 1: 17. vergl. Jac. 1: 5. Gewiß/ nicht allein hat Christus selbst den höchsten und allervortrefflichsten Endzweck (nemlich die Ehre seines Vaters und die Verherrlichung seines Namens und seiner Tugenden an dem selig zu machenden Sünder) gewußt und erkandt/ und demselben auff's fleißigste nachgestrebet; Joh. 8: 49. nicht hat Er nur vor sich selbst den verborgenen Willen seines Vaters gewußt/ und das allerbequemste Mittel gebraucht/ indem Er Ihm bis zum Tode des Creuzes gehorsam worden; Phil. 2: 8. sondern Er hat uns auch verkündiget/ was er in dem Schooß seines Vaters gehöret hat. Joh. 1: 17.

§. 16. Sonst aber wird auch durch die Weisheit mannigmal/ insonderheit in Gegenstellung des Geistes der Weisheit und des Erkandnisses (E. 1. Cor. 12: 8.) verstandē die Wissenschaft von der Wahrheit oder wirklichen Erfüllung der Vorhersag- und Verheißung/ auch der Vorbilder/ in

Ge

Gegenstellung oder Zusammenhang mit der
 Erkändnis/ Col. 2: 3. als welche so dan die
 Vor-Erkändnis und Vorhersagung zukünff-
 tiger Dinge bedeutet. Man sehe Luc. 8: 10.
 1. Cor. 13: 2. 7. 8. Welche Weißheit/ in Anse-
 hung der Glieder / oder des geistlichen Leibes/
 Christi/ der Kirche/ (die/ wie zuvor gesagt/ hier
 gleichfals durch das Reis/ das aus der Wur-
 zel Jesse/ Christo/ Esa. 11: 10. Off. Joh. 5:
 5. E. 22: 16. solte Frucht bringen/ und auff
 welchem der Geist des HERN/ der Geist der
 Weißheit/ als der Geist Jehovah, oder dessen/
 der sich nunmehr in Erfüllung seiner Verheißung
 als einen wahrhaftigen Gott erwiesen hatte/ d. i.
 als der Geist der Wahrheit/ ruhen oder bleiben
 würde/ S. Esa. 59: 21. 1. Pet. 4: 14. vergl.
 Joh. 1: 32. mag verstanden werden/ und die da/
 als sie noch ein Kind war/ wie ein Kind weise
 war/ wie Paulus von ihr/ als im Gleichniß von
 seiner eigenen Person redet/ 1. Cor. 13: 11. und/
 gleich dem Kinde JEsus/ auch algemach an
 Größe zunehmen mußte/ Ephes. 4: 13. E. 1:
 23.) bestehet in der Salbung von dem Heiligen/
 welche bey und in der Kirche bleibet/ und sie alles
 lehret/ 1. Joh. 2: 27. Joh. 14: 26. oder in alle
 Wahrheit leitet/ Joh. 16: 13. Welche durch den
 Geist des HERN ihr mitgetheilte Weißheit sich
 dan immer mehr und mehr bey ihr hervor thut/
 in so fern ihr zunehmen in allen Stücken/ und
 unter allen/ nach und nach offenbar wird/
 1. Tim. 4: 15. und noch wird werden/ bis sie
 komme zur Einigkeit des Glaubens und der Er-

Erkändnis des Sohns Gottes/ Eph. 4: 13. welcher ihr von Gott zur Weisheit gemacht ist/ 1. Cor. 1: 30. und in dessen Geheimnis (dem Neuen Test.) alle Schätze der Weisheit/ gleichwie in dem Geheimnis Gottes des Vaters (in dem Alten Test.) alle Schätze der Erkändnis oder Vor-Erkändnis verborgen sind. Col. 2: 3.

§. 17. II. Die zweyte Tugend des Messia/ ist Verstand oder Klugheit חַכְמָה *chukmah*, intelligentia, iudicium s. prudentia, wodurch das wahre vom falschen/ das Gute vom Bösen/ ein grosses Gut von einem kleinern/ und Licht von Finsternis/ unterschieden wird. (S. Spr. 30: 1. Hiob 28: 28.) Denn es stammet her von חָזַק , dessen erste Bedeutung ist/ unterschieden seyn oder werden/ und ferner/ (per metonymiam) klar und deutlich seyn: Daher es dan endlich auch (in Hiphil) heisset/ verstehen/ mit gutem Urtheil und Unterscheid bemercken/ und unterscheiden/ oder beurtheilen. Wie dan auch daher das Ebräische פָּא kommt/ welches nicht nur/ Unter/ sondern auch (als von Natur ein substantivum) die Mitte/ einen Zwischenstand und Unterscheid/ bedeutet. S. Ezech. 44: 23. 1. Kön. 3: 9. Diese Tugend dan also recht zu urtheilen/ Wahres vom Falschen/ und Gutes vom Bösen zu unterscheiden/ besaß der Herr Jesus auch im höchsten Grad. Denn es wird im folgenden 3. v. gesagt/ Er könne riechen welche Gott den Herrn warhafftig fürchten: und Ps. 16: 7. spricht Er selbst/ Der Herr/ mein Himmlischer Vater rächet mir / auch des Nachts

Nach
wiff
dara
inn
mest
trach
Ern
Bö
Lehr
In
Re
wie
wen
vbu
I
pru
ne b
in a
terf
da/
geth
son
ode
auc
füh
übe
dor
Kr
flü
mit
W
dar

Nachts unterweisen mich meine Thieren. Gewiß/ wem Gott Rath giebt/ und der seine Lust daran hat/ des Nachts auch seine innigste und inwendigste Gemüths-Bewegungen und geheimste Gedanken zu beschäfftigen in und mit Betrachtung des Göttlichen Willens/ der wird in Erwehlung des Guten und Verwerffung des Bösen/ in Vorziehung der Wahrheit/ und Abkehr von der Lügen/ niemals irren oder fehlen. In Christi Brust und Herzen war Licht und Recht/ אור ומים luces & rectitudines, wie auff der Brust des Hohenpriesters Altes Fest. wenn Er das Bruststück des Urtheils חזה שופט trug. 2. Mos. 24: 15.

§. 18. Sonsten heisset בינה auch Klugheit/ prudentia, (judicium practicum) welche ist eine bedachtsame Vorsichtigkeit in handeln/ oder in allem thun und lassen/ wodurch man wol unterscheidet/ und weißlich urtheilet/ was hie und da/ nun und dan/ zu thun/ oder besser und best gethan oder unterlassen/ sey/ und was so oder sonst vor gutes oder böses daraus entstehen könne oder möchte. Welcherley Klugheit der Mesias auch allerdings hatte; Wie seine ganze Aufführung in seinem Wandel unter den Menschen/ überall bey den Evangelisten bezeuget. So sprach dort sein Vater von Ihm. Esa. 52: 12. Mein Knecht wird weißlich thun/ ידעו Er wird klüglich handeln. S. auch Esa. 42: 1. ff. vergl. mit Matth. 12: 13. 15 - 20. it. Matth. 22: 15. ff. Welcher Geist der Klugheit und Unterscheidung dan auch von Ihm/ als dem geistlichen Aaron/

oder dem Haupte/ herabgestossen ist/ wie ein köstlicher Balsam in seinen Barth und ganzes Kleid/ Psal. 133: 2. d. i. auff seine Glieder oder geistlichen Leib/ die Kirche/ indem von und durch Ihm auff seine Gläubige kömte die Gnade in allerley Weißheit und Klugheit. Ephes. 1: 7. 8.

§. 19. Welche Klugheit dan auch die Kirche/ wie sonst zu andern Zeiten/ also insonderheit in der Ersten Zeit des N. Test. unter den erlittenen schweren Verfolgungen von Juden und Heyden/ wohl auszuüben gehabt/ und gewüst hat. S. Matth. 10: 16. Auff welche Zeit dan auch die Worte/ der Geist der Weißheit und des Verstandes/ so hier beyde also in einem Arthem zusammengesüget werden/ ihre besondere Beziehung haben: Wenn diese Weissagung obbesagter massen in geistlichem Sinn von Christi geistlichem Leibe/ oder der Kirche/ verstanden wird. Da man auch sonst nicht absehen/ noch Ursache geben kan/ warum das Wort/ Geist/ nicht auch bey dem Wort/ Verstandes/ wiederhohlet werde. Gleichwie es auch in dem folgenden/ zwischen den Worten Rath und Stärcke/ imgleichen zwischen den Worten Erkändnis und Furcht des Herrn/ aus eben dergleichen Ursache ausgelassen ist: Weil nemlich jene beyde/ auff die Kirche nach den Zeiten Constantini M. diese letzte beyde aber auff dieselbe nach der Reformation ihre Absicht haben. Denn wenn alhie des Geistes Jehovah gedacht wird/ der auff oder über dem Zweige/ so aus der Wurzel Jesse Frucht

bringe

bringen sollte/ ruhen oder bleiben würde/ nemlich nicht nur auff dem Haupte Christo/ sondern auch auff dessen geistlichem Leibe; (S. 1. Pet. 4: 14. Esa. 59: 21.) so wird verstanden der Geist des HErrn/ der sich nunmehr durch die Erfüllung seiner Verheißung als einen wahrhaftigen Gott erwiesen/ oder/ der nun derjenige durch die Erfüllung seiner Worte geworden/ welcher Er in der Verheißung war gewesen; (als welches die eigentliche Bedeutung des Worts Jehova ist/ 2. Mos. 3: 14.) das ist/ der Geist der Wahrheit: Welcher/ da Er der Kirche alle Wahrheit/ die in den Schriften des N. Test. verfaßet ist/ übergeben hatte/ ihr gemacht und geworden ist zum Geist der Weißheit und Klugheit/ in den ersten Zeiten N. T.; zum Geist des Raths und der Stärcke/ nach den Zeiten der Constantinorum; und endlich zum Geist der Erkändnis und der Furcht des HErrn/ nach der Reformation: Davon hernach.

§. 20. III. Die dritte Tugend/ die der Heil. Geist in der Seele des Messia gewircket/ ist Rath/ $\alpha\upsilon\tau\eta\ \beta\upsilon\lambda\eta$, Consilium. Auff Ihm wird ruhen der Geist des Raths. Hiemit wird nicht gesehen auff seinen Rath/ so fern Er Gottes Sohn ist/ welchen Er von Ewigkeit mit seinem Vater vorzeuender Wiederbringung des Sünders durch seine Mittlerschafft gepflogen/ S. Zach. 6: 12. Sprüchw. 8: 21: Esa. 9: 5. sondern/ so fern der Geist des Raths auff der Menschlichen Natur des Messia geruhet. Dahin dan/ nach des obgemeldten Gurtleri Erklärung/ gehöret/

1.) daß er von seinem Vater Rath empfangen: was Er in der Zeit thun sollte / seine Ehre und Herrlichkeit zu offenbaren / und groß zu machen / davon Er in besagtem Ps. 16: 7. redet. Man sehe auch Joh. 12: 49. Sprüchw. 4: 3. 4. Welchen Rath und Unterricht Er auch nicht verworffen / sondern willigst gehorsamet hat bis zum Tode des Creuzes. Phil. 2: 8. Darum antwortete Er: Siehe / ich komme / ... deinen Willen zu thun habe ich Lust / und dein Gesetz ist in meinem inwendigsten. Psal. 40: 8. 9.

§. 21. Es gehöret auch dahin 2.) daß Er andern Menschen heilsamen Rath gegeben / wie sie Buße müsten thun / (oder eine rechtschaffene Sinnes-Änderung vornehmen /) und glauben dem Evangelio. Marc. 1: 15. Also hören wir Sprüchw. 1: 20. 22. 23. wie Er / als die ewige Weißheit / die Menschen aller Orten und Enden zur Buße ruffe und freundlich einlade. Man sehe auch Matth. 19: 16. Luc. 7: 30. Off. Joh. 3: 17. Endlich 3.) gehöret auch dahin / daß er auch bey sich selbst überlesget und berathschlaget hat / was Er in der Zeit seines sichtbaren Wandels thun müste. Er wußte / daß Er seines Vaters Ehre suchen müste / durch Offenbahrung der Geheimnisse des Reichs der Himmeln / durch die Wunderwerke (S. Joh. 11: 4.) un durch seinen Gehorsam bis zum Tode des Creuzes. Wenn Er derothalben einen hauffen Volcks bey sich sahe / that Er seinen Mund auff / und lehrete sie den Rath

Ka
Geh
cher
kon
Pa
die
nen
aber
che
geis
nach
mit
fügl
S.
ist
grei
und
W
cher
cher
alle
nich
sch
auch
Jh
groß
teite
verg
15:
spre
von
16.
weic

Rath Gottes von ihrer Seeligkeit / und die
 Geheimnisse seines himlischen Reichs / in man-
 cherley Gleichnissen / und / nachdem sie es hören
 konten / heilete die Ihm vorkommende breßhafte
 Patienten / und gieng zuletzt / da Er wuste / daß
 die Stunde seines Leidens gekommen war / sei-
 nen Feinden freywillig entgegen / u. s. w. Wie
 aber dieser Geist des Rahs auch auff der Kir-
 che Christi zu ruhen / nach dem verborgenen
 geistlichen Sinn / allhie zu verstehen sey / wird
 nach Betrachtung der folgenden Tugend / die
 mit dieser in einem Athem zusammen gefüget ist /
 füglicher gesaget werden.

§. 22. IV. Die vierdte Tugend des Messia /
 ist Stärke / גבורה, *iqv̄s*, robor. Diese be-
 greiffet in sich (1) eine unüberwindliche Fests-
 und Beständigkeit des Gemüths / die keine
 Widerwärtigkeit je besiegen kan. Derglei-
 chen dan Christus (als גבר der Mann / wels-
 chen das Weib umgeben hat / Jerem. 31:22.)
 allerdings auch gehabt / und allwege erwiesen /
 nicht nur in Empfind- und Ertragung des
 schweren Zorns bis in den Tod / sondern
 auch in Erduldung aller Arten des Leidens / so
 Ihn in- und auswendig überfallen ; und in
 großmüthiger Überwindung aller Widerwärtig-
 keiten : (S. Matt. 4:1-11. Marc. 1:13. L. 14:36.
 vergl. Ebr. 5:7. it. v. 33. 34. und 45. f. und E.
 15:34.) als der dawider / und wider alle Wider-
 sprechungen und Unbilligkeiten der Sünden
 von Kind auff ganz gehärtet / (S. Psal. 88:
 16. 17. 18. im Ebräischen) und also gar nicht
 weich und zart / oder nur im geringsten unge-
 dult

dultig darüber war. S. Ebr. 12: 2. 3. Rom. 15: 3. Von welcher seiner männlichen Gemüthsstärke Er selber Esa 50: 5. also redet: Ich bin nicht ungehorsam gewesen / noch zurück gewichen. Meinen Rücken hielt ich denen her / die mich schlugen / und meine Wangen denen die mich schmissen. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor ihrer Schmach und Speichel. - - - Ich bin nicht ausgewichen / und habe mein Angesicht dargestellt als einen Kieselstein. (2) Eine Macht oder Vermögen / wodurch man einen gefassten Rathschluß / ungeachtet alles Gegenstandes / ausführen kan. Solche hat Christus nicht weniger gehabt und gezeiget / da Er den gefassten Rathschluß / die Ehre seines Vaters durch seine selbst äußerster Erniedrigung und Gehorsam / auch bis zum Tode am Creuz / zu des Sünders Seeligkeit zu suchen / mit standfestem Gemüth hat können bewerkstelligen und ausführen. Von seinen Jüngern (spricht allhie Gurtlerus) hieß es / Matth. 26: 41. der Geist ist zwar willig / aber das Fleisch ist schwach: aber in und bey dem Messia war gar kein sündlich Fleisch / und also auch gar keine Schwachheit; massen der H. Geist die Gedancken und Sinnen Jesu / samt allen Bewegungen seines Leibes stets zu dem einigen lenckete / und kräftigst neigete / daß Er seinen Vater liebete und ehrete / und also bis in den Tod ihm gehorsam war. Dahin gehöret dan was Luc. 2: 40. von dem Kinde Jesu stehet: ἐκραταιώτο πνεύματι Er ward gestärcket oder starck gemacht in oder durch

durch
16: 2.
Offe
bist
und
diva
Das
gen
selbe
s.
Stä
che)
mitg
heit
Con
der
der
die
men
Chr
dam
und
send
tend
schē
begu
scher
hole
wah
ihne
stus
aber
fen

Rom. durch den Geist. (Man halte hiebey Matth. 16: 22. 23. C. 20: 22.) Daher die 24. Eltesten Offenb. Joh. 4: 11. Christum also preisen: Du bist würdig zu nehmen Herrlichkeit und Ehre / und (den Ruhm) der Stärcke oder Macht / δύναμις. Und die heilige Engel ib. C. 5: 12. Das erwürgete Lamm ist würdig zu empfangen Macht und Stärcke (oder den Preis derselben) δύναμις καὶ ἰσχύς.

§. 23. Dieser Geist des Rathes und der Stärcke / ist nun dem Leibe Christi (seiner Kirche) eben so wohl als Ihme selber / dem Haupte / mitgetheilet hierzu verstehen: und ist insonderheit (wie schon zuvor erwehnet) nach den Zeiten Constantini M. der Geist Jehovah, d. i. der Geist der Wahrheit / der Kirche ein Geist des Rathes und der Stärcke gewesen. Nämlich / da nunmehr die Hierarchie oder das geistliche Kirchen-Regiment so hoch stieg / daß das geistliche Reich Christi fast verdunkelt ward / und die durch den damaligen Glückswind aufgeblasene Bischöfe / und insonderheit das sich nachgerade aufwerfende sichtbare Kirchen-Haupt oder der hervortretende Antichrist / über der Christe gewissen zu herrschen und sie mit allerley Säkungen zu beschweren begunte / und den Rath Gottes von der Menschen Seeligkeit nun von ihm allein wolte geholet wissen; Da hat der Geist des Rathes die wahre Glaubige eines bessern unterrichtet und ihnen gerathen / in der Freyheit / womit Christus sie befreyet hatte / zu bestehen / das Thier aber und sein Bild nicht mit dem grossen Hauffen anzubethen / noch sein Mahlzeichen an ihre Stirn

Stirn zu nehmen / Off. Joh. 13: 16. oder sich von dem falschen Propheten/der geistlichen Gesalb nicht verführen zu lassen / Hurerey zu treiben und Gözen-Opfer zu essen; sondern zu halten/ was sie hätten / biß der **HERR** zum Gericht des Antichrists käme. Offenb. Joh. 2: 20. 25.

§. 24. Zu derselben/ und nachmals erfolgten Zeit / hat auch der Geist der Stärcke die Kirche unter der Herrschafft und Tyranny des Antichrists mit Muth und Stärcke ausgerüstet/ sich demselben großmüthig entgegen zu setzen / und den Kopf zu biethen / (wie dann die Waldenser und Zuziten insonderheit gethan haben) auch standhafftig in allen Verfolgungen und Drangsalen bey Gottes Wort und Wahrheit/ und in der Christlichen Freyheit zu bestehen. Und ist anmercklich/ daß da Esa. 9: 5. von des Messias Gebuhr und Namen oder Eigenschafften geweissaget wird / worin und wodurch Er sich als einen solchen in den Zeiten des Neuen Test. von Anfang biß zu Ende von Zeit zu Zeit offenbaren würde / in den Worten. Ein Kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / dessen Herrschafft ist auf seiner Schulter / und Er heisset Wunderbar / Rath / Starcker **GOTT** / Ewiger Vater / Friede-Fürst; daß / sage ich / daselbst die Namen / Rath / und Starcker **GOTT** / in Zeit-ordentlicher prophetischen Folge auch auff eben dieselbe Zeit fallen und gebracht werden müssen / da / besagter massen / nach

nach unserm Text allhie / der Geist des Rathes
und der Stärcke beygewohnet.

§. 25. Denn wenns daselbst heisset / (1) von
des Mesia Menschwerdung / Ein Kind ist uns
gebohren ; (2) von desselben / als des Erstge-
bohrnen Sohns Gottes des Vaters / nach sei-
ner Auferstehung und Sitzung zur Rechten
Gottes durch die Predigt des Evangelii gesche-
hener Wieder-Einführung in die Welt / (Ebr.
1: 6. Joh. 3: 16. 1. Joh. 4: 9. Luc. 1: 35.) Ein
Sohn ist uns gegeben ; (3) von seinem dar-
auff erfolgten Herrschen mitten unter seinen
Feinden / Ps. 110: 1. 2. nachdem Juden und
Henden Ihm unterworffen / die Herrschafft
ist auff seiner Schulter ; (4) Er werde Wun-
derbar / כסא d. i. verborgen und wundersam/
heissen ; nemlich verborgen / weil er seine Herr-
schafft unter der Tödtung seiner Kirche in den
Verfolgungen der Heydnischen Kayser gleich-
sam verbergen würde ; Wundersam / weil er sie
zur Zeit Constantini M. als aus dem Tode wie-
der würde lebendig machen : So folget (5)
da die Ordnung der Worte und der Zeit / darin
hier Esaias (wie die Propheten in dergleichen
Weissagungen allezeit pflegen) immer weiter
fortgeheth / auf die hernach allgemählich erfolgete
und eingerissene Herrschafft des Antichrists leitet /
daß Er darnach auch heissen würde Rath und
starcker Gott. Nemlich / Rath / weil alsdan un-
ter der Herrschafft des Antichrists nicht nur sein
Königreich in GOTT und dessen Rath würde
verborgen seyn / Col. 3: 3. sondern auch / weil
als

alsdann der Rath Gottes von der Menschen
 Seeligkeit nicht aus dem Munde des Antichrists
 (wie derselbe wol gewolt) sondern von diesem
 Rath / und aus dem Worte seines Mundes
 und Geistes / solte geholet werden: Und (6
 Starcker Gott / weil Er den schwachen Arm
 seiner Kirche unter der überhand-nehmenden
 Tyranny des Antichrists stärcken / ja selbst
 ihre Stärcke seyn / und sie auch endlich mit
 einem starcken Arm aus dem geistlichen Egv
 pten und Sodom / oder Babel / würde erlösen
 und / als ~~h~~ der Allmächtige / der die Todten
 kan aufferwecken / (Rom. 4: 17. Ebr. 11: 19.)
 sie vom Tode erretten und lebendig machen.

§. 26. Wie dann auch (daß ich das übrig
 noch hinzu thue) der allda (7) folgende Name
 des Mesia / Vater der Ewigkeit / theils auf
 die Zeit der Reformation siehet / da Er seiner in
 dem Dienst- und Zwang-Hause des so genand
 ten H. Vaters / aber in der That mehr als Stief
 Vaters übelgehandelte und geplagte Kinder
 aus demselben / als dem geistlichen Egvpten / mit
 väterlicher Treue ausgeführet / und von seiner
 Tyranny befreyet hat / und sich also seiner
 Glaubigen als ein Vater angenommen / ja als
 einen ewigen Vater erwiesen: (S. Matth. 23:
 9. Ebr. 12: 9.) dessen Vaterschafft durch den
 so genandten heiligen Vater nicht hat können
 aufgehoben werden; theils aber auff die dar
 auff zu erwartende Bekehrung der Juden und
 Heyden (Rom. 11: 25. 26.) da Er allererst recht
 wird Saamen sehen: Esa. 53: 10. 11. 12.

Psal. 2: 7.

Psal. 22: 31. Ebr. 2: 13. Der letzte Name aber; Friede: Fürst/ auff sein friedliches Königreich in der letzten Zeit seine Absicht hat/ da Er sein Volk erst recht mit Friede segnen wird/ Psal. 29: 11. Psal. 37: 37. Ps. 85: 11. Ebr. 7: 2. und zeigen/ daß der Bund seines Friedens in allen überstandenen Bedrängnissen der Kirche dennoch nicht aufgehört habe. Esa. 54: 10. Man sehe hievon D. Herm. Deusingii niederdeutsche Apologie oder Verthädigung seiner Rechtsinnigkeit S. 71.

S. 27. V. Die fünffte Tugend/ von dem Heil. Geiste in der Seele des Messia gewircket/ ist Erkenntniß דַבָּר יוֹדֵעַ , cognitio; die sich weiter erstreckt/ als obgedachte דַבָּר Verstand/ welche nur das wahre vom falschen und das gute vom bösen/ unterscheidet/ (S. droben S. 17.) da diese hergeen eine gar weit ausgestreckte und tieffe Erkenntniß der Geheimnisse des Reichs Gottes/ nicht nur der Vorhersagungen/ sondern auch der Erfüllungen/ 1 Cor. 13: 1. 8. 9. 13. (S. drob. S. 16.) und einen klaren Begriff aller Göttlichen Wahrheiten/ und insonderheit der Christlichen Freyheit/ (man sehe 1. Cor. 8: 1. 7. 10. 11. 2. Pet. 1: 6.) wie auch andere Dinge/ in sich begreift. S. Ps. 139: 6. Solche deine Erkenntniß (dadurch du/ o Gott/ alle Gedanken/ Überlegungen und Handlungen des Menschen erkennest:) ist vor mich allzu wunderbarlich/ und zu hoch/ ich kans nicht begreifen. vergl. Dan. 12: 4. Mal. 2: 7.

§. 28. Also hat nun auch freylich Christus alle Geheimnisse Gottes und alle Göttliche Wahrheiten erkannt/ und wohl inne gehabt/ auch sie den Menschen / darunter Er gewandelt/ gar fleißig verkündiget / Marc. 4: 33. S. Col. 2: 3. In dem Geheimniß des Vaters und Christi sind alle Schätze der Weisheit und Erkännniß verborgen. Joh. 2: 24. 25. Er der HErr Jesus / kändte sie alle / Er erkändte was im Menschen war. (allwo immer im Griechischen das *γινώσκων* steht / davon *γνώσις* herkommt) Wiewohl ein berühmter Ausleger allhie durch diese Erkännniß des Messia / dessen Bescheid- und Erfahrenheit / sich nach einem jeden besondern Zustande und Humeur zu fügen und zu schicken / verstehen wollen. Welches hier aber allzu wenig scheint.

§. 29. VI. Die sechste Tugend des Messia endlich ist die Furcht des HErrn: Welche ja sonst niemahls Gotte oder der Gottheit zugeschrieben wird / noch werden kan / sondern allein in den Menschen erfordert und an demselben gerühmet wird; (S. Ps. 34: 10. 8. Pred. 12: 13.) darin bestehend/ daß man Gott/ den man höchst ehret und achtet / nicht durch übel thun erzürne. Wird also hiemit angezeigt/ der Messias würde erfüllet seyn mit Hochachtung/ Ehrerbietigkeit und Liebe gegen Gott / um seinen Namen zu heiligen und ihn zu verherrlichen. Und also hat nun auch Christus sich jederzeit beflissen/ daß Er dem Willen seines Vaters ein Gnügen gethan / noch mit Recht

von

von jemand einiger Sünde beschuldiget oder überführet werden können. Joh. 8: 29. 46. Ebr. 7: 26. Man vergleiche mit Esaia Worten allhie den Namen des Mesia / 2. Sam. 23: 3. da Jhn David nennet einen Herrscher in der Furcht Gottes: Welches daß es allerdings von dem Mesia / nicht aber / mit Coccejo, von David selbst / zu verstehen sey / Nilos beweiset in seinen Schriftürlyken Redevoeringen, 1. Deel p. 106. sqq.

S. 30. Dieser Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn hat nun nicht allein auff und über dem Mesia / als dem Haupte / geruhet / sondern ruhet auch über den Gliedern / oder dem geistlichen Leibe / desselben / der Kirche; und ist ihr der Geist Jehovah (ob besagter massen) insonderheit nach der Reformation zum Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn gemacht. Denn da hat die Kirche 1. durch den Geist der Erkenntniß alle Göttliche Wahrheiten / samt der bis dahin fast gar verdunkelten und unbekandte gewordenen Christlichen Freyheit / (oder Befreyung in Christo von allem Menschen- und Sagens-Joch) besser als vorhin aus dem Worte der Wahrheit erkennen gelernet; auch nachgehends den rechten Sinn der Weissagungen in den Propheten / insonderheit was den eigentlichen Zusammenhang in denselben / und ihren ganken weiten Umgriff betrifft / glücklich nachgespüret und gefunden / zusamt dem geheimen Sinn der H. Schrift und insonder-

heit auch der Geschichten Alten und Neuen Test. (S. Lampens Geheimn. des Gnadenbundes in der Haushalt. des Ges. und des Evang.) Welche Forschung der Prophetischen Schrift (so auff diese Zeit gegen das Ende mit sonderbarem Success vom Himmel beglucket zu werden / die Verheissung hat / S. Dan. 12: 4. Ezech. 47: 2-5. so weit wird fortgehen / bis daß nichts mehr verborgen sey / das nicht offenbar geworden / wie Christus verheissen Matth. 10: 26. und die ganze Erde voll Erkenntniß des Herrn werde / wie das Meer voller Wasser ist. Esa. 11: 9. Hab. 3: 15. Da dann die Kirche auch nicht mehr in dem Spiegel eines dunkeln (Prophetischen) Wortes den blossen Schatten der Dinge wird sehen / (der dieselbe zwar wol lebendig vorstellet / aber sie doch selbst nicht darstellt /) sondern nunmehr von Angesicht zu Angesicht / oder die Sache selbst gegenwärtig / schauen / (wenn nemlich alles / was nach den Weissagungen annoch zukünfftig ist / alsdann also wird gegenwärtig darstehen / wie alle noch zukünfftige Dinge Gotte / da Er sie zuvor gesehen und gesagt / gegenwärtig sind gewesen) und also dann erkennen / gleich wie sie erkandt ist / oder alles was in der H. Schrift vorher gesagt / und verheissen zu geschehen / nicht mehr erkennen als zukünfftige / sondern als gegenwärtige Dinge / gleichwie die zukünfftige Dinge selbst von Gott vorher erkandt gewesen / als gegenwärtige Dinge ; und unter denenselben auch die Kirche selbst mit (Eph. 5: 27.) deren Ab-

riß

riß Er gleichsam in seiner Hand gemahlet hatte gehabt / und sie als gegenwärtig mit seinen Augen gesehen. 1. Cor. 13: 12. Esa. 49: 16. Von welchem vollen Maasß der Erkenntniß der Kirche in den letzten Zeiten / auch zu sehen Esa. 30: 26. E. 35: 8. E. 60: 19. 20. Off. Joh. 21: 23. E. 22: 5. und hernach allhie vers. 9.

S. 31. Die Kirche hat 2. auch nach der Reformation / durch den Geist der Furcht des Herrn / nicht nur alle Furcht vor dem vorgegebenen irdischen Gott und Statthalter Christi ganz fahren lassen / (wodurch so viele biß dahin bewogen waren / wie den verstorbenen Heiligen / also auch ihm / die Ehre / die Gotte und Christo allein gebühret / zu geben / ja ihm gar die Füße zu küssen und ihn anzubeten /) und hergegen / der nachdrücklichen Vermahnung des Kirchen - Engels / so durch den Mittel - Himmel geflogen war / um ein ewiges Evangelium zu verkündigen / zu folgen den wahren Gott des Himmels allein / der Himmel und Erde / und Meer und Wasserbrunnen / gemacht / recht angefangen zu fürchten / und ihm allein die Ehre der Anbetung zu geben / oder in H. Ehrfurcht zu dienen / weil nunmehr die Stunde seines Gerichts über jenen kommen war; Off. Joh. 14: 6. 7. sondern wird auch / nachdem sie dieses Gericht in seiner endlichen Ausführung und gänglichen Vollendung gesehen / voll heiliger Furcht und Entsezung anrufen und sagen:

E 3

Groß

Groß und wundersam sind deine Werke
 HErr/du allmächtiger Gott/ gerecht und war-
 hafftig sind deine Wege/ du König der Heiligen /
 wer solte dich nicht fürchten? Offenb.
 Joh. 15: 3. Denn alle Heyden werden kom-
 men und anbethen für dir / denn deine Urtheile
 sind offenbar worden. ib. v. 4. Massen in
 den Heyden alsdann der Geist der Furcht des
 HErrn eine solche Furcht vor dem HErrn
 und Gott / der seine erschreckliche Gerichte also
 über seine und seiner Kirchen Feinde ausgeübet/
 wird erwecken/das sie (wie Es. 2: 2. ff. stehet/) der
 Kirche Gottes mit Hauffen werden zulauffen/
 diesem grossen Gotte zu dienen / und einander
 dazu also ansprechen und sagen: Kommt/lasset
 uns zum Berge des HErrn gehen / das Er
 uns lehre seine Wege / u. s. w. Aber dies
 sey hier gnug von dem geheimen Verstande
 dieser Weissagung / in welchem selbige auch
 die Kirche Christi bezielet. Wir fahren nun
 im Namen Gottes fort / dieselbe nach dem
 Buchstäblichen Sinn weiter zu erklären.

Das

Das zwenste Haupt-Theil
 Von dem Volcke und Königreich
 che des Messia,
 oder dessen Kirche und ihren Bes
 gebnissen/

durch alle Zeiten. v. 3. und folgg.

§. 32. Von hier an lencket sich nun des Prop
 pheten Rede/ auch in dem Buchstäblichen Sinn/
 auff das Königreich des Messia/ und dessen
 Vorfälle/ oder die darin nacheinander zugewar
 tene Begebnissen. Da er dan erstlich/ und vors
 ab/ v. 3. 4. und 5. von des Messia gerechter Ver
 waltung dieses seines Reichs/ oder von seinen
 unter den Heyden auszuübendem Gericht; vors
 andere/ von der Bezwingung der Feinde seines
 Reichs nacheinander/ v. 6. und folgg. handelt.

A. Das Erste anlangend/ nemlich sein unter
 den Heyden auszuübendes Gericht/ oder die ges
 rechte Verwaltung seines Königreichs/ so weist
 er I. v. 3. derselben Grund/ nemlich die richtige
 und untriegliche Erkändtnis einer jeden Sache/
 oder eine rechte Einsicht in dieselbe: Welche dan
 theils bejahender weise/ in den Worten/ Sein
 riechen wird seyn in der Furcht des HErrn;
 theils verneinender weise/ in den Worten/ Aber
 Er wird nicht nach dem sehen seiner Augen ur
 theilen/ noch nach dem hören seiner Ohren
 richten. Worüber R. Abr. b. Esra nicht übel
 anmercket/ das Gesicht und Gehör triegen offe
 ters/ und seyn also lügenhaffte Zeugen; aber

der Geruch sey ein gewisser Sinn/ und werde daher alhie die gewisse richtige Erkändtnis des Mesia/ dem Geruch verglichen. Der Sinn des Propheten ist dieser: Der Mesias werde beydes selber/ in seinem riechen mit der Furcht des HErrn erfüllet seyn/ und auch diejenige riechen/ oder/ als durch den Geruch gewiß erkennen können/ welche Gott den HErrn fürchten. Es wohnet auch freylich dem Mesia/ in seinem erkennen und urtheilen/ die Furcht des HErrn bey; massen Er (wie stracks dabey stehet/) nicht/ nachdem seine Augen sehen / urtheilet/ noch nachdem / was seine Ohren hören/ richtet/ sondern in Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit. Auch will hier vielleicht Esaias sagen/ Er werde diejenige gewiß erkennen/ die Gott warhafftig fürchten/ selbige auch lieb und werth halten; ja/ sie Jhm so lieb und angenehm seyn lassen/ als einem der anmuthig riechende Blumen hat. Man halte hiebey Joh. 2: 25. Off. Joh. 1: 14. Ps. 1: 6.

S. 33. Sonst ist von dem sehen der Augen/ und hören der Ohren/ wornach/ Esaias spricht/ daß der Mesias nicht richten würde/ mehr denn bekandt/ daß so wohl das eine als das andere gar oft triege/ und also ein falsches Zeugnis von dem innern Grunde des Gemüths und der eigentlichen Beschaffenheit der Herzen und Nieren/ die der Mesias prüfet und erkennet/ abstaten. Man sehe 1. Sam. 16: 6. 7. Matth. 24: 26. Und es hat auch der Mesias/ weder da Er auff Erden gewandelt/ bloß nach seiner Ausgen

gen sehen und nach seiner Ohren hören von jemand/ und dessen wahren inwendigen Beschaffenheit/ geurtheilet/ oder ihn gerichtet / noch wird Ers thun/ wenn Er/ die Lebendigen und die Todten zu richten/ wiederkommen wird; sondern in Gerechtigkeit. Ap. Gesch. 17: 31. vergl. Luc. 7: 47.

§. 34. II. Weiter wird v. 4. das gerechte Gericht des Mesia selbst/ beschrieben/ daß Er/ in der Verwaltung seines Reichs/ so wohl über die Guten als Bösen fället und ausübet. Sondern/ Er wird die Armen (Beringen) gerecht richten: Das ist/ den Dürfftigen und Armen im Geist/ und denen/ die ihnen selbst keine eigene Krafft/Wacht und Vermögen zu einigem Guten/ zuschreiben/ sondern Gotte allein die Ehre geben/ und seiner pur-lautern Gnade dancken; (Matth. 5: 3.) ja auch / die/ wegen ihres schlechten Zustandes/ von andern verachtet/ oder gar gedrücket und gleichsam unter die Füße getreten werden: Denen wird Er Recht sprechen/ und/ was ihnen zukommt/ zu erkennen/ und also Recht wiederfahren lassen wider ihre Dränger und Aengstiger: Anders als menschliche Richter mannigmal thun/ die die Person ansehen und nach Gunst handeln. Aber der Mesias werde die Sache der Armen gerecht entscheiden/ und den demüthigen und bey sich selbst niedrigen Recht schaffen. vergl. Ps. 72: 12. 13.

§. 35. Und (heissets ferner) Er wird durchs Gerichte rechten vor die Elenden im Lande/ (Ebr. sanfftmüthige der Erden) das ist/ vor

E 5

die



Die/ so nicht nur in der ersten Zeit der Apostel/ ihre Häuser und alle Haabe im Lande Canaan williglich um des Evangelii willen haben verläugnet und verlassen/ noch sich gleich andern viel dawider wollen sträuben/ sondern lieber als les Ungemach und Elend dabey leiden/ (S. Ps. 37: 11. Matth. 5: 5. E. 24: 16. folg. Psal. 45: 11.) sondern auch alle die/ so jemals um Gottes Ehre und Christi Namens oder der Gerechtigkeit willen allerley Verfolgung gelitten und williglich erduldet/ und/ was sichtbar auff Erden ist/ zu verlassen/ sich nicht gewegert haben. Vor welche Er dan gewiß allwege gerechthet/ (vergl. Ps. 72: 12-14.) ihre Feinde/ Juden/ Heyden/ und Heydnisch-gesinnete Nam-Christen/ den Antichrist mit seinem Anhang/ durch seine Gerichte endlich heimgesuchet; und jenen auch anderswo wiedergegeben/ was sie daheim verlassen und verlohren hatten. So spricht Christus Marc. 10: 29. Es ist niemand/ so er verlasset Haus/ oder Bruder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kind/ oder Acker/ um meinet und um des Evangelii willen/ der nicht hundertfältig empfangt jetzt in dieser Zeit Häuser u. s. w. mit oder durch Verfolgungen.

S. 36. Und (setzet der Prophet noch hinzu) Er wird die Erde (das Land) mit der Rute seines Mundes schlagen. Bornehmlich und zuerst wird alhie/ durch das Wort פֶּה יָדָה, wie auch sonst/ (Jer. 22: 29. Luc. 21: 23.) das Jüdische Land verstanden/ welches der Herr Messias

v. 4.
 sias 31
 digen
 E. 19:
 schlag
 gelium
 und d
 folg.
 und f
 zen E
 Mat
 hin a
 selben
 Land
 wolte
 dische
 9: 27
 das 2
 und
 Evan
 men i
 wiede
 an all
 nis u
 24: 7.
 Mun
 sind/
 Befel
 brach
 S. 3
 Er n
 Lipp
 in den

Esaias zuerst mit der Ruthe (und dem zwey-schneidigen Schwerdt/ Ebr. 4: 12. Off. Joh. 1: 16. E. 19: 15.) seines Mundes durch die Apostel hat schlagen/ oder/ dessen Einwohner durchs Evangelium/ wegen der Sünde/ der Gerechtigkeit und des Gerichts straffen lassen; Joh. 16: 8. folg. und/ da sie es grösssten theils verachtet und sich verhärtet/ ihnen endlich mit ihrer ganzen Respublique den Baraus gemachet hat. Matth. 22: 4-7. E. 23: 38. Cap. 24: 2. 15. Wozu hin auch gehöret/ was Gott Mal. 4: 6. demselben Lande dräuetet/ daß Er die Erde (dasselbe Land Juda/ יְהוּדָה) mit dem Bann schlagen wolte/ wie Er auch in der Verwüstung des Jüdischen Landes durch die Römer/ gethan hat. Dan. 9: 27. Mat. 22: 7. Hiernächst aber mag man auch das Wort Erde/ hier nehmen vor die ganze Erde/ und alle ihre Lande/ wohin der Schall des Evangelii durch die Predigt der Apostel gekommen ist. Da dan auch/ als dasselbe hin und wieder verachtet/ Hunger/ Pest und Erdbeben an allen Orten durch Gottes gerechte Verhängnis und Gerichte darauf gefolget sind. Matth. 24: 7. Welche Gerichte dan/ wie sie durch den Mund des H. Erren Mesia vorher verkündiget sind/ so sind sie auch nur Krafft des Worts oder Befehls seines Mundes zur Ausführung gebracht. vergl. Off. Joh. 19: 21.

§. 37. Endlich thut Esaias noch hinzu: Und Er wird den Gottlosen mit dem Geiste seiner Lippen umbringen. Wenn der Mesias schon in dem Stande seiner Erniedrigung die Schaar
der

derer/ die Ihn greifen wolten/ durch das bloss
 Wort seines Mundes/ Ich bins/ zur Erden
 niedergeschlagen Joh. 18: 6. so wird Er in dem
 Stande seiner Erhöhung so vielmehr seine Fein-
 de und alle Gottlose/ auch ohne Waffen/ durch
 seinen blossen Wincel und Wort/ umbringen
 können. Aber es wird alhie durch $\gamma\omega\tau$ nicht
 schlechterdings ein jeder Gottloser/ oder gottlose
 feindliche Rotte und Hauffe/ verstanden/ son-
 dern es wird damit insonderheit gedeutet auff den
 $\gamma\omega\tau$ Gottlosen in ausnehmendem Sinn/ nem-
 lich auff das Haupt der Gottlosen und aller ab-
 fälligen von dem neuen Gesetz Christi/ welcher da-
 her 2. Thess. 2: 8. $\delta \alpha\nu\omicron\mu\omicron\tau$, der Abervünnige/
 und Verleiter der Abtrünnigen/ von dem Gesetz
 Christi/ heisset/ imgleichen v. 4. $\delta \alpha\nu\tau\iota\chi\epsilon\iota\mu\epsilon\nu\omicron\tau$
 der Wiederwärtige/ d. i. der Antichrist/ (wel-
 chen der H. Geist auch 1. Joh. 2: 13. und E. 5:
 19. $\tau\omicron\nu\ \pi\omicron\upsilon\epsilon\rho\omicron\nu$, den Bösewicht/ oder Bosshaff-
 tigen/ nennet/) mit seinem ganzen Anhange/ die
 alle dem H. Geist gottloser weise widerstehen/ und
 deswegen in den geistlichen und ewigen Tod fal-
 len/ (welcher in solchem Sinn auch Matth. 22:
 11. folgg. und sonst/ als eine einige Person vor-
 gestellet wird.) Doch können wir nicht wohl
 auch die Jüden/ unter diesem $\gamma\omega\tau$ Gottlosen
 mit verstehen; wie einige hier thun/ (von wel-
 chen vielmehr die vorherstehende Worte eigent-
 lich nur zu verstehen sind) weil Paulus 2. Thess.
 2: 8. da er nur allein von dem Antichrist und
 dessen Vertilgung durch den Geist des Mundes
 Gottes redet/ seine Worte aus diesem Orte born-
 get/

v. 4.
 get/ n
 ner flo
 einerle
 die au
 Und g
 unterf
 Wort
 wenn
 Sach
 ordin
 Psalm
 bezeich
 17. P
 11. 21
 lich/ i
 seher/
 richtri
 entgeg
 verste
 er dr
 Der 2 e
 S. 3
 de/ o
 sia un
 erst n
 sagter
 durch
 würd
 tichris
 sie sic
 dieses
 oder d

get/ mit Auslassung der vorhergehenden: zu einer klaren Anzeige/ daß diese und jene nicht von einerley Feinden der Kirche/ sondern von solchen/ die auff jene erst folgen würden/ zu verstehen seyn. Und giebt auch solche Erklärung/ da man hier unterschiedene Feinde und Gerichte verstehet/ den Worten alhie einen weit größern Nachdruck/ als wenn man nur (in beyderley Worten) einerley Sache verstehen will. So pfleget auch ja fast ordinair der Antichrist/ absonderlich in den Psalmen/ mit dem Namen $\gamma\omega\tau$ der Gottlose bezeichnet zu werden. Man sehe nur Ps. 9: 6. 17. Ps. 10: 2. 3. 4. 13. 15. Ps. 34: 22. Ps. 37: 11. 21. 35. Ps. 139: 19. Und ist gewiß anmercklich/ daß auch selbst der Chaldäische Bibel-Ubersetzer/ Jonathan, alhie durch den $\gamma\omega\tau$ den Antichrist/ der sich dem Messia bey seiner Zukunfft entgegen setzen werde/ (wie die Juden meynen) verstehet/ und zwar einen Römischen/ welchen er $\alpha\rho\mu\iota\lambda\alpha$ Armilus, das ist/ durch Versetzung der 2 ersten Buchstaben/ Romilus, nennet.

§. 38. Sind also hier die zween Haupt-Feinde/ oder feindliche Haupt-Partheyen/ des Messia und seines Reichs/ oder Kirche/ zum voraus erst nahmhafft gemacht/ wowieder Er/ vorbesagter massen/ vor die Sanfftmüthigen der Erden durchs Gericht/ oder in Gerechtigkeit rechten würde: nemlich das Judenthum und das Antichristische Heydenthum (Off. Joh. ii: 2.) wie sie sich dan auch alle beyde/ jenes zuerst/ und dieses hernach/ also wieder das Reich Christi oder die Kirche Christi haben erhoben und auffgele-

lehnet/ aber auch ihr Gericht vor so weit schon empfangen haben/ das letztere auch seinen Rest noch bald empfangen wird. Off. Joh. 18: 18. folg.

§. 39. Durch den Geist der Lippen des Messia aber / wodurch Er den Gottlosen werde umbringen / wird nicht nur bloß das Wort Gottes insgemein verstanden / sondern insbesondere der geistliche Sinn und Verstand desselben / welcher in diesen Zeiten schon durch so tieffsinnige sinnreiche Erklärung nicht nur der Prophezeungen / sondern auch absonderlich der Biblischen Geschichte / nach und nach ausgespüret und gefunden wird (S. droben §. 30.) darin das ganze Geheimniß der Bosheit / und desselben Offenbarung / wie auch der endliche Sturz / Fall des Antichrists / als der geistlichen Babylon und grossen Hur / durch so mancherley Figuren und Bilder umständlich und nackend vor Augen gelegt und schau gestellet ist. Welches dann gewiß ihren letzten Sturz / Fall / unerachtet ihres zu ihrem so viel schweren Fall verhängten kurzen wiederemporkommens nach ihrem ersten Fall und Gericht / (Esa. 23: 15. folg.) und daher gewöhnlich pralerischen Ruhmens / Ich sitze / und bin eine Königin / und werde keine Wittwe seyn / und Leyd werde ich nicht sehen. Off. Joh. 18: 7. Esa. 47: 7. 8. zu seiner Zeit kräftigst mit befördern wird.

§. 40. III. Die Beständigkeit der so gerechten Reichs / Verwaltung des Messia / wird
enda

v. 4.
endlich
Und
Lende
ner
will
Leib
also
und
Ver
also
Also
Gür
Joh.
ne
seyn
ser /
heit
welch
sie de
sagt
seyn
Kne
Bat
Zim
Nier
von
chen
einen
Bun
weil
das
recht

endlich v. 5. mit diesen Worten angedeutet: Und die Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden seyn / und die Wahrheit die Gurt seiner Nieren. Was das Erste anlanget / so will Esaias sagen: Gleichwie ein Gürtel den Leib umgiebt / und nicht von demselben abfällt / also wird die Gerechtigkeit Ihm allezeit genau und steiff anhangen / die Er in seiner Reichs-Verwaltung stets ausüben wird. (Wie es also auch obgedachter R. Abr. b. Esra erkläret:) Also sahe ihn Johannes mit einem güldenen Gürtel (an den Brüsten) umgürtet. Offenb. Joh. 1: 13. und Luc. 12: 35. vermahnete Er seine Jünger / sie sollten ihre Lenden umgürtet seyn lassen: und Paulus gleichfalls die Epheser / E. 6: 14. daß sie ihre Lenden mit Wahrheit umgürten sollten. Die Gerechtigkeit (von welcher Salomo Sprüchw. 16: 12. sagt / daß sie des Königes Thron befestige) wird hier gesagt / der Gürtel der Lenden des Messia zu seyn / weil Er x. einmahl ist der gerechte Knecht Gottes / Esa. 53: 11. auch von seinem Vater durch den h. Geist gerechtfertiget 1. Tim. 3: 16. auch selbst des Vachs von seiner Nieren unterwiesen / Psal. 16: 7. daß er also von dem Wege der Gerechtigkeit nicht abweichen könnte: daneben von Gott vorgestellt zu einem Gnaden-Thron (oder Versöhndeckel der Bundes-Lade) Rom. 3: 24. Dann auch 2. weil Er uns die Gerechtigkeit darbringt / als das gerechte Gewächs / und Gerichte und Gerechtigkeit über auff Erden / Jer. 23: 5. Der Herr

Der Jehova, unsere Gerechtigkeit / ib. v. 6. von Gott uns zur Gerechtigkeit gemacht / 1. Cor. 1: 30. der durch seine Erkenntniß viele gerecht macht / Esa. 53: 11. der Gerechtigkeit vor sich hergeben / lasset. Psal. 85: 14.

§. 41. Daß aber noch dabey gesaget wird / und die Wahrheit wird die Gurt seiner Nieren seyn / ist so viel gesagt / Er wird auch mit Treue und Beständigkeit umgürtet seyn / seinem Vater bis in den Tod zu gehorsamen / und auch uns seine Verheissungen treulich zu halten und zu erfüllen. Denn alle Verheissungen sind in Ihm Ja und auch Amen 2. Cor. 1: 20. Er ist der treue und warhafftige Zeuge / Off. Joh. 1: 15. vergl. Esa. 54: 10. Joh. 13: 1.

§. 42. B. Nachdem nun der Prophet dieses von des Mesia gerechter Verwaltung seines Königreichs und seinem unter den Heyden auszuübenden Gericht vorab geredet / fänget er nun v. 6. an / von der Bezwingung der Feinde seines Königreichs nacheinander / und desselben Zustande oder dessen Vorfällen und sonderbarsten Begebnissen von Zeit zu Zeit / bis zu desselben Vollendung / umständlich zu reden. Da er dan zuerst weissaget / wie daß die Unterthanen des Reichs Christi Anfangs oder in den ersten Zeiten des Neuen Test. eine zeitlang unter den wilden Heyden würden leben / und mit allerley ihnen höchst-feindseligen Menschen oder grimmigen Verfolgern so lange vermengt seyn müssen / bis endlich Christus diese be-

v. 6.
Bezwi
Derba
Dav
Wo
der
(sich
Löw
men
ihnen
dere a
mehr
Den a
gen d
che un
chen
ruhig
der b
sten /
durch
werde
chen
hen/w
unter
sames
abgele
borge
einer
bet /
diger
Vors
masser
§.

bezwingen / und mit ihnen durch einen wunderbaren Friedens-Bund vereinigen würde. Davon spricht er nun in diesem 6. vers: Der Wolff wird bey dem Lamme wohnen / und der Parder wird bey dem Böcklein liegen / (sich verhalten) und das Kalb und ein junger Löw samt einem Mast-Vieh werden beysammen seyn. Und ein kleiner Knabe wird unter ihnen ein Führer werden. Ich weiß / daß andere auch hochgelehrte Ausleger / wie auch der mehr gemeldte Gurtlerus, das erste schon auff den äusserlichen Frieden von den Verfolgungen der Heydnischen Käyser / welchen die Kirche unter Constantino M. dem ersten Christlichen Käyser / erlangt hat / und also auff die ruhige und friedsame Zusammen-wohnung der bekehrten geschienenen Heyden und Christen / in folgenden Zeiten / deuten / folglich durch die wilde Thiere / so allhie benennet werden / solche aus den Heyden zur Christlichen Kirche mit übergebrachte Menschen verstehen / welche da sie sich Christo nur heuchlerisch unterworffen / und ihr altes Heydnisches grausames raub- und mörderisches Herz noch nicht abgelegt / sondern vor dieselbe Zeit nur verborgen / und mit den wahren Christen in einer äusserlichen Kirchen-Gemeinschaft gelebet / sich nebst diesen von einem geringen Prediger / oder geistlichen Hirten (Pastore) und Vorsteher der Gemeine / regieren und gewissermassen weisen lassen.

S. 43. Aber diese / düncket mich / überhüpf-

f

fen

fen hier etwas / und verlassen die von dem H. Geist allhie beobachtete Ordnung der Sachen und Zeiten / wie sie von Anfang des N. Test. bis zum Ende nacheinander ablauffen. Da er dann zuerst von dem Zustande der Christen unter den Heyden und ihren grimmigen Verfolgungen / da Christus (nach Ps. 110: 2.) mitten unter seinen Feinden geherrschet / ohne Zweifel hier geweissaget. Wassen er allererst am Ende dieses 6. v. von der Heyden Vereinigung mit den Christen zu Einem Volck oder äußerlichen Kirchen-Gemeinschaft; und hernach v. 7. allererst von ihrer darauff gefolgeten friersamen Zusammen-wohnung / allerdings zu reden scheint. Denn hier stehet v. 6. noch nur so viel / daß / ehe und bevor ein kleiner Knabe die wilden und zahmen Thiere in einer Heerde zusammen zu weiden und zu führen würde bekommen / sie nur blosserdings bey einander wohnen und seyn / oder sich verhalten / das ist / mit und unter einander vermengen in einem Lande leben würden. Da es wol freylich nicht ohne der wilden Thiere oftmaligen Anfall und reissen der Zahmen abgegangen: (wie dann die Kirchen-Scribenten die mannigfaltige blutige und grausame Verfolgungen / so die Christen in selbiger Zeit unter den Heydnischen Kaysern erlitten / nicht verschwiegen haben:) So daß jene diese auch wol alle gar hätten zurißten und verschlungen / wo es ihnen Christus der Herr zugelassen / oder nicht immer noch gesteuert hätte. (S. Ps. 124: 2.)

Aber

Aber vor d. Heer bens einer weid satt u. v. 7. ande hern dem Redr dassel sage / Da h der V weiter von a (als i chen i mehre anzeig diger besser Tag l allhie Thier welche von Thiere ne gesa nur so halten

Aber es wird allhie noch nicht gesaget / daß vor der Vereinigung beyderley Thiere zu einer Heerde / unter der Führung eines kleinen Knabens / die wilden Thiere mit den zahmen an einer Weide gegangen / oder beyammen ge- weidet / und in solcher Weide bey einander satt und friedlich gelegen haben ; wie hernach v. 7. stehet : welches dann klärlich alldort eine andere Zeit und Gelegenheit anzeigt ; wie wir hernach sehen werden. So würde es auch eine dem H. Geiste weit mehr / als menschlichen Rednern / unanständige ταυτολογία seyn / eben dasselbe v. 7. stracks wiederum und noch einmal sage / was so ebē schon v. 6. gnügsam gesagt wäre. Da hingegen durch solchen Sinn und Verstand der Weissagungen / da man in den Zeiten immer weiter kan fortgehen / und das nachfolgende von andern hernach erfolgten Dingen erklären / (als der Propheten stete Gewohnheit in dergleichen ist) wie es eine weit grössere Krafft und mehrern Nachdruck der Worte eines Textes anzeigt / also auch dem H. Geiste viel anständiger ist / und mit der Weisheit Gottes weit besser übereinkömmt / oder sie viel klärer an den Tag leget. Und machet hiewieder nichts / daß allhie v. 6. auch stehet / daß die beyderley Art Thiere beyammen liegen würden / (יָרְבִּי) welches Wort hier so wol / als hernach v. 7. von einem ruhigen stillen liegen beyderley Thiere in einer gemeinschaftlichen Weide schei- ne gesaget zu seyn : Denn / dort heisset liegen nur so viel / als sich irgendwo auff- oder ver- halten. Wie dann das Wort יָרְבִּי auch von

blossen liegen oder seyn an irgend einem Orte genommen wird. S. Esa. 54: 11. 20. vergl. Jac 4: 13. in der Übersetz. Luth.

§. 44. Man verstehet dann billiger durch die allhier benandte wilde Thiere/ Wölffe/ Parden und Löwen/ fleischliche thierische Menschen/ so den Geist Gottes nicht haben Jud. v. 19. nemlich die annoch wilde Heyden / oder die noch durch ihre wilde und ungezähmte Begierden getriebene / und wider die Christen bishero recht grausam und unmenschlich wütende heydnische Menschen: (Man vergleiche Esa. 43: 20. allwo solche gleichfals Thiere des Feldes / Drachen und Straussen heissen: item E. 56: 9. Jer. 12: 9. Pred. 3: 18. Ps. 73: 22.) gleichwie hergegen durch das zahme Vieh/ Lamm / Bock und Kalb / die Christen/ mit mancherley Gnaden Gaben verschiedentlich begabet / zu verstehen sind. Esa. 60: 7. Ezech. 34: 31. Ps. 79: 13. Man sehe nur Matth. 10: 16. da Christus zu den Aposteln saget / Ich sende euch wie die Schafe mitten unter die Wölfe: auch Ps. 74: 19. und 80: 13. 14. it. Hohelied 4: 1. allwo die Christen eben dieser Zeit genandt werden eine Heerde Ziegen vom Berge Gilead / welcher einen Hauffen des Zeugnisses bedeutet / 1. B. Mos. 31: 46. 48. 52. die Vielheit oder Menge der Zeugen oder Märtyrer Christi anzuzeigen; Wie dann auch um ihre Verfolgung von den Heyden selbiger Zeit anzudeuten / allhie mit dem Wort Gilead / auff den von Laban bis auff diesen Berg verfolgten Jacob / und dessen Familie,

v. 6.
milie,
doch si
Schic
dens
44. 52
gender
verfolg
cobs
Laban
Schic
melde
§.
ber be
allhie
sehen
ses ge
zahme
nen/
bensan
selben
des H
seyn/
vorge
den T
versu
Thier
bring
jene
nen
Sato
gehet
chen

milie, zurück gesehen wird / mit welchem jener doch sich allda bald hernach / aus sonderbahrer Schickung Gottes / versöhnet / und einen Friedens-Bund gemachet hat. 1. Mos. 31: 22. 29. 44. 52. gleichwie auch hier in den stracks = folgenden von dem Frieden / welchen die bis dahin verfolgte Christen / als das geistliche Haus Jacobs / von und mit den Heyden / durch den Laban gleichsam vorbedeutet / durch Göttliche Schick- und Verleyhung bekommen haben / gemeldet wird.

S. 45. Gewiß ist / wie auch R. D. Kimchi selber bekennet / daß die alten Jüdische Rabbinen allhie durch die wilde Thiere / gottlose Menschen verstanden haben; obgleich die neuern dieses gar lächerlich von eigentlichen wilden und zahmen Thieren erklären / welche (wie sie meinen /) zu Zeiten des Messia überall friedlich bensamen gehen sollen. Die Kirche Christi sollte zur selben Zeit dann bey den Thieren in der Wüste des Heydenthums (Ezech. 20: 35. Hos. 2: 13.) seyn / wie ihr Haupt / Christus / solches auch vorgebildet / da er 40. Tage in der Wüste bey den Thieren gewesen / als er von dem Satan versucht worden. Marc. 1: 13. Welche wilde Thiere doch die Kirche da so wenig haben umbringen und gar verschlingen können / als jene Thiere ehemals Christum hatten können zerreißen und fressen: obgleich der Satan sie beydesmahl dazu gnugsam angehetet / und sie daher auch beydes mahl manchen Ansaß versucht haben: Wie die grausame

me Verfolgungen so die Christen in den ersten 300. Jahren von den Heydnischen Käysern erlitten/ (deren insgemein aus Augustino 10. gezehlet werden/ deren letzte auch unter Diocletiano, zehen Jahr an einander gewähret / S. Off. Joh. 2: 10.) sattsam bezeugen. Also wird auch Hohel. 4: 8. die Kirche eben dieser Zeit/ als unter grimmigen Löwen und Leoparden wohnend/ vorgestellt. Und auch Psal. 68: 11. da von der Erbschafft Christi v. 10. die Rede ist/ die damahls noch Unbekehrte / aber von GOTT durch ihre Beywohnung und Umgang mit denselben so unerschrocken und standhaftig in aller ihrer angethanen Marter sich bezeigenden Christen zum Christenthum eben vor- und zubereitete Heyden des Römischen Reichs/ Thiere heissen/ die in der seinen Glaubigen/ oder bis dahin noch armseeligen und bedrängten Kirche/ zwar bestimmeten / aber noch nicht eingeräumten Erbschafft der R. Reichs-Welt annoch wohnten.

S. 46. Durch ein wunderbares Bündniß aber wurden endlich die bis dahin so feindselige Heyden mit den Christen/ die sie zuvor als reißende Wölffe / Parder und Löwen// die wehrlose Schafe / Böcklein / Kälber und gemästet Vieh / oft grimmig angefallen/ verfolget/ und umgebracht hatten / zu einer äussern Kirche und Gemeinschaft vereiniget werden. Welches auch also geschehen / als GOTT durch Constantinum M. denen Christen im ganzen Römischen Reich/ und allen dessen so Morgen- als Abend-ländischen

schen
versta
sich ha
nach
nomm
gen s
nigun
äusser
ferner
noch
ter ih
durch
so wi
meind
Chris
Auff
eine
wird
die Le
die ei
hen /
des r
und
Eph
Apos
Säu
Lob
sein
21: 16
Kind
na zu
auch

schen Provinzien freye Übung ihrer Religion
 verstatet. Bey welcher Gelegenheit die Heyden
 sich hauffenweis dazu begeben / und nach und
 nach ganze Völcker und Länder dieselbe ange-
 nommen haben / wovon hernach weiter zu sa-
 gen seyn wird. Diese endlich erfolgte Verei-
 nigung der Heyden mit den Christen zu einer
 äußerlichen Kirchen = Gemeinschaft wird nun
 ferner allhie dadurch angedeutet / wenns zulezt
 noch heisset. Und ein kleiner Knabe wird un-
 ter ihnen der Führer (Hirte) werden. Allwo
 durch den kleinen Knaben / der die biß dahin
 so widerwärtige / nunmehr aber zu einer Ge-
 meinde zusammen vereinigte Heyden und
 Christen endlich unter seinen Hirtenstab und
 Aufsicht bekommen / und sie mit einander als
 eine Heerde in Friede geweidet / und geführet hat/
 wird gar recht und füglich das Predigamt / oder
 die Lehrer und Aufscher der Kirche / verstanden/
 die einer äußerlichen sichtbaren Gemeine vorste-
 hen / und sonst auch Hirten / Pastores, (nemlich
 des rechten Erz-Hirten Christi / Unterhirten)
 und Vorbilder der Heerde / genennet werden /
 Ephes. 4: 11. 1. Pet. 5: 2. 3. 4. So werden ja die
 Apostel selbst unmündige / junge Kinder und
 Säuglinge / aus deren Munde Gott ihm ein
 Lob zugerichtet / und eine Macht bereitet / (oder
 sein Reich gegründet) hat. Matth. 11: 25. E.
 21: 16. Psal. 8: 3. genandt / und auch durch die
 Kinder / so dort in dem Tempel Christo Hosian-
 na zurieffen Matth. 21: 15. bedeutet. Und so hat
 auch der Herr Matth. 18: 2. 4. da er ein Kind

mitten unter seine Jünger stellte / und sprach: Wer sich erniedriget wie dasselbige Kind / der wäre der grössste im Himmelreich; damit andeuten wollen / daß er nur solche / die sich ganz verändert / und wie Kinder worden wären / zu seinen Dienern in seinem Reiche haben wollete / vers. 3.

§. 47. Solch eine Heerde oder Gemeinde / von so ungleichen Sinnen und Gemüthern / würde nun / spricht der Prophet / ein solcher kleiner Knabe anfangen zu führen und zu regieren. Gleichwie ein Hirte / wenns auch nur ein kleiner Knabe ist / mit einer blossen Ruthe / oder Hirten-Staffe / eine Heerde regieret / und führet wohin er will / ohne grosse Mühe / und gewaltsamer Arbeit; also würden auch die Hirten / Lehrer und Aufscher der Kirche ohne äußerliche Gewalt / mit dem blossen Zeypter des Worts Gottes eine solche Gemeinde führen und nach ihrem Gefallen lencken können. Gewiß / die gräulichste Menschen / recht thierische (1. Cor. 2:14.) und fleischliche / die keinen Geist hatten / (Jud. v. 19.) die unter dem angenommenen äußerlichen Schein des Christenthums das heydnische Herz noch behielten / und sich Christo in dem gemeinen Bedränge zwar zugleich mit / aber doch nur heuchlerisch / unterworffen (Psal. 66:3.) hielten sich nun / da die Christliche Religion die Heydnische endlich besieget / und über dieselbe den Triumph behalten / auch die Käyser nunmehr selbst sie angenommen hatten / mit den wahren Christen zu einer Gemeinde und Predigamt / und

v. 6.
und f
und L
oder n
und f
gers
wiß w
J.
wodu
lich zu
hat S
heißt
und w
ihnen
den T
des Z
den / 2
ses Ca
bige S
andern
beschr
zeigt
Ausfu
Egypt
und de
ter / i
ben G
rer Be
(neml
Psal. 11
15. der
barkeit
gänglic

und folgten mit ihnen äußerlich der Anweissung und Leitung eines geringen / mit keiner äußer- oder weltlichen Macht und Gewalt / Authorität und Herrschaft damals noch versehenen Predigers oder Kirchen = Aufsehers. Welches gewiß wundersam war.

§. 48. Von diesem wunderbaren Bündniß / wodurch die wildeste Heyden und Christen endlich zu einem Volck oder Kirche vereinigt sind / hat Gott auch beym Hosea C. 2: 14. 18. Verheißung gethan / da es heisset: Ich will sie locken / und will sie in die Wüste führen - - - und will ihnen (oder / vor sie /) einen Bund machen mit den Thieren des Feldes / und mit den Vögeln des Himmels und mit dem Gewürm auff Erden / 2c. Denn nachdem in dem ersten Theil dieses Cap. v. 1-13. das Gericht über die ungläubige Juden war vorgestellet / werden allda im andern Theil v. 14-23. die Wohlthaten hergegen beschrieben / so der Christlichen Kirche solten erzeigt werden. Wie dann I. v. 14. der Ausführung der Christen aus dem geistlichen Egypten / der Dienstbarkeit unter dem Gesetz und der harten Herrschaft der genandten Götter / im Judenthum gedacht wird / und derselben Befolgen: als / ihrer Tröstung / v. 14. ihrer Beschenck- und Stärkung in der Hoffnung / (nemlich die Erbschaft der Welt zu erlangen / Ps. 111: 6. Jer. 3: 19.) und ihrer Erfreyung v. 15. der Verwechslung der gesetzlichen Dienstbarkeit mit der Evangel. Freyheit / v. 16. und der gänzlichen Abschaffung der Dienstbarkeit unter

Dem Zwang der genandten Götter / v. 17. (Die Baalim heissen / vergl. v. 13.) Die als Menschen sterben sollten: Ps. 82: 6. Hernach II. des ihnen endlich zu verleyhenden Friedens / nach langwierigem Streit und Verfolgungen / in den vorangezogenen Worten / v. 18. Darauff weiter III. Seiner Verlob- und Vertrauung mit ihr / v. 19. 20. und IV. ihrer Segnung / endlich V. ihrer Vermehrung. Besagte Worte dann v. 18. gehen auff eben die Zeit / davon hier Esaias redet / und bedeuten also die Thiere des Feldes / die Mächtigen und Gewaltigen / so die Kirche bis dahin grimmig verfolget und als wilde Thiere oft zerrissen hatten: Die Vögel des Himmels / die subtile und hochfahrende Weltweisen / die flüchtige und fladderhaffte Sophisten und Redener / dawider die Christen bis daher hatten streiten müssen: das kriechende Gewürm der Erden / aber die heydnische Wahrsager / Zauberer und Betrieger durch die vorgegebene Gott-sprachen (Oracula) und dergleichen Teuschereyen mehr / wodurch sie die Abgötterey und den Aberglauben steifeten und unterhielten: als die aus der Erde redeten und aus dem Staube mit der Rede mummelten und wispelten. Esa. 29: 5. C. 8: 19. die auch Zach. 13: 2. Weissager und unreine Geister genandt werden / so von der Erden weggethan werden sollten.

§. 49. Auch ist davon Eliphaz von Theman Job. 5: 23. zu verstehen / wenn er in der Person Hiobs / der unter den heydnischen Verfolgungen geplagten Kirche unter andern diesen Trost

(ohne

v. 6.
 (ohne
 Des
 chen /
 Erde
 seyn m
 gleichf
 teten
 betrach
 wilder
 mit di
 geistlic
 ist aus
 17. we
 Ebr. 1
 mahl
 von de
 sam ab
 Joh. 1
 aufge
 schen
 Kirche
 und do
 ein B
 wird.
 von eb
 Heydn
 die Re
 diese /
 schiede
 die Ki
 naan
 Welt

(ohne Zweifel durch den H. Geist) zuspricht:
 Des Verderbens und des Hungers wirstu lachen /
 und dich vor den wilden Thieren der Erden nicht fürchten; sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auff dem Felde / (welche gleichfals ein Sinnbild der in Sünden verhärteten Heyden Eph. 4: 18. sind: Man sehe und betrachte nur Matth. 3: 9. Luc. 19: 40.) und die wilden Thiere auff dem Lande werden Friede mit dir halten. Denn daß allda im geheimen geistlichen Sinn auf dieselbe Zeit gesehen werde / ist aus den vorhergehenden Worten v. 13. und 17. wenn jene / mit 1. Cor. 3: 19. und diese mit Ebr. 12: 13. verglichen werden / da sie beydesmahl auf die Kirche der ersten Zeit Neuen Test. von dem H. Geiste selbst gezogen sind / gnugsam abzunehmen. Man vergleiche hiemit Off. Joh. 13: 1. 2. 11. 12. allwo gleichfals / nach den auffgehörten Verfolgungen unter den Heydnischen Königen / in die äufferere Gemeinschaft der Kirchen Thiere eingeführet gefunden werden / und das erst allda gemeldte / auch wie hier / als ein Bär / Parder / und Löwe / beschrieben wird. Item E. 6: 8. und Hohelied E. 4: 8. allwo von eben dieser Zeit und Zustande der von den Heydnischen Verfolgungen befreieten Kirche die Rede ist: Wenn der Bräutigam / Christus / diese / als seine Braut / ruffet / daß sie von verschiedenen Bergen / die er benennet / so ehmals die Kirche unter dem Alten Test. im Lande Canaan umgaben / (wodurch er die Königreiche der Welt verstehet / so auch da die Kirche an allen
 Seiten

Seiten umgaben /) herabschauen sollte / als von den Wohnungen der Löwen und Leoparden : damit andeutend / die Kirche hätte bis da hero noch nicht alle Berge überstiegen / oder / die Königreiche der Welt wären noch nicht Gottes und Christi geworden / (als welches erst unter der 7den Posaune geschehen wird / Off. Joh. 11: 15.) sondern müste noch unter den wilden Thieren wohnen / auch nachdem sie nunmehr / nach erlangtem Frieden / von ihren Wohnungen herabschauete / d. i. sich der Welt näher zeigte / und durch dieselbe überall Christo nachfolgte. Off. Joh. 14: 1. 2.

§. 50. Folget nun v. 7. Dann (darnach) werden Kuh und Bär beysammen weiden / und ihre jungen bey einander (an einer Weide satt und friedlich) liegen : so wohl Löwe als Ochs werden Stroh essen. Allhie wird nun allererst dasjenige gesagt / was einige auch schon vorhin in dem Anfang des 6. vers gesaget zu seyn gemeynet. Massen hier nun der Prophet weiter in der Zeit und Ordnung der Sachen fortgeheth / und also ganz was anders saget / als er dort gesagt hatte. Denn / da er dort nur erst vom blossen beysammen wohnen / oder verhalten / der untereinander vermengten wilden und zahmen Thiere / in einem Lande / geredet hatte / welches vor der Zeit / da ein kleiner Knabe unter denselben ein Führer werden würde / geschehen sollte ; so fängt er hier nun an ferner zu berichten / was und wie es nach derselben Zeit ergehen würde : Nämlich / daß alsdann / oder / hernach / vor eine zeitlang

v. 7.
lang
ungle
noch
zusam
einan
Weld
herige
get /
tes /
wenig
solche
ben /
(S.
vorhi
dem
gen /
gen m
seyn /
hin se
§.
binde
füglic
es als
34. 4
daselb
wie /
caph
Glied
auch
den 2
ist. (S.
herstel

lang

lang zahme und wilde Thiere / ob gleich von so ungleicher / ja wiedriger Art und Natur / dens noch mit einander an einer Weide gehen / oder zusammen weiden / auch satt und friedlich bey einander liegen würden. (vergl. Zeph. 3: 13.) Welches anzeigt / daß die Christen und biß das herige Heyden nunmehr zu einer Kirche vereinigt / sich nun mit einander zu dem Worte Gottes / als der geistlichen Seelen-Speise / zum wenigsten äußerlich / allesamt würden halten / und solche geistliche Nahrung gemeinschaftlich haben / und jedes Theil nach seiner Art genießen. (S. Psal. 23: 1. ff. Psal. 79: 13. 2c.) Welches vorhin noch nicht also geschehen war. Von dem Wort וַיִּשְׁכְּנוּ liegen / daß es hier ein ander liegen / bedeute / als v. 6. (allwo zusammen liegen nur so viel als beysammen wohnen und seyn / anders als hier / bedeutet) ist daselbst vorhin schon angezeigt.

§. 51. Man setzet dann allhie das sonst verbindende ו vau, und / zu Anfang des 7. vers fügigst über durch alsdann / oder darnach: wie es also auch sonst öfters bedeutet (S. Ps. 78: 34. 4. Mos. 5: 23. 2c.) und wiederum hernach daselbst / vor dem Wort Löwe / durch gleichwie / oder so wohl; und dann das folgende וְכַמֹּשׁ caph vor dem Wort Ochs (in dem andern Gliede dieser Rede) durch also oder als: wie auch sonst das ו vau nebst dem stracks folgenden וְכַמֹּשׁ caph, in dergleichen Rede / zu übersetzen ist. (S. Richt. 5: 15.) oder / daß man das vorstehende ו vau, welches auch oft so viel als das

Das Δ caph bedeutet / S. Richt. 5: 15. 4. Mos. 1: 19.) gleichfalls in der Bedeutung des Δ caph nehme / da es mit noch einem Δ caph in einer Rede zusammen gesetzt ist / und alsdann das erste durch so wohl / und das letztere durch als / füglichst übergesetzt wird. (Man sehe 3. Mos. 24: 16. vergl. 4. Mos. 1: 19.) welches dann allhie / da eben keine Vergleichungs-Rede ist / so viel heisset / als / beydes Löwe und Ochs. Es finden sich diesen gar gleichlautende Worte Esa. 65: 17. da sie aber in einem andern Sinn und Meynung als hier von der letzten friedlichen Zeit der Kirche zu verstehen sind: wie wir bald hiernächst zeigen wollen. (S. 60.)

S. 52. So wird hier dann von dem geweissaget / was zu und nach den Zeiten Constantini M., der den Christen zu erst Friede und Ruhe von den Verfolgungen der Heyden geschaffet / und das Heydenthum auszurotten angefangen / geschehen ist / nemlich / daß viele annoch gottlose und in der That noch unwiedergebörne fleischliche und thierische Menschen aus den Heyden / die hiß dahin / als Wölfe / Parder und Löwen / die unter ihnen wohnende Christen verfolget hatten / auff eine zeitlang gleichsam solche ihre grimmige wilde Art würden ablegen / oder doch verbergen / sich von denselben weisen und in äußerlichen leiten lassen / und also die Christliche Religion annehmen / oder / wie Ps 66: 3. stehet / dem Messia lügen / d. i. sich ihm / ob gleich ihrem innern Grunde nach annoch wilde Thiere / dennoch heuchlerisch unterwerffen.
Welche

Bele
(nich
Gotte
tes im
den T
füllere
Mach
Berw
durch
ten D
Heyd
liche /
Mach
Heyd
Temp

S.
Rau
15: 8.
gen d
bauer
nicht
herau
äusser
der D
mit d
schen
Enge
schwe
verfol
nen C
te / n
auch

Welche dann Offenb. Joh. 15: 8. ein Rauch
(nicht aber eine solche Wolcke der Herrlichkeit
Gottes / als 2. Chron. 5: 14. den Tempel Got-
tes im Vorbilde erfüllte) genennet werden / so
den Tempel / oder die Kirche Gottes da er-
füllte von der Herrlichkeit Gottes und seiner
Macht: d. i. der bey Gelegenheit seines durch
Beweisung seiner Wahrheit / und auch selbst
durch die Trübsalen des Evangelii ausgebreit-
ten Reichs / und seiner in Unterwerffung der
Heyden unter seinen Zeppter / nicht durch fleisch-
liche / sondern bloß Göttliche Waffen erwiesene
Macht / entstanden; und Off. Joh. 11: 2. die
Heyden / so in den äussern Vorhoff des
Tempels / der Kirche Gottes gekommen.

J. 53. Und ist also dies die Zeit / da jener
Rauch in dem Tempel entstanden / Off. Joh.
15: 8. und diese Heydnische Christen angefan-
gen die 3. Stadt vielmehr zu zertreten / als zu
bauen: S. Off. Joh. 11: 2. auch das zehenhör-
nichte Thier aus dem Meer des Heydenthums
herauffgestiegen auf die Erde / d. i. in die
äusserliche Kirche mit eingetreten / E. 13: 1. dem
der Drache / oder Satan / so biß dahin als
mit dem Leibe des ganzen Heydnischen Röm-
schen Reichs gleichsam bekleidet / samt seinen
Engeln / oder Anhang und Helffern / das
schwangere und gebährende Weib / die Kirche
verfolget / und mit Michael / Christo und sei-
nen Engeln / oder Angehörigen / gestritten hat-
te / nachdem er überwunden und verstoßen / und
auch sein gefährlicher dem seinem Grimm nunmehr
ent-

entrissenen und mit denen ihr verliehenen 2. Flügeln des grossen Römischen Adlers in die Wüste des Heydnischen Kaiser-Reichs (um allda vor seinem Zorn in Friede und Sicherheit eine gewisse lange Zeit verpfleget zu werden) entfliehenden Weibe nachgeschossener Strom Gewässers von der Erde / so ihr zu Hülffe kam / verschlungen war; Off. Joh. 12. und er gar mit der Kette der Göttlichen Vorsehung und allmächtigen Regierung gebunden / der Kirche nicht mehr / wie bisher / schaden / und zu dem Ende die bis dahin zu seinem Dienst und Willen gewesene Heyden des Röm. Reichs / so wenig mehr zur offenbahren Verfolgung des Christlichen Namens / als zu der vorigen groben Abgötterey / verführen kunte / Off. Joh. 20: 1-3. (vergl. v. 7.) alle seine Macht und Gewalt / samt seinem Thron / übergeben / E. 13: 2. um dadurch doch noch per 'indirectum' der Kirche zu schaden und sie zu verfolgen / (da insonderheit auch noch das andere zwen hörnichte Thier / so aus der Erde / der Kirche selbst / sich erhoben und entstanden / sonst der falsche Prophet genandt / d. i. die Antichristische / Priester-Gesellschaft / dazu gekommen / Off. Joh. 13: 11. 14. vergl. E. 19: 20.) worauf dann Thronen gesetzt sind / worauff sich diejenige nunmehr gesetzt und Gerichte gehalten / die vorhin sich hatten müssen richten und verurtheilen lassen / jeko aber Friede bekommen hatten / und sicherer Ruhe genossen. b. Offenb. 20: 4.

S. 54.
33. 9
Wort
nachd
Schw
nemlic
Kaiser
grausa
ne Zü
Kaiser
stantir
nen Pr
dabin
dessen
selber
seiner
thum
Welch
liche
Matt
(der S
ihn b
Fremd
gehoff
E. 8: 1
erlehn
zu bek
nun n
der N
derselb
anfar
3. fol.

J. 54. Auch ist dies die Zeit/da/ wie Dan. 12.
 33. geweiffaget war / (welches unsere Text-
 Worte allhie ganz eigentlich erkläret) sich viele/
 nachdem die Christen eine zeitlang durch
 Schwerd / Gefängniß und Raub gefallen/
 nemlich unter den Verfolgungen der Heydnischen
 Käyser / und ihnen darauffendlich / zur Zeit des
 grausamsten Wüterichs/ Diocletiani, eine klei-
 ne Hülffe geschehen; als Gott das Herz des
 Käyfers Constantii Chlorig (des Vaters Con-
 stantini M.) zur Barmherzigkeit gegen die in sei-
 nen Provinzien / Spanien und Gallien / biß-
 dahin verfolgten Christen beweget hat. Unter
 dessen Sohn / da er die Christliche Religion auch
 selber angenommen / sich viele / in Nachfolge
 seiner / und/ wegen des nun fallenden Heyden-
 thums / zu ihnen betrieglich gethan haben.
 Welches dann auch die Zeit ist / da die Könige-
 liche Hochzeit von Gästen voll geworden/
 Matth. 22: 10. und / da dem geistlichen Juda
 (der Kirche eben dieser Zeit) seine Brüder / die
 ihn biß dahin / wegen seiner bißdaherigen
 Fremblingschaft in der ihm zwar verheissenen und
 gehofften Erbschafft der Welt / (Rom. 4: 13.
 E. 8: 17.) verächtlich gehalten/ oder nicht
 erkennen wollen/ ihn angefangen ohne Schaam
 zu befeñen/ als der von Gott warlich geliebet/ und
 nun mit Christo in den Besiß solcher Erbschafft
 der Römischen Reichs- Welt/ oder der Henden/ in
 derselben/ (Ps. 113: 6. Jer. 3: 19. vergl. Ps. 2: 8.)
 anfänglich gesetzt sey. (Esa. 49: 15 - 23. E. 54:
 3. folgg.) Wie Jacob in seinen letzten Reden /

G

nach

nach dem geheimen geistlichen Sinn / (in welchem allda von Anfang bis zu Ende alle Begebnissen des geistlichen Israels im N. T. vorherdeutet sind /) geweissaget i. B. Mos. 49: 8.

S. 55. Wenn nun hier erstlich gesaget wird / daß Kühe und Bären / zahme und wilde Thiere / (d. i. warhafftig wiedergebörne heydnisch-gesinnte Heuchel-Christen) bey einander würden weiden / oder geweidet werden / nemlich von dem kleinen Knaben / nachdem derselbe unter ihnen Führer oder Hirten worden wäre / und ihre Jungen nebst ihnen satt geweidet beysammen liegen / so kan man damit vergleichen was Ps. 239: 2. 3. die Kirche / in dem Preis der Allwissenheit und allmächtigen Verschung Gottes / in Ansehung aller ihrer Vorfälle / unter andern auch von dieser ihrer Weidung / oder auch Vergesellung / nemlich mit den Heyden / zu selbiger Zeit / (denn das Wort $\nu\tau$, von $\eta\tau$, geweidet und auch zusammen gesellet werden / S. Ps. 78: 7. und Esa. 8: 9. kan alles beydes / eben so wohl als Gedancken / allhie heißen) wie auch imgleichen von ihrem gehen und liegen / gedencket; wie durch jenes (gehen) ihre vorherige Sorgfalt und emsige Bemühung / aller Orten die Heydnische Abgötterey zu dämpfen / also durch dieses (liegen) ihre darauff erfolgte Sorglosigkeit und Schläffrigkeit / nach ihrer Sättigung mit der damahls anfänglich erlangten Erbschafft der Welt / oder des ganzen Römischen Reichs / vergl. Esa. 58: 14. E. 60: 5. 10. 11. zielend. Man sehe auch Hovel. 5: 2. 3. 5. Welche Schläffrigkeit

Zeit im
Verf
mit a
9. a
da v
Löwe
dem f
den /
und n
der sic
welche
der J
säet /
9. die
Kirche
meist-
Thiere
aufress
und 2
im 5te
mehr e
inged
nen /
zugeru
S. 5
zusam
Thiere
nicht n
Kirche
nen a
Seele
sie noc

Zeit in der erlangten Ruhe von den Heydnischen Verfolgungen / auch allhier bey dem Esaia liegen mit andeuten mag / nicht weniger als 1. Mos. 49: 9. allwo die Kirche derselben Zeit durch Juda vorgebildet / gesagt wird / als ein junger Löwe sicher nieder zu liegen und zu ruhen; nachdem sie nemlich in Constantino M. ihren Feinden / den heydnischen Tyrannen / obgesieget / und nun unter der Christlichen Käyser Schutz der sichern Ruhe genoß. vergl. v. 14. u. 15. Durch welche Schläfrigkeit es auch gekommen / daß der Feind das Unkraut zwischen den Weizen gesäet / Matth. 13: 25. Gleichwie auch Esa. 56: 9. die Christen selbiger Zeit / da die Wohnung der Kirche als ein Wald aussah / in Ansehung der meist-falschen Heuchel-Christen unter ihnen / Thiere des Waldes genennet / und / um sie aufzufressen / die Thiere des Feldes / d. i. die wilde und Barbarische Völcker / (so um dieselbe Zeit / im 5ten Jahr-hundert / in die der Kirche nunmehr eingeräumte Erbschaft der Welt häufig eingedrungen / als die Gothen / Wenden / Hunnen / Lombarder / Normannen u. d. g.) herangezueruffen wurden.

§. 56. Mit diesem bey einander weiden und zusammen liegen besagter wilden und zahmen Thiere / wird dann vor erst angezeigt / daß nicht nur dieselbe endlich mit einander zu einer Kirche würden vereiniget werden / sondern ihnen auch anfänglich noch gute und gesunde Seelen-Beide und Speise würde gegeben / oder / sie noch auff die grüne Aue des Wortes Gottes /

(Ps. 23: 2. Esa. 49: 9.) als auff eine gesunde Weide / geführet werden. Wie dann zu / und auch noch eine Zeitlang nach Constantini M. Zeiten / Gottes Wort in seiner Kirche noch ziemlich lauter / wenigstens was die Grundstücke des Glaubens anbelanget / gelehret worden. Wann dann Kühe und Bären zusammen gesweidet werden / und ihre Jungen bey einander liegen / so haben sie allesamt gesunde und heilsame Nahrung : Denn / was geweidet wird / empfänget gute und heilsame Speise und Nahrung / so zur Erhaltung des Lebens wohl bequem ist : Wie auch das lautere Wort Gottes denen Seelen der Menschen ist. Welches den bösen und guten / den Heuchlern und rechtschaffenen Christen / zugleich verkündiget wird ; wiewohl nur diese solche geistliche Speise wiederkauen / verdauen und in ihr Blut und Lebenskräfte verwandeln. Doch aber hören auch die andern / so in der äußerlichen Kirchen-Gemeinschaft mit stehen / das Wort Gottes / nehmen Theil an den Sacramenten / und empfangen also vor so weit auch selbige Nahrung der Seelen / aber / da sie dieselbe noch kaum gekostet / speyen und werffen sie dieselbe (wenigstens den rechten Kern und besten Saft davon) wieder aus / indem sie das gültige Wort Gottes nicht schmecken / Ebr. 6: 5. noch / wie freundlich der Herr ist. Psal. 34: 9. 1. Pet. 2: 3.

§. 57. Wolte man hier sagen / dies könne nicht also seyn / oder genommen werden / weil hier flugs dabey von beyderley Gattung Thieren /

ren /
bösen
also /
in der
sam a
die gu
wohl
daß a
aber a
rechts
welche
denn
Sinn
tigkeit
Liebe
luste
4: 19
cherle
7. ste
und a
Web
hung
§.
des G
wird
Zeite
bende
guten
ses C
würd
gute
Nah

ren / wilden und zahmen / d. i. von guten und bösen Christen / gleichermassen stehe / sie würden also / als wohl und satt mit einander geweidet / in der Weide zusammen liegen : womit gnugsam angedeutet werde / daß dieselbe beyderseits die gute Weide oder heilsame Seelen-Nahrung wohl verdauen und nugen : So ist zu mercken / daß allhie die böse Christen zwar allerdings auch / aber auff eine andere Weise / wie die gute und rechtschaffene / als satt zu begreifen seyn ; als welche des Worts Gottes überdrüssig / und mehr denn satt / und aufgeblasen in ihrem fleischlichen Sinn / auch voll eigener Weißheit und Gerechtigkeit / voll Geld- und Welt- oder Creaturen-Liebe / voll eigener Luste und mancherley Wohl- luste (Col. 2: 18. 2. Pet. 3: 3. E. 2: 14. Marc. 4: 19. Tit. 3: 3.) dasselbe verachten. Von welcherley satten oder vollen Seelen Sprüchw. 27: 7. stehet / daß sie wohl Königseim zertreten ; und auch Christus Luc. 6: 25. redet / da er spricht : Wehe euch / die ihr voll seyd / denn euch wird hungern.

§. 58. Wenns aber ferner hier heisset : Bey des Löw und Ochs werden Stroh essen : so wird dadurch angedeutet / daß in folgenden Zeiten / an statt des nahrhaften Grases / das beyderley Thiere vorhin in der gemeinschaftlichen guten Weide gehabt / ihnen safft- und nahrloses Stroh / oder leere safft- und krafftlose Spreu würde gegeben werden ; das ist / daß die vorige gute und gesunde Weide oder heilsame Seelen-Nahrung den guten so wol als den bösen Christen

nun würde versaget oder verwehret / und ihnen / an statt heil- und nahrhafter Weide und der besten Seelen-Speise nur dürres unsaftiges Stroh / oder leere Safft- und nahrlose Spreu / (wie das Wort רֶבֹב alles beydes heisset / S. 1. Mos. 24: 25. Hiob. 21: 18. 2. Mos. 5: 7. 10.) das ist / unnütze Lehre und eiteler Tand / vorgelegt werden / nemlich von dem thörichten / ungetreuen / neidisch- und geizigen Hirten / davon Zach. 11: 15. Denn allhie ist ohne Zweifel das Stroh oder die Spreu / in Gegenstellung der vorgedachten guten Weide / ein Sinnbild eiteler / unnützer und falscher Lehre / abergläubischer Ceremonien und Menschen-Satzungen / die der Seele keine Nahrung / Trost noch Leben geben können. Paulus nennet ausdrücklich solche Lehren / Stoppeln / so auff den einigen wahren Grund zur Ungebühr gebauet werden. 1. Cor. 3: 12. So spricht auch der Herr / Jerem. 23: 28. Wer mein Wort hat / der predige mein Wort recht; wie reimet sich Stroh und Weizen zusammen?

S. 59. Diese Weissagung ist nun auch wiederum in der That / unter der nach besagter Zeit in der Kirche sich erhobenen Herrschafft des Antichrists / also erfüllet. Gewiß / es hat sich schon früh in der Kirche Gottes zu dieser Entziehung und Mangel der heilsamen Seelen-Speise / ange lassen: Da nemlich viele schon von Constantini M. Zeiten an / über wichtigen und wohl den vornehmlichsten Stücken der Christlichen Lehre Streit begonnen zu erregen / und die theureste

Wara

Wara
gifftig
dann
nen /
sorget
lichen
das ge
verfäl
ten:
lichen
wogen
wolter
und r
rechtg
Sach
Sieg
Vitrin
E. 20
mit de
erschei
der ei
net ü
wissen
Gerst
Spei
10: 8.
pfang
gewiß
eines
Richt
gen u
der n

Wahrheiten in Disputen zu ziehen / ja mit ihren
 giftigen Meinungen zu verdunkeln. Da
 dann die Bischöffe und Lehrer der Kirchen / in des
 nen / sonderlich allgemeinen Concilien dem bes
 sorgten und schon würcklich einbrechenden geistli
 chen Mangel der Seelen-Speise (indem einige
 das geistliche Oel und den Wein schon würcklich
 verfälschet und verderbeten /) zu wehren such
 ten : Da sie die vornehmsten Stücke der Christo
 lichen Lehre mit einer accuraten Wageschale er
 wogen und vorschrieben / und gleichsam sehen
 wolten / wie hoch es zu stehen kommen / oder was
 und wie viel einer glauben müste / wenn er ein
 rechtglaubiger Christ seyn wolte. Wie diese
 Sache auch Off. Joh. 6 : 5. 6. in dem dritten
 Siegel in einem solchen Bilde vorgestellt zu seyn /
 Vitringa meynet / in *Anacris. Apoc. h. 1. vergl.*
E. 20:4. Wiewol jenes nicht ebē allzu wohl allda
 mit den Merckmahlen des in besagtem 3. Siegel
 erscheinenden Reuters aufm schwarzen Pferde /
 der eine Wageschale in seiner Hand hält / schei
 net überein zu kommen ; immassen vor einen ge
 wissen Preis eine gewisse Maasß Weizen und
 Gersten dar zuwägen / d. i. die geistliche Seelen
 Speise (die man nach Christi Befehl / Matth.
 10: 8. vergl. Ap. Gesch. 3: 6. umsonst wie em
 pfangen / also auch wieder geben soll) vor einen
 gewissen Preis zu verkauffen / ist nicht so wohl
 eines sorgfältigen Untersuchers und genauen
 Richters in Glaubens-Sachen / als eines geizig
 en und ungerechten Krämers un Marquetenters /
 der nur den Lohn des zeitlichen Vortheils suchet.

Wie der ist / davon Hos. 12: 7. steht. Zugeschweigen / daß der Zuruff an besagten Reuter / daß er das Oel und den Wein nicht beschädigen / d. i. durch sein Krämerei verfälschen sollte / gnugsam anzeigt / daß er der Verfälschung der Lehre gar nicht habe wollen wehren / sondern sie selber einführen. Wie dieselbe dann auch ja würcklich nicht gehemmet / sondern bald hernach erfolgt / und daher eine geistliche Eheurung und Mangel der heilsamen Seelen-Speise entstanden ist / davon das 4te Siegel / Off. Joh. 6: 8. auch zeuget.

§. 60. Ehe ich weiter gehe / muß ich noch erinnern / daß dieser unserer Erklärung über v. 6. und 7. gar nicht im wege stehe / daß dergleichen Worte / als wir hier haben / und insonderheit auch diese / der Löwe wird Stroh essen wie ein Kind / auch wiederum Esa. 65: 25. von den letzten friedlichen Zeiten des vollendeten Reichs Christi (als von welchen allda unstreitig die Rede ist : man sehe daselbst von v. 17. an : massen auch vorher v. 4. und ff. die Greuel des Antichristenthums / wie auch dessen Heimsuch- und endliche Vertilgung / mit der Freude und dem Heyl und Segen der Kirche verknüpft / beschrieben sind) gefunden und gesagt werden. Sientemahl in der H. Schrift öftters Weissagungen / die / dem Laut der Worte nach / andern / so anderswo / und zur andern Zeit / geschehen / gleich sind / wiederum vorkommen / die doch nicht auff eben dieselbe Sache und Zeit gehen / und also an dem einen Ort eine ganz andere Meynung und Verstand haben

v. 7.
Haben
Exem
die m
Zeiter
die J
der lek
hänge
1-3.
Zeiter
wilde
hin d
weit
tern l
des L
mit de
dem C
abges
3: 5.
bildun
Duv
mit
sind :
in de
alsda
mit
d. i. u
Matt
werde
werde
haber
47: 11.
d. i. so

haben / als an dem andern. Man sehe zum
 Exempel und vergleiche den 14. und 53. Psalm/
 die mit einerley Worten von unterschiedlichen
 Zeiten und Leuten reden : immassen der erste auff
 die Juden / in der ersten Zeit des Neuen Test. /
 der letzte aber auff den Antichrist und seine An-
 hänger gehet. Item Esa. 2: 2-4. und Mich. 4:
 1-3. 2c. Gewiß / es werden auch in den letzten
 Zeiten der Kirche noch wohl Löwen seyn / d. i.
 wilde und mächtige Könige / welche / da sie vor-
 hin die Heerde Christi zerrissen : alsdann vor so
 weit werden zahm geworden seyn / daß sie sich fut-
 tern lassen / nicht zwar mit reinem guten Korn
 des Wortes Gottes / oder der wahren Lehre / doch
 mit dem Stroh des todten und kernlosen / d. i. von
 dem Geist oder rechten und geistlichen Verstande /
 abgeschiedenen Buchstabens / (welches 2. Tim.
 3: 5. genennet wird *μὲν φωνῆς*, die äußerliche Ab-
 bildung der Gotteseeligkeit / ohne der Krafft
δυνάμει, als der Seele / derselben) oder
 mit Lehre der Menschen / so doch nichts nütze
 sind : Col. 2: 22. 23. Welche doch aber nicht
 in das neue Jerusalem (dessen Einwohner
 alsdann eitel Gerechte seyn werden / Esa. 60: 21.
 mit Ausschließung aller Cananiter / Zach. 14: 2.
 d. i. ungläubigen / Offend. Joh. 21: 27. vergl.
 Matth. 13: 18.) werden mit auffgenommen
 werden / sondern draussen seyn. Denn draussen
 werden seyn / die sich nehren mit / d. i. Lust
 haben an den Lügen. Off. Joh. 22: 15. Ezech.
 47: 11. (gleichwie die Schlange alsdann Staub /
 d. i. solche staubichte oder irrdische Menschen / zur

Speise wird haben) und unter solchen / wahr-
scheinlich auch Könige / von den Königen / die
ihre Herrlichkeit in dasselbe bringen wer-
den / unterschieden. Muß derohalben der
Löwe / der Stroh isset / mit der Schlange /
die Staub frisset / zusammen gefüget werden /
nicht aber mit dem Wolfe / der zugleich mit
dem Lamme weiden wird / d. i. mit denen / die
alsdann / nach dem Vorbilde Sauls / zu der
Kirche sich fügen und treten werden / ob sie gleich
vorhin den Glauben zerstöret hatten. Gal. 1: 13.
23. vergl. 1. B. Mos. 49: 27.

§. 61. Nun ist ferner v. 8. vorhergesagt / wie
daß nach denselben Zeiten / die aus so ungleich-
gesinneten Bürgern / und Einwohnern vorange-
deuteter massen vermengte und bestehende Stadt
oder Kirche Gottes endlich würde in zwey Theile /
oder Hauffen gesondert und von einander getheilt
werden: Davon einer jeden Parthey ihr eige-
ner Ort oder Stätte (die doch nahe bey einander
seyn sollen) wird zugewiesen / und das eine unter
dem Bilde einer Otter und Basilisten vorgestel-
let / das andere aber durch ein säugendes und
bald hernach entwöhntes Kind vorgebildet / das
so nahe bey jenen giftigen Thieren sich befindet /
daß es seine Hand in ihre Löcher / jedoch ohne
alle Belegung und Schaden / stecken / und mit
ihnen spielen könne: Zur Anzeige / daß das recht-
schaffene Theil / oder das Häufflein der Rechts-
gläubigen / unter dem Bilde eines Säuglings
und entwöhnten Kindes abgeschattet / und also
gar schwach und unvermögend / dennoch keinen
Schaden

Scha
christ
ner gif
würde
ling m

§. 6
der S
ben u
entwe
siliste
daß d
nach d
stäblich
und d
es ist h
Sata
gen di
derber
den S
Feind
und ih
die alt
mache
durch
den un
Stell
ihren
komm
wegen
Es. 27
auch
Mos.

Schaden von dem andern Theil oder dem Antichrist und seinem Anhang / unter dem Bilde einer giftigen Otter und Basiliskens vorgestellt / würde zu befahren haben / da auch der Säugling mit ihnen würde spielen können.

§. 62. Der Prophet spricht; Hernach wird der Säugling seine Ergötzung (Lust-Spiel) haben über (bey) dem Loch der Otter / und das entwehnte Kind seine Hand in die Höle des Basiliskens stecken mögen. Es ist thör- und lächerlich / daß die Juden dies so wol als das vorige v. 6. 7. nach dem Buchstaben verstehen / und also die buchstäbliche Erfüllung von dem allen in den Tagen und dem Reich ihres Mesia erwarten. Aber / es ist hierin ein viel höherer Sinn. Nämlich der Satan hat im Anfang in Gestalt einer Schlange die erste Menschen verführet und ins Verderben gestürket / 1. Mos. 3. Gott aber / da er den Menschen daraus erretten wolte / setzte Feindschafft zwischen ihm und der Schlange und ihrer beyder Saamen. ib. v. 15. Doch lässet die alte Schlange nicht nach / sich an diejenige zu machen / die einfältig und schlecht sind / und zwar durch denjenigen / der / nachdem Sie überwunden und ausgeworffen ist / ihr Nachfolger und Stell-Verweser geworden / oder von ihr selbst ihren Stuhl und grosse Macht als zu Lehn bekommen (S. Off. Joh. 12: 9. C. 13: 2.) und deswegen selbst auch eine Schlange genennet wird. Es. 27: 1. vergl. 5. Mos. 32: 33. Ps. 91: 13. Da er auch eine Otter und Drache heisset. Item 1. Mos. 49: 17. in dem Segen Dan / da eben derselbes

selbe / nach der gemeinen Erklärung / den alten Auslegern zu folge / (die auch davor gehalten / daß der Antichrist aus dem Stamm Dan entsprossen würde) eine Schlange auff dem Wege / und eine Otter auff dem Stege (in dem Fortgange / נחש) genennet wird. Wiewohl gewisser ist / daß allda / wie durch den Dan / also auch durch die Schlange und den Otter / die Reformatoren der Kirche verstanden werden / die / nachdem sie ihr Volk / d. i. die ganze Christliche Kirche / so von dem Pabst unters Joch gebracht war / hatten gerichtet / oder offenbarlich gerettet / (S. Ebr. 10: 30.) sich klug- und heimlich dem Pabstthum entzogen / wie eine kluge Schlange / (Matth. 10: 16. vergl. v. 23. E. 3: 7.) um ihrer vorher gemerckten Plagen nicht theilhaftig zu werden / Off. Joh. 18: 4. und also auff den richtigen und sichern Weg / Es. 35: 8. der zum Leben / d. i. zum Reich Gottes (S. Matth. 7: 14. vergl. v. 21.) das zuletzt unter der siebenden Posaune geoffenbaret soll werden / Off. Joh. 11: 15. führet / sich begeben haben. Worauff da sie hurtig fortgiengen / und der Reuter auff dem Pferde / vergl. Off. Joh. 6: 5. (die Hur auff dem Thier / Off. Joh. 17: 3. vergl. 2. Petr. 2: 16.) sie verfolgete / um sie / als eine Otter / unter sich zu zertreten / sie / als eine Otter / dessen Thier durch behende List in die Fersen gleichsam gebissen / daß es vorn auffgesprungen und den Reuter hinten abgeworffen. S. 2. Petr. 2: 16. Aber dies hier nur beyläuffig.

J. 63.

§. 63. Die Otter dan / נחש (welches Wort R. D. Kimchi sagt / daß es eine alte taube Schlange bedeute / oder eine solche / die ihre Ohren zustopffe vor den Worten des Beschwoers / Ps. 58:5.) ist nebst dem Basilisken / der allergifftigsten Schlange/allhie ein Bild des Antichrists / mit seinem Anhang oder Hauffen/dem der alte Drache seine Krafft und grosse Macht geben/zusamt seinem Thron und listigen Kunstgriffen / die Menschen / so Christi Namen bekennen / zu verleiten und zu verführen. Der gleich einer giftigen Otter die Menschen sticht/ und sie mit dem tödtlichen Gifft seiner Seel-verblichen Lehre (die 5. Mos. 32: 33. grausam Ottern-Gifft נחש ורע נחש genennet wird/ in den andern Tod gestürket / Off. Joh. 6: 8. Daher auch zwischen dem Antichrist und den getreuen Dienern und Nachfolgern Christi eine ewige Feindschafft ist; wie zwischen Schlangen und Menschen. Und hat gewiß das Otter-Gezüchte oder der Schlangen-Saame lange Zeit wider die Bürger des Reichs Christi seine List und Macht ausgeübet/ biß ihnen endlich ihre Macht und Gewalt (anfänglich nur erst zum Theil) benommen ist / und ihr Haupt selbst noch endlich durch den Geist des Mundes Christi verzehret / durch die Erscheinung seiner Zukunfft gar vernichtiget werde. 2. Thess. 2: 8.

§. 64. So wird dann allhie ferner geweissaget/ wie es in und mit Christi Kirche weiter ablauffen werde : Weßhalber man auch das vau zu Anfang dieses 8. v. / nicht durch und / sondern/ wie

wie es unstreitig auch zuweilen heisset/ durch hernach/ oder ferner/ deutschen mag. Nämlich/ die wahre Kirche werde endlich durch einen offenkundigen Ausgang aus den Hölen und Löchern der Ottern und Basilisken (d. i. den Versammlungen und der Gemeinschaft des Antichrists) sich scheiden und absondern / und so dann in dem Bilde eines jungen säugenden Kindes zu erkennen seyn/ das aus der Mutter Brüsten noch erst Milch sauge. Welches dann allhie dem vormaligen essen des Strohes oder der Spreu v. 7. entgegen gesetzt wird / als welche vor der Zeit der Herstellung des Evangelii dem Christen-Volck an statt der heilsamen Seelen-Speise vorgeleget wird. Wie dann würcklich die wahre Kirche zur Zeit der Reformation als ein Säugling oder jetztgebohrnes Kindlein gewesen / und die vernünftige lautere Milch des Evangelii recht begierig aus den Brüsten / d. i. aus dem Munde/ Schriften und Predigten Lutheri / wie auch P. Melanchthons, Joh. Bugenbagens (Pomerani) und anderer seiner Gehülffen / gesogen/ und durch dieselbe von Tage zu Tage zugenommen / (1. Pet. 2: 2.) so daß sie auch bald hernach einem entwehntem Kinde gleichen können.

§. 65. Nun wird hier gesagt/ daß dieser Säugling würde über / oder bey dem Loch der Otter seine Ergäzung haben. Das Loch dieser Otter/ ist in der Erde zu begreifen; und wird dem heiligen Berge / wie die Kirche oder ihre Wohnung bald hernach v. 9. genennet wird / deutlich entgegen gesetzt. Denn ein Schlangen-Loch wird

oder

v. 8.
oder ist
Antich
fals se
dieselb
die E
in der
net we
zung
dann
das ev
allwo
bige it
Hütte
E. 12:
so sehr
heissen
13: 3.
J. 6.
Loch u
tichrist
Erde g
welche
Hölle
soll:
tieff u
wollen
30: 6.
den un
solcher
durch
mögen
dies a

oder ist in der Erde gemacht. Und also hat der Antichrist / mit seinem Anhang / ihm gleichfalls seinen Sitz auff der Erde bereitet. Daher dieselbe Off. Joh. 12: 12. E. 13: 8. 12. 14. die so die Erde bewohnen / und die auff / oder auch in der Erde (*ἐπὶ τῆς γῆς*) wohnende / genennet werden. (Denn das *ἐπὶ* heisset in solcher Setzung auch oftmahls in / S. Eph. 1: 16. 20. Wie dann auch dort in dem Gegensatz v. 6. wirklich das *ἐν*, in der Bedeutung in / gebraucht wird; allwo die jenen entgegē gesetzte wahre Christglaubige im Gegentheil *ἐν* in dem Himmel / in der Hütte Gottes / zu wohnen / gesagt werden. vergl. E. 12: 7. 12. Phil. 3: 19. 20. Eph. 2: 6.) ja / jene so sehr in die Erde verliebte und irdisch-gesinnete / heissen gar selbst die Erde. Offenb. Joh. 13: 3. 12.

J. 66. So gehet auch ein solches Schlangenschloch unter die Erde. Und also hat auch der Antichrist ebenfalls ein Loch gleichsam unter der Erde gemacht; nemlich das so beschriebene Fegfeuer / welches mitten in der Erde / und nechst bey der Hölle seyn / oder an und bis zu derselben reichen soll: Und hat auch dahin / und also weit oder tieff unter der Erde / sein Reich und Herrschafft wollen ausstrecken. Und gedencket auch Hiob E. 30: 6. solcher Leute / die in den Löchern der Erden und Sceinritzen wohnen: wie auch v. 8. ib. solcher / die niedriger als die Erde sind. Wobey durch allda in dem geheimen Sinn eben dieselbe mögen verstandē werden: (wie wohl Anthonides, dies auff ihre Vorgänger / die ungläubige und

vers

verstoffene Juden deutet / in seinen Bedenkin-
gen over't Boek Jobs. h. 1.) Und wiederum sto-
het Mich. 7: 17. von einschliessenden Oertern/
claustris; (davon auch die Klöster ihre Benam-
mung haben) da es heisset: Sie sollen Staub
leckern wie das Gewürm der Erden: sie sollen
verstoffen werden aus ihren einschliessenden
Oertern / מִמְּסַחֲרוֹתָם ex claustris) die Grie-
chische Bibel gibts / συγκλεισμών) ipsorum.
vergl. Psal. 10: 9. und 8. Ps. 17: 12.

J. 67. Es hat dann besagter Säugling seine
Ergänzung bey oder über dem Loch der Otter ge-
habt / da er sich nun aus jenem heraus gerissen/
und von dieses seiner Gewalt und Tyranny ge-
rettet gesehen und sich darüber in Gott erfreuen
können. Ja die rechtgläubige Evangelische Kirche
hat an der Antichristischen Kirche oder Synagog
mit Lust gesehen die allgemähliche Abnehmung
der Autorität ihres Haupts / die Abscheidung
so vieler Völker / Länder und Königreiche von
seinem Staat und Kirchen-Gemeinschaft; im-
gleichen wie seine Residence damals von seinem
eigenen Schutz-Herrn / selbst durch die Hand
vieler Protestanten / eingenommen / geplündert/
Er und seine Cardinale gefangen genommen / übel
getractiret und in Schlössern oder Gefängnissen
eingeschlossen und verwahret / Klöster / Kirchen/
oder Gözen-Häuser / niedrigerissen oder doch
roeggenommen / frölich (und sich erfreuen-
de / die Rache Gottes an ihren und seinen
Feinden zu sehen / Ps. 58: 11.) angeschauet:
daß ich nicht sage / wie sie auch damals ohn alle

Furcht

Furcht
und se
Reher
Pries
ben / K
ten der
ändere
und zu
gende /
können

J. 6
der E
Basili
Evang
Zeit a
den /
Bild
senen
lischen
gestärk
also ge
Gesch
davon
wande
hen K
gen sch
zu befu
wird d
cken d
nyas
Antich
König

Furcht und Entsetzen nunmehr den Antichrist /
 und seine inquisitores hæreticæ pravitatis, oder
 Ketzer-Meister / (oder Geister) Mönche und
 Priester / in ihren Pallästen / Gericht-Stu-
 ben / Klöstern und Kirchen vor Furcht und War-
 ten der Dinge / so ihnen bey solcher grossen Ver-
 änderung in ihrem Kirchen-Staat noch bevor
 und zu besorgen stunden / als zitternde und ja-
 gende / und zum höchsten erschreckt / betrachten
 können. vergl. Esa. 33: 14.

§. 68. Wenns nun allhie ferner heisset; Und
 der Entwehnete wird seine Hand in die Höle des
 Basilisken stecken / so will solches anzeigen / die
 Evangelische Kirche würde nicht nur mit der
 Zeit aus einem Säugling ein Entwehnter wer-
 den / (denn der Entwehnte allhie ein klares
 Bild der nach der ersten Reformation angewach-
 senen oder zugenommenen / und in der Evanges-
 lischen Wahrheit und Lehre immer mehr und mehr
 gestärkten Kirche ist) sondern auch nunmehr
 also gestärket / mitten unter dem Antichristischen
 Geschlecht oder Hauffen / ohne Furcht und Gefahr
 davon beschädiget oder verführet zu werden /
 wandeln / oder dabey leben und damit umge-
 hen können / und von ihrem Gifft / oder gifti-
 gen schädlichen Lehre / keine Beschädigung mehr
 zu befürchten haben. Welches allhie angedeutet
 wird durch dieses Entwehnten unschädliches ste-
 cken der Hand in die Höle des Basiliskens /
 ὕψιστος, reguli. Welcher ein klares Bild des
 Antichrists ist / der sich vor einen König / ja
 König der Könige / (gleich seinem Vorbilde /

D

Dem

Dem Könige zu Babel / Ezech. 26: 7.) ausgibt; wie er dann auch ein König genennet wird / Off. Joh. 9: 11. vergl. E. 18: 7. und der doch die giftige Schlange / ein rechter Basiliskus ist / der gleich wie jener drey Zöpfe auf dem Kopffe hat / also auch um seine dreyfache Herrschafft im Himmel / auff Erden / und in oder unter der Erden / nemlich in dem Fegfeuer und der Hölle selbst / anzudeuten) auf seinem Haupte eine dreyfache Krone träget.

§. 69. In desselben Höle hat dann freylich auch der jetztgedachte Entwehnete seine Hand also können stecken / und doch von seinem Grimm und Gift unbeschädiget bleiben : wie an so vielen Evangelischen Christen zu sehen / die da rechte Säuglinge und Entwehnete gewesen. Wofür aber die keinesweges zu rechnen / die hie und da vor und nach / von dem Gift des Basilisken und der Otter / da sie bey ihrem Loch und Höle gehandthieret / oder bey den Antichristischen Menschen gelebet / und mit ihnen umgegangen / würcklich beschädiget / oder durch ihre verführische Lehre zum Abfall oder Ausgang von der Evangelischen Kirche gebracht / und zu jener Gemeinschaft (in ihr Loch) gezogen sind. Denn von solchen mögen wir billig mit Johanne sagen / 1. Epist. 2: 19. da er von des Antichrists Verführung redet / (S. v. 18.) Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns geblieben. Aber sie sind von uns ausgegangen / auff daß sie offenbar wür-

den /

v.
den /
von
gelisc
werd
führe
Off.
17: 8
S
Hand
tens
dessel
Entw
daß
Geb
auff
glau
wür
oder
rend
chen
streit
ches
Spi
nen
nur
man
Ma
allee
Be
Erfu
best

den / wie daß nicht alle / die unter uns / auch von uns seyn. Die warhafftig aber in der Evangelischen Warheit geheiligte und auserwehlte werden von ihm wohl unbeschädiget und unversühret biß ans Ende bleiben. Matth. 24: 24. Off. Joh. 7: 3. vergl. Eph. 4: 30. it. E. 13: 8. E. 17: 8.

§. 70. Man kan aber auch dieses stecken der Hand des Entwehnten in die Höle des Basiliskens / gar füglich mit erklären von dem Zergen desselben in seiner Höle durch die Hand des Entwehnten; und es so dann darauff deuten / daß die nunmehr aus des Antichrists Reich und Gebieth ausgeführte / und wie (v. 9. stehet) auff Gottes heiligem Berge wohnende Rechts glaubige Evangelische denselben in seinem Nest würden reizen / und mit der Feder ihrer Hand / oder mit denen von ihrer Hand herrührenden bündigen und scharffen Schrifften / stechen / bönisich anzapffen / angreifen und bestreiten: (wie gewiß vielfältig geschehen) welches ihnen dann nur eine leichte Sache / ja nur Spielwerck würde seyn; Da er unterdessen ihnen nichts wiedriges würde thun / oder es ihnen nur wehren können / sondern es / obgleich unter manchem Zähne- und Zungen-beissen (E. Matth. 13: 42. E. 22: 13. Off. Joh. 16: 10.) alles leiden und also geschehen lassen müssen. Welche Erklärung gleichfals durch die würckliche Erfüllung gnugsam bestättiget ist.

§. 71. Es hat zwar wohl der Antichrist sein bestes gethan / um der aus seiner Höle oder

Grube ausgezogenen und erretteten/ d. i. von seiner Gemeinschaft abgesonderten/ oder von seinen Irrthümern/ Aberglauben und Mißbräuchen gereinigten Evangelische Kirche auf allerhand Art und Weise Schaden zuzufügen/ und sie wiederum zu vergifften oder zu verderben: Aber/ er hat doch mit allen seinen Unternehmungen dem Häufflein der Warhaftig-gläubigen/ Berufenen und Auserwehlten/ die mit und bey Christo wieder ihn kriegen/ in der That nicht schaden/ noch sie verderben können. Vielmehr hat die Kirche nach der ihr Ps. 91: 13. geschehenen Verheissung/ (Du wirst über dem greulichen Löwen und der Otter einhergehen/ und den jungen Löwen und Drachen mit Füßen treten.) Diese giftige Otter so wohl/ als den Löwen/ d. i. grosse mächtige Monarchen/ so die Kirche vorhin gleichsam zurissen und verstöret hatten/ (2. Tim. 4: 17.) in der Reformation unter ihre Füße gebracht; und auch nach derselben/ wie schon manchen jungen Löwen/ also auch denselbe grausamen Drachen/ den Antichrist/ da er noch grimmiger als zuvor gewütet/ oft mit Füßen getreten/ wird ihn auch/ da er seinen letzten Zorn noch ausüben wird/ samt seinen Anführer/ den grossen alten Drachen/ Off. Joh. 20: 8. noch gar unter ihre Füße treten. Rom. 16: 20. vergl. Esa. 26: 5. 6.

§. 72. Und solches ist auch nun noch ferner v. 9. vorher gesaget/ da der H. Geist fortfähret: Sie werden nicht schaden noch verderben auff dem ganzen Berge meiner Heiligkeit. Allhie wird

wird
die v
d. i.
wür
mein
gen
brach
und
zu ve
sich v
er au
stellu
dien
und
mah
Irr
fang
oder
besch
oder
möc
Ver
fond
in se
imm
auch
geli
nete
get/
Se
tilg

wird nun (1) erstlich zu verstehen gegeben/ daß die vorgedachte geistliche Otter und Basilisk/ d. i. der Antichrist mit den seinigen / sich sehr würde bemühen / dem von ihm und seiner Gemeinschaft abgeschiedenen / und auff dem heiligen Berge G O R G S in Sicherheit gebrachten Evangelischen Häufflein zu schaden / und es / wo möglich / wol gar zu verderben und zu vertilgen. Wie er dann auch besagter massen sich warhafftig dahin äusserst bemühet / theils da er äusserst getrachtet / die Reformation oder Herstellung der Evangelischen Wahrheit und Gottesdiensts durch allerhand Practiquen, mit Macht und List zu verhindern / theils / da er seine einmal entdeckte und aus Gottes Wort wiederlegte Irrthümer von neuem fleißig und scharff angefangen zu treiben und als Wahrheiten vorzustellen / oder fein zu bemänteln und auff alle Manier zu beschönen / damit sie nicht so greulich scheinen / oder einem jeden so offenbar in die Augen leuchten möchten : um nicht nur die noch seinige vor der Verlassung seiner Gemeinschaft zu bewahren / sondern auch die ihm schon entgangene wiederum in sein Netz zu ziehen : (worauff er in seiner Höle immer gelauret / Ps. 10 : 9. und 8.) theils auch / da er die Zeugen und Bekenner der Evangelischen Wahrheit / (Säuglinge und Entwehnete /) wo und wie er nur immer gekont / verfolgt / geplaget / ja gemartert / und mit Feuer und Schwerdt / Galgen und Rad / entweder zu vertilgen / oder wieder zu verkehren / sich durch seine

ne liebe getreue bearbeitet : und theils / da er solchen seinen Grimm und grausame Tücke dennoch mit Liebkosungen / Schmeicheleyen und heuchlerischen Verstellungen / oder Vorgebung der Liebe und Zuneigung oder Seelen-Sorge / zurweilen verbergen oder entschuldigen wollen / obgleich bey so gar feindseligen Herzen.

§. 73. (2) Bors andere wird hier vorhergesagt / daß alle solche grausame Tücke des Antichrists dennoch der Wahrheit und derselben wahrhaftigen und getreuen Liebhabern in der That nicht würden schaden : obgleich wohl mannig-mahl / durch die etwa gelingende Verführung und Abfall äußerlicher Bekenner des Evangelii / die Zahl solcher Glieder der sichtbaren Kirche / d. i. derer / die zwar die Evangelische Wahrheit / aber nicht auch die Liebe derselben / angenommen / 2. Thess. 2: 10. oder der Heuchler / vermindert möchte werden. Worauff dann allerdings passet / was vorhin §. 69. schon aus 1. Joh. 2: 19. angeführet.

§. 74. Wenn dann der Geist Gottes allhie spricht: Sie werden nicht verderben (*οὐ μὴ φθαρῶσιν* LXX. *ὁ δὲ μὴ δύνανται ἀπολέσαι ἕδεναι*, sie werden ganz un̄ gar nicht einen können verderben) auf meinem heiligen Berge / (welcher allhie dem Loch und der Höle des Basilisten und der Otter / v. 8. wie auch den sieben Bergen / worauff die Babylonische Hur sitzet / Off. Joh. 17: 9. vergl. Ps. 68: 17. und dem äussern Vorhoffe des Tempels Gottes der den Heyden gegeben / Off. Joh. 11: 2. ent-

2. ent

2. entgegen wird gesetzt / und wodurch die wahre Kirche / oder die Länder / worin man das Evangelium Christi lauter prediget / verstanden werden. Denn gleichwie vormahls die Burg Zion auff einem Berge gebauet war / worauf auch der Tempel stand / in welchem Gott wohnete / und die Könige auch residirten ; also ist nun auch die wahre Kirche / der Tempel / und das Haus Mesia / hoch / und unüberwindlich / als ein Berg : S. Ps. 68: 16. 17. Off. Joh. 14: 1. Esa. 2: 2. Ps. 24: 3. Ps. 2: 6.) so wird keinesweges durch verderben so wenig als durch schaden / gesehen auff das äußerliche verfolgen der Kirche und das tödten ihrer Glieder bloß allein am Leibe / (denn solches der Antichrist wohl gnugsam thun würde / und / wie gesagt / auch gethan hat) sondern darauff / daß er mit dem allen dem auserwehltten Häufflein an ihrer Seelen keinen Schaden thun / oder sie verderben würde. Denn / verderben / *τινω ἀπολέσας* perdere, heisset wohl in H. Schrift nach jemand's geistlichen und ewigen Verderben äußerst stehen / oder arbeiten / und dasselbe auch / so fern es bey dem Verderber stehet / in der That auswirken / S. Rom. 14: 15. 1. Cor. 8: 11.

S. 75. Also bemühet sich auch der Antichrist fast sehr / die rechtschaffene Evangelische Christen / durch Zwang oder Verleitung derselben zur Verlaß- und Verläugnung der Evangelischen Wahrheit / ins ewige Verderben zu stürzen / oder sie / durch Abführung von der heilsamen Seelen-

Weide und Nahrung des Glaubens / um ihr geistliches und ewiges Leben zu bringen und ganz auszurotten / als der Erz-Verderber / ὁ Ἀβάρδων καὶ ὁ Ἀποδύων, perditor ille, in ausnehmendem Sinn: aber ganz vergebens. Weil nicht nur Gottes ewiger Fürsatz ist / sein Wort und Evangelium bis ans Ende zu erhalten / und durch die ganze Welt noch auszubreiten / sondern auch weil die Auserwehltē wegen des unwandelbaren ewigen Testaments / darin sie Christo absonderlich gegeben / unmöglich können verführet werden. Wie der Herr selbst Matth. 24: 24. (da er gleichfalls von des Antichrists Verführung redet) versichert; it. Joh. 10: 27. Denn dawider werden sie mit dem Siegel Gottes an ihren Stirnen gezeichnet und versiegelt / Off. Joh. 7: 3. nemlich bis auf den Tag ihrer Befreyung / Eph. 4: 30. vergl. 1. Pet. 1: 4. Off. Joh. 13: 8. Es kan zwar der Basilisk hie und da ein und andere sichtbare Gemeinde / ja auch wohl alle Gemeinden in einer ganzen Provinz und Königreich / durch Gottes Berhängnis und gerechte Zulassung zerstören; (wie er auch wohl mehrmals gethan hat / und noch wol thun mag) doch bleiben unterdessen die wahrhaftig in der Evangelischen Wahrheit geheiligte und Auserwehltē / wenn sie schon zustreuet werden / noch in Christi Reich und Kirche. Doch diese Worte werden freylich in ihrem höchsten Nachdruck allers erst nach gänzlicher Vertilgung des Antichrists und Wegräumung aller Kirchen-Feinde erfüllet

v.
erfü
dahi
G
Urs
stelle
giff
steck
ein
heili
also
bew
woh
Pla
dem
das
ten
wür
weh
G
neu
9.v.
tich
seyn
Go
die
pfla
alle
auff
De
Er
gen

erfüllet werden. Wie sie dann auch Esa. 65: 25. dahin eben gebracht werden.

§. 76. Und es werden allhie insonderheit drey Ursachen angewiesen / warum die wieder hergestellte Kirche nicht möge zerstöret / oder mit der giftigen Lehre des Antichrists wieder angestecket und verderbet werden. 1. Weil sie ein Berg ist: 2. ein Berg Gottes; und 3. ein heiliger Berg / welchen Gott heilig machet / und also vor dem Gift des geistlichen Basiliskens bewahret / auff welchem der heilige GOTT selbst wohnet / und also dem Antichrist allda keinen Platz verstatet. Daß aber gesaget wird / auff dem ganzen heiligen Berge / deutet an / daß das Gift des Basiliskens in vielen Landschaften / da die Evangelische wohnen / ausgestreuet würde werden / aber doch nirgend den Auserwählten etwas schaden können.

§. 77. Es füget aber der H. Geist noch eine neue Ursache in den folgenden Worten eben dieses 9. v. hinzu / warum alle Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes umsonst seyn werden. Diese nemlich ist der ewige Fürsag Gottes / das Wort des Evangelii in und durch die ganze weite Welt auszubreiten und fortzupflanzen. Dessen Bewerckstellung dan gewiß alle feindliche Gegensätze des Antichrists nicht aufhalten oder hindern werden. Ps. 115: 3.) Denn / spricht er / die Erde wird voll seyn der Erkenntniß des HERN / (oder wie es noch eigentlicher nach dem Ebräischen mag gedeutschet

werden / die Erkenntniß des Herrn wird die ganze Erde erfüllen:) Wie die Wässer / die das Meer bedecken. Durch Unwissenheit hat der Antichrist (der Liebhaber der Finsterniß) seine Herrschafft in und über die Christenheit gegründet und erhalten; da Er nemlich das Wort Gottes den Layen aus den Händen gebracht / ja endlich gar verbotzen / zu haben und zu lesen / und den öffentlichen Gottesdienst in fremder und ihnen unbekanter Sprache zu haltē befohlen. Derohalben solte nun durch die klare und reichliche Erkenntniß der Evangelischen Wahrheit die Macht dieses Basiliskens (Reguli oder Königleins) wieder gebrochen und vernichtet / hergegen aber das Reich des Königes Mesia / (des Urhebers des Lichts /) fortgepflancket und ausgebreitet werden. Von dem Anwachs dan der Erkenntniß Gottes und Christi / als einer Ursache der Vergeblichkeit aller Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes / wird allhie v. 9. geweissaget / gleichwie von der Unterwerffung aller Völcker unter Christi Herrschafft flugs darnach v. 10.

§. 78. Durch die Erde wird allhie nicht nur ein gewisses Land / vielweniger / das Land Canaan / allein / verstanden / wie die Juden meinen / (da doch dasselbe von GOTT mit dem Banne und Fluch belegt ist / Mal. 4: 6. und allhie v. 4. vergl. Luc. 21: 24.) sondern / eben wie Matth. 28: 18. E. 6: 10. die ganze Erde / als von welcher Ps. 8: 2. it. Ps. 24: 1. Ps. 72: 8. gesagt wird /
daß

daß sie in den Tagen des Mesia solle des HERRN seyn. vergl. Ps. 93:1. Ps. 96:9.10. Und ist allhie der Articulus ׀ vor dem Worte ארץ Erde/ dem nicht entgegen / weil derselbe auch zuweilen wol eine Allgemeinheit andeutet. Man sehe 1. Mos. 1: 26. 2. Mos. 12: 5. und D. Dantzii *Interpr.* Ebr. Chald. 6. 60.

§. 79. Es wird hier aber so wohl die grosse Menge derer / die den HERRN und seine Wahrheit erkennen werden / als die Grösse ihrer Erkenntniß selbst angedeutet. Nämlich es werde der Verstand der Bewohner des ganzen Erdfraßes mit dem Licht des Evangelii so hell und völlig erleuchtet werden / daß sie nachdem die Finsterniß der Unwissenheit / des Irrthums und des Aberglaubens vertrieben / einen ganz klaren und richtigen Begriff von GOTT und den Geheimnissen der Seeligkeit haben sollen: (vergl. Esa. 30:26. E. 35:8.) da sonst die noch nicht zu Christo bekehrte Völker und Heyden / die den Götzen dienen / von J-hova, GOTT dem Vater / Sohn und H. Geist / wer Er / und was Sein Wille ist / nichts wissen ; die Angehörige des Antichrists aber diesen selbst an Gottes Statt ehren / seine Gebothe und Sagenen als Gottes Befehle und Worte stricke annehmen / und die handgreiflichsten Irrthümer wider GOTTES Wort / vor lauter Göttliche Wahrheiten halten. Da nun biß auff unsere Zeit / der wahre GOTT in den meisten Ländern und Theilen der Welt (wie Eduard Breerewood,

wood, in seinem *Scrutinio Rel.* davon eine ziemlich genaue Ausrechnung gemacht) noch nicht erkannt wird / so sollen doch noch einmahl alle Heyden und Nationen aus dem Evangelio erkennen / wer Jehova, wer Gott Vater / Sohn und H. Geist sey / (nemlich / ganz Ein / oder was / anders / als ihre erdichtete Götter und mit Händen gemachte elende Götzen) und welche seine Werke und Geheimnisse seyn. vergl. Ps. 72:11. Esa. 60: 11. 12. Aber / es wird hier über dies noch was mehrers angedeutet / wie wir bald sehen werden.

§. 80. Es giebt unsern Worten allhie ein Licht / daß Habac. 2: (3:) 14. fast eben diese Rede auch gefunden wird / da es heisset : Die Erde wird erfüllet werden mit der Erkenntniß der Herrlichkeit des Herrn / wie mit Wassern / die das Meer bedecken. Allwo von eben derselben Zeit / wovon hier die Rede ist / gesaget / und in dem vorhergehenden ebenfalls von dem Antichrist geredet wird / als dem / der seine eigene / der Stadt oder Kirche Gottes / entgegen stehende / Stadt (die grosse geistliche Babylon) mit Blut baue / und durch Ungerechtigkeit zurichte; vs. 12. dessen Bemühungen aber / und alles / was die ihm unterthänige Völcker und Nationen / in Meynung / daß es die Stadt Gottes / daran gearbeitet / und sich / um dieselbe reich und groß zu machen / bemühet / vergebens würde seyn / ja durchs Feuer des Göttlichen Zorns verströhret werden: v. 13. (welches dann in der Reformation

tion

tion schon begonnen/aber noch vollends zu seiner Zeit geschehen wird / (Off. Joh. 18.) Da dann v. 14. die Vermehr- und Ausbreitung der Erkenntniß des HErrn / gleichfals als das Mittel wird angegeben (eben wie hier in unserm Text) wodurch der Fall des Antichrists / und seiner Stadt oder Reichs / kommen solle. Es wird aber daselbst / an statt der allhie gemeldten Erkenntniß des HErrn / erwehnet der Erkenntniß der Herrlichkeit des HErrn. Welches man dann als eine nähere Erklärung derselben Worte kan annehmen. Und so heisset hier dan / den HErrn erkennen / (welcher dem Antichrist in seiner Bosheit wehret / und diesen βασιλιον, Regulum oder auffgeworffenen Königlein / endlich stürzet und vertilget) so viel / als Jehovah, den HErrn erkennen vor den rechten König / oder / vor den Beschirmer und Erretter seiner Kirche / und vor den Richter seiner Feinde / der in allen seinen Thun und Wegen / wie auch Gerichten / sich und seine herrliche Tugenden oder Eigenschafften offenbaren ; und zwar insonderheit / wie Er allein das Haupt der Kirche / der einige HErr / und alles in allem sey / und Er allein / ohn einigen Mitgenossen / oder Ihme beyzufügenden menschlichen Namen / die Kirche erfülle / auff daß Er allein in den seinen verherrlicht werde. Esa. 66: 5.

§. 81. Beshalber noch hinzugeseket wird / wie die Wasser / die das Meer bedecken / d. i. wie das Meer voll Wassers ist / also voll nemlich

lich

lich werde die Erde von Erkenntniß Gottes und Christi seyn; oder / wie das Wasser den Grund des Meers bedeckt / und nicht vermindert wird / also werde auch der ganze Erdkranß mit dem Erkenntniß Gottes und Christi gleichsam überschwemmet / und mit dem Licht der Evangelischen Wahrheit erleuchtet werden. Das Wasser ist öfters ein Sinnbild der Gaben des Heil. Geistes / mit welchen so wohl die Lehrer / um der Kirche eine reinere und kräftigere Lehre vorzutragen / als auch sonst die Glaubige / um eine klärere Bekännniß des Glaubens zu thun / von Gott begnadiget werden. S. Jos. 6: 3. Der Grund dieses Sinnbildes ist / daß / gleichwie das Wasser die Erde befeuchtet und fruchtbar macht / insonderheit bey Überlauff der Flüsse; also auch / wenn die Gaben des H. Geistes vermehret werden und sich über den ganzen Erdkranß ausbreiten / alsdann die Erkenntniß Gottes auff Erden hervor grüne. Es wird aber die Menge solcher Wasser verglichen mit den Wässern / die das Meer bedecken / oder / welche die ganze Cavität oder Höligkeit / so in der Schöpfung / vor das Meer / ausgehlet / (1. Mos. 1.) erfüllen; anzudeuten / daß auch also der Geist Gottes mit seinen Gaben die Erde erfüllen und sie befeuchten / ja daß er auch an alle / obgleich sehr hoch und weitentlegen wohnende / oder von dem Erkenntniß Gottes sonst weit entfernete / gelangen / oder sich mit seinen Gaben in alle Gegenden der Welt ergießen würde. (Man

v.
(M
pher
S
die
zun
oder
hin
wese
solle
ckel
sond
Auc
niß
spät
diese
te /
gen
21.
pher
sche
wür
eine
und
Zeit
die
get
ner
und
v. 1
Erk
For

(Man sehe Salom. van Till, in *Phosphoro Prophetico*, P. I. p. 429.

§. 82. Und dies sind dann auch ohne Zweifel die Wasser / davon Ezech. 47: 2. stehet / daß sie zu den letzten Zeiten aus dem geistlichen Tempel / oder der Kirche / nach dem Aufgang der Sonnen hin (da es leider! schon längst ganz trocken gewesen) fließen / und gemächlich also wachsen sollen / daß / da sie Anfangs nur bis an die Enckel gingen / endlich nicht mehr durchzuwaten / sondern nur zu überschwimmen / seyn würden. Auch ist von dieser Vermehrung der Erkenntnis von Gott und seinem Wort / so in den spätern Zeiten Neuen Test. der Kirche / und durch dieselbe der ganzen Welt folglich zukommen sollte / Jacob abermahl zu verstehen / in dem Segen Aschers und Naphthali / 1. Mos. 49: 20. 21. allwo er im geheimen und höhern Sinn prophezet / daß die Kirche dieser unserer / und auch schon voriger Zeit / als der mystische Ascher würde fettes / höchst-nahrsames / Brod (d. i. eine mehrere Erkenntnis in dem Worte Gottes und den heiligen Schrifften als die vorherige Zeiten / ja selbst auch der mystische Gad / oder die Kirche so stracks auf die Reformation gefolget / als die stets rüstig im Streit mit den Dienern des Antichrists / und vielen andern Kettern und Irrgeistern / stehen und disputiren müssen v. 19. und sich daher nicht so groß auf die rechte Erklärung des Prophetischen Worts und tiefere Forschung in H. Schrift / legen können / hervorgebracht)

bracht) haben/ und des himmlischen Königes Delicatessen (so mag es nach dem Ebräischen Grund-Text heissen) oder Leckerbisslein hervor geben / indem nemlich darin viele zum Reich Gottes Gelehrte Schriftgelehrte aus einer wohl geordneten und recht an einander hangenden Erklärung der Weissagungen würden anweisen/ daß das Reich Christi hiernechst gar bald werde vollendet werden: Und darauf weiter der mystische Taphethali / die nechstfolgende Kirche / Reden der Schönheit / oder Wohlgeschicktheit / bringen/ nemlich die allegorische Erklärungen der heiligen Geschichten Altes und N. Test. als klare beweisen / sowohl der mannigfaltigen Weisheit Gottes / als auch der Göttlichkeit heiliger Schrift/ Gotte höchstgeziemend/ und ihrer Wohlgeschicklichkeit halber / allen höchstverwunderlich : denen zwar zuvor lange würde entgegen gestanden/ und sie also dadurch auff- oder zurück- gehalten seyn / dann aber gleichsam loßgelassen bald und geschwinde / als eine annehmliche Hindinn / die ganz Christens Welt durchfahren.

§. 83. Welche Vermehrung der Erkenntniß von Gott und in dem Prophetischen Wort/ und reichlichere Ausgießung der geistlichen Gaben in der Kirche Gottes / allhie dann ganz recht angemerket wird als die Ursach der Nichtigkeit oder Vergeblichkeit aller Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes/ (wie auch vorhin schon gesagt / weil durch die so

reich

reichliche Erkenntnis in dem Worte der Wahrheit / viele würden erkennen / was vor ein Unterscheid zwischen dem geistlichen Zion und dem zusehenden geistlichen Babylon / zwischen dem Reich des Lichts und dem Reiche der Finsternis / zwischen dem Reiche Christi und einem irdischen oder Welt-Reiche / sey. Massen die lautere Erkenntnis der wahren Lehre des Evangelii / wie auch der eigentlichen Beschaffenheit des Reichs Christi / das allerkräftigste Mittel ist / das Reich des Antichrists zu zerstören / und die geistliche Waffen-Rüstung / die alle Höhen und Befestigungen / und was sich wider die Erkenntnis Gottes und Christi erhebet / danieder wirfft. 2. Cor. 10: 4. 5.

§. 84. Nun wird ferner v. 10. angewiesen / was die Vermehrung der Erkenntnis und die Ausbreitung der Evangelischen Lehre wirken werde: nemlich daß alle Heyden nach einander Christo werden zufallen. Und es wird geschehen zur selben Zeit / daß nach der Wurzel Jesse / die da (auffgerichtet) stehen wird zum Panier den Völkern / die Heyden fragen werden / (denn also übersetzt mans schicklichst / nach der Mund-Art der Ebraischen Sprache) und ihre Ruhe wird Ehre (herrlich) seyn. Allwo erstlich die Zeit benennet wird / wann die Heyden also zu Christo sollen bekehret werden / oder ihre Fülle in das Reich Christi eingehen: (Rom. 11: 25.) nemlich dieselbe Zeit / da die Weissagungen des vorhergehenden 9. v. werden

S

erfüllet

erfüllet seyn / oder auch noch eines theils in die Erfüllung gehen: Als I. von des heiligen Berges Scheidung von der Höle des Basiliskens / II. von den Unternehmungen des Basiliskens / die Kirche mit seinem Gifft anzustecken und zu verderben / III. von der Ausbreitung des Evangelii durch die ganze Welt / und dem endlichen Frieden der Kirche. Das erste ist zur Zeit der Reformation erfüllet. Das andere ist auch schon in vielen Ländern gnugsam ersehen und geschehen / in andern aber wirds noch täglich auff allerley Art und Weise versuchet und verrichtet. Das dritte ist noch zu erwarten / als welches auch noch gewißlich vor dem Ende der Welt / durch die allmächtige Krafft Gottes / und des seinen Feinden obsiegenden und überall triumphirenden Königes Mesia wird erfüllet werden.

§. 85. Die Völcker dan sollen endlich nach der Wurzel Jesse fragen / die als ein Fähnlein ihnen auffgerichtet stehen wird. Die Wurzel Jesse ist unstreitig der Mesias / der v. 1. ein Reiß aus der Wurzel desselben heisset / d. i. ein Mensch aus Davids Stamm entsprossen / wie ein Reiß aus der Wurzel hervor wächst; die zugleich aber auch selbst eine Wurzel ist. Denn wie eine Wurzel dem Baum das Leben giebt; also giebt Christus / als der Welt-Heyland / dem Stamm Davids so wohl als allen Glaubigen / das Leben in Gott. Wie er dan auch Off. Joh. 22: 10. sich selbst nennet / die Wurzel und das Geschlecht Davids. Diese Wur-

ge

in die
Berz
kens/
kens/
nd zu
Evan
lichen
it der
auch
nd ge
h auff
ichtet.
3 auch
durch
seinen
hiren
nach
Fähn
Wur
i. ein
d. i.
offen/
chset;
el ist.
Leben
Heny
allen
auch
Wur
Wur
ge

zel Jesse / oder der Mesias / wird nun gesagt
den Völkern zum Panier / oder zur Standarte /
zu stehen / welche sie werden suchen / oder / sich
zu derselben mit einander versamlen. Es mag
aber hiemit insonderheit auff die Feuer- und
Wolcken-Säule gezielet werden / in welcher der
Engel des Bundes vormals erschien / und vor
dem Volck Israel in ihrem Auszug aus Egn
pten / und in der Wüsten / hergieng / zu welcher
sie sich / als zu einem Panier / versamlen mus
sten / und aus welcher Er wider die Feinde strits
te; (S. 2. Mos. 14: 14. 19. 20. 24. 25. vergl. E.
15: 15:) so daß sie allerdings auch ihren Ges
brauch in Krieges-Läufften gehabt hat; von wel
chen auch die Redens-Art allhie im Text genom
men ist. Denn da hat eine Compagnie ihre ei
gene und besonders gezeichnete Standarte oder
Fahne / wozu sich alle versamlen und halten
müssen. Nun ist Christus nicht allein der
Obriste / oder Fürst des Kriegs-Heers Gottes /
Joh. 5: 14. 15. sondern stehet auch zum Panier oder
Fähnlein gleichsam aufgerichtet denen Völkern.
Er weichet noch wancket nicht / sondern stehet
steiff und unbeweglich in der Schlacht-Ordnung
Gottes / wider die Feinde seiner Kirche / daß
Er von seinen Mitstreitern möge also gesehen
werden / als zu dem sie sich in Streit verfügen
und halten müssen. Man sehe auch dergleis
chen Redens-Art Esa. 5: 26. E. 11: 12. E. 44:
22. E. 62: 10. 11. E. 66: 19. Wohin dann
auch gehöret / wenn Christus Joh. 12: 32.

(nicht von seiner Himmelfahrt / sondern von seiner Erhöhung an dem Holz des Creuzes : wie Kipping. *Exercit. 23. de Cruce p. 167.* Bartholin. *de aperto lat. Christi c. 7.* und Heins. *ad Nonnum, p. 515.* urtheilen) sprach ; Wenn ich von der Erde werde erhoben seyn / gleichwie die Kriegs-Fahnen pflegen hoch auffgestecket oder erhoben zu werden / damit sie überall von einem jedweden gesehen werden können) so will ich sie alle zu mir ziehen. *vergl. Joh. 18: 32. E. 3: 14. 15. E. 11: 52.* Ja Simeon sagte auch / Er wäre gesetzet / (und stünde gleichsam auffgerichtet) zu einem Zeichen / oder Panier / dem widersprochen werde . *Luc. 2: 34.* massen auch wider eine Kriegs-Fahne öftters mit Gewalt wol angegangen wird.

S. 86. Wenn hier gesaget wird / Christus stehe zum Panier den Völkern / und daß die Heyden nach Ihm fragen / und Ihn suchen werden ; so werden durch Völcker / *וּבְיָ* solche Nationen verstanden / die schon an Christum glauben / oder Gemeinschaft mit Ihm haben : massen dies Wort / so wol als das ihm verwandte Wortlein *וּבְיָ*, mit / von dem Stamm-Wort *וּבְיָ* welches noch bisz auff diesen Tag in Arabischer Sprache gemein seyn / heisset / einen Hauffen unter einem Haupte vereinigter Menschen / die alles gutes und böses mit einander gemein / oder / wie Forsterus in *Dict. L. Ebr.* saget / einerley Namen / Recht / Sprache / Religion und Policey haben / bedeutet : Heyden aber

וּבְיָ

rn von
s: wie
tholin.
Non-
ch von
wie die
oder ers
einem
lich sie
. 3: 14.
/ Er
auffge
/ Dem
n auch
alt wol
Christus
daß die
suchen
solche
ristum
haben:
wand
Wort
Arabi
Hauß
nschen/
emein/
et / ei
religion
aber/
וְיָזְכֵר

וְיָזְכֵר, sind solche / die bishero noch keine Gemein-
schaft mit Gott und Christo gehabt / und von den
Juden / (die ehemals Gottes Volck gewesen /)
und von den Christen / welchen das Evangelium
verkündigt ist / unterschieden sind. S. Esa.
55: 5.

§. 87. Dannenhero die Juden sich vergeblich
rühmen / daß sie nur allein Gottes Volck seyn /
und die Wohlthaten des Mesia sie allein ange-
hen sollen / da derselbe doch denen Völckern (und
nicht einem Volck allein) zum Panier stehet /
und auch die Heyden ohn Unterscheid nach Ihm
fragen / und zu Ihm sich verfügen. S. Ps. 67:
4. 6. 7. Ps. 117: 1. vergl. 1. Mos. 49: 10. allwo
stehet / daß dem Schilo / oder Mesia / die Nas-
tionen würden anhangen. Das Wort /
וְיָזְכֵר Sie / die Heyden / werden nach Ihm
fragen / wird auch recht gedeutschet / sie werden
Ihn suchen; wie Esa. 55: 6. Und ist allhie die
Meynung / daß die Heyden / wenn sie werden
sehen oder hören / mit was vor schweren Ger-
richten Christus seine und seiner Kirchen Feinde
heimgesuchet / und ihnen nun das Evangelium
des Reichs Christi wird verkündigt werden /
alsdann fleißig werden forschen / wer derselbige /
gewaltige Herr un Richter sey / der solche Gerich-
te ausübet? Off. Joh. 15: 4. Wer derselbige Kö-
nig sey / (S. Ps. 24: 8. 10.) zu dessen Reich sie
beruffen werden? Was sein Gesetz und Lehre
sey? Aus was Ursach Er so viel Völcker so er-
schrecklich gestrafft / so viele Städte umgekehret /

und solche entsetzliche Gerichte über verschiedene Orden und Stände der Menschen ergehen lassen? Daneben dann auch fragen / wo dieser grosse König oder mächtige Herr und Richter sey / damit sie zu Ihm kommen mögen? und nachdem Sie Ihn gefunden und erkannt / Ihn mit willigen Herzen und Gemüthern annehmen / vor ihren Herrn und Erlöser halten / und über alles lieben / alle andere Götter und Erretter aber verlassen und verfluchen. Gleichwie die Soldaten / wenn eine Feldschlacht gehalten werden soll / sich nothwendig nach ihrem Fähnlein umsehen und fragen / oder dasselbe suchen / und sich dabey versamen müssen; also werden auch (will der Prophet sagen) die durch die Verkündigung des Evangelii / und das Gerücht von den geübten grossen Gerichten Gottes erweckte Heyden / nahe und ferne / nöthig haben zu forschen / und werden auch gern forschen / was des ihnen verkündigten Messia Natur / Stand / Amt / Werke und Wolthaten / seyn / damit sie sich mögen zu ihm verfügen und halten. vergl. Esa. 2: 2. ff. E. 66: 23. Off. Joh. 15: 4.

S. 88. Wenn nun noch beigefüget wird. Und ihre Ruhe wird Ehre (herrlich) seyn: so mag man dies füglist von der Ruhe der Kirchen verstehen / welche / nachdem der Antichrist gestürzet / mit dem Zulauff der Völcker zu Christo / als dem von Gott ihnen auffgerichteten Panier / wird verknüpffet seyn. Denn so lange der Baafilis der Kirche noch nachtrachtet / ist noch keine Ruhe!

Ruhe / geschweige eine herrliche Ruhe : aber /
wenn derselbe endlich wird vertilget werden / so
wird Friede und Sicherheit / und keine Nach-
stellungen / Verführ- und Verfolgungen / mehr
zu befürchten seyn. vergl. Esa. 32: 17. ff. und Ap.
Gesch. 9: 31. Wiewohl man auch sagen kan/
diese Ruhe der Kirche / sey auch die Ruhe des
Messia / gleich wie auch die Trübsaalen und
Verfolgungen seiner Glaubigen / auch die Sei-
nen sind / wegen der genauen Vereinigung der
Glieder mit dem Haupte. Denn wenn den
Gliedern weh ist / so schmerkets auch im Haupt/
S. Ap. Gesch. 9: 4. Matth. 25: 45. So wird
auch diese Ruhe der Kirche / so wohl dem Mes-
sia als seiner Kirche Ehre / oder Ehrsam und
herrlich / seyn. Denn derselbe wird alsdann
groß und mächtig gepriesen werden / wegen des
über den so listigen und schädlichen Feinden er-
halteten Sieges / und ihrer Vertilgung. S. Ps.
24: 8. 10. auch wegen der glücklichen Ausbrei-
tung des Evangelii und seines Reichs unter den
Heyden / die ihn bis dahin nicht gekandt / nun aber
vor ihren einigen König und Heyland erkennen;
item / wegen seiner starcken Macht / in Unter-
werffung so vieler Völcker unter seinen Zeppter.
Da dan noch zuletzt wiederum in dem völligsten
Nachdruck wird gesagt werden ; O Jehova,
unser Herr / wie herrlich ist dein Name auff
dem gongzen Erdboden ! Ps. 8: 10. Doch
wird diese Ruhe auch der Kirchen Ruhe seyn /
als welche dann nicht mehr wird vor kezerisch
und

und abtrünnig gescholten / sondern vor Christi
einige Braut / und ihre Glieder vor getreue
Unterthanen des Mesia / vor Kinder Gottes /
und Erben / oder Mit-Erben / ja Brüder Chri-
sti gehalten werden. vergl. Esa. 60: 1. Die Ehre
(Herrlichkeit) des Herrn ist über dir aufge-
gangen. Man sehe auch daselbst v. 14. E. 62:
7. Zeph. 3: 20.

§. 89. Hierauff wird nun v. 11. insonderheit
geweissaget / wie alsdann auch die zu Christo
sollen versamlet werden / die zwar hin und wie-
der in der Welt Christi Namen bekennen / aber
doch seine Lehre nicht mehr rein und lauter / son-
dern mit allerley menschlichen Zusätzen vermene-
get haben. Also nimt hier Gurtlerus, nebst an-
dern / folgende Worte auff: Und es wird ges-
chehen / zu derselben Zeit / daß der Herr zum
andern mahl seine Hand wird anlegen (ausstres-
cken) zu erwerben (besitzen /) das Überbleibi-
sel seines Volcks / das da wird überblieben
seyn von Assyrien / Egypten / Pathros / Moh-
renland / Elam / Sinear / Hamath / und von
den Inseln des Meers. Nemlich / alsdann /
wenn das Evangelium in der ganzen Welt ge-
prediget wird werden / und alle Heyden zu dem
Reich Christi kommen / so wird auch diese Ver-
sammlung der Überbliebenen des Volcks Got-
tes geschehen. Denn diese Dinge sollen sich
nach dem bestimmten Rath Gottes / in dieser Or-
dnung begeben: I. der Antichrist trachtet die Kir-
che zu zerstreuen und zu verderben; aber verges-
bens:

Christi
getreue
Gottes/
Christi
e Ehre
auffge
E. 62:

Derheit
Christo
ad wie-
/ aber
/ son-
ermens
bst an-
rd ges-
r zum
as stre-
bleib-
lieben
Moh-
von
dann/
lt ge-
dem
Vers
Gots
a sich
Orde
Kir-
berge-
ens:

bens: Denn II. nachdem die Evangelische War-
heit wieder hergestellt/ und überall/ wo sie auch
noch nicht bekannt gewesen/ bekannt gemacht/
wird die Erkenntniß **GOTTES** und
der Verstand in der Heiligen Schrift ü-
berall insgemein zunehmen: und III. die
von Christo bis dahin entfremdete Völcker
werden **JEsum** / als ihren Heyland und **HERN**
annehmen: IV. die Gemeinden / die sich nun
schon von Christo nennen / und einige Stücke
der Christlichen Lehre bekennen / aber noch viele
Irrthümer daneben hegen / und einen aber-
glaubischen Gottesdienst halten / werden besser
unterrichtet und mit dem Licht der Wahrheit klä-
rer und völliger erleuchtet werden. Denn es sind
verschiedene Zeit-Bestimmungen / darin **GOTT**
seine Wercke ausführet/ doch die da kurz auff ein-
ander folgen. Weshalber Jeremias E. 31:27.
29. 30. 38. mehr Tage oder Zeiten gedencket.
vergl. Ap. Gesch. 1:7. 1. Pet. 1:11. it. Off. Joh.
10:7. und E. 22:7. 12. 20. 2. Pet. 3:8.

§. 90. Und damit niemand gedencken möge/
es werde nicht möglich seyn / daß alle Völcker
also zu einerley Sinn / und so viele Köpffe als
dann so geschwinde unter einen Hut / gebracht
werden; so wird allhie gesagt / **HERN** der **HERN**
von Himmel werde es thun / und das Überblie-
bene seines Volcks also wieder versamlen und be-
sizen: Da der Antichrist nun nicht mehr wie
vorhin / über das Erbtheil des **HERN** herrschet;
sondern / nachdem dieser Auffer-König gestürket/
die Königreiche der Welt unsers **HERN** und
seines

seines Christi werden / und dieser seine grosse Krafft nunmehr annimt / und als der wahre und einige König herrschet. Off. Joh. 11: 15. 17. Es wird freylich diese Versammlung der Kirche in der letzten Zeit / ein Werk der Göttlichen Krafft seyn / welches GOTT der HERR Ihme selbst mehrmalen zueignet. (Man sehe Zeph. 3: 19. 20. Joh. 11: 52. E. 12: 32. vergl. allhie v. 10.) als welcher auch die Seinigen allein kennet / und weiß / wo sie seyn / und sie also leicht zu Hauße bringen kan. 2. Tim. 2: 19. Joh. 10: 27. vergl. Ap. Gesch. 18: 10. Ps. 50: 5. Er wird dann / als einer / der ihm etwas als ihm zugehörendes zueignet / zu thun pflegt / seine Hand anlegen / oder ausstrecken / um sie zu er kriegen oder zu besitzen / die ihm sein Vater gegeben hat / (Joh. 6: 37. 39. 65. E. 17: 6. 9. 12.) als zum Eigenthum / (Ps. 2: 8. 2. Thess. 2: 14. Tit. 2: 14. 1. Pet. 2: 9.) die Er derowegen auch in seine Hand gezeichnet / Esa. 49: 16. und trägt / wie ein Vater seinen Sohn / 5. Mos. 1: 31. und auch fest hält. Joh. 10: 28. 29.

§. 91. Wenn aber dabey gesaget wird / Er werde zum andernmahl alsdann seine Hand dazu anlegen ; so deutet solches an / daß der HERR auch schon vorhin einmahl dieselben Völcker in vorbenandten Ländern mit seiner Gnaden-Hand ergriffen / und gewisser massen besessen habe / deren Ueberbleibseln Er dan also versamlen wolle. Welches dann nicht mit der geringsten Wahrscheinlichkeit mit Grotio auff Histia Zeiten / und diejenige aus den 10. Stämm,

grosse
 re und
 17. Es
 rche in
 Krafft
 e selbst
 . 3: 19.
 o.) als
 / und
 cht zu
 oh. 10:
 5. Er
 as als
 egt/ fei
 n sie zu
 Vater
 . 9. 12.)
 F. 2: 14.
 n auch
 nd trä
 pf. 1: 31.
 / Er
 Hand
 / daß
 ieselben
 seiner
 massen
 an also
 mit der
 io auff
 en 10.
 Stäm

Stämmen Israels / so sich bey den feindlichen
 Einfällen des Tiglat Philassars und Salmas
 nassars hin und wieder in die allhie benandte
 Länder und Inseln sollen zerstreuet / nachge
 hends aber zu Hiskia (von dessen Persohn und
 Zeiten er diese ganze Weissagung verstehet) wie
 der gesamlet haben / gezogen kan werden. (Man
 sehe nur 2. Chron. 30: 6-11.) so wenig als auff
 die Widdersammlung der Juden aus allen
 Bölckern / wie ihre Rabbinen meynen; Da ihr
 annoch erwarteter Messias / sie aus ihrer gegen
 wärtigen Dienstbarkeit (wie Moses ehemals aus
 der Egyptischen) wiederum werde befreyen / und
 aus allen Ländern / darin sie jetzt zerstreuet sind /
 zum andernmahl ins Land Canaan wieder bring
 en: Es wäre dann / daß man dies von ihrer
 endlichen Befehr- und Sammlung zu dem wahren
 Messias und dessen in alle Welt auch in Cana
 an / auszubreitende Reich / verstehen wolte.
 Sonst aber mercket hiebey Gurtlerus an / daß
 allhie die / so der Messias zum andernmahl also
 ergreifen wird / nicht aus Israel oder Juda /
 sondern aus Assyrien / Egypten / Mohrenland;
 u. s. w. zu seyn / gesagt werden. Wenn es hiesse /
 spricht er / der Herr werde mit seiner Hand er
 greiffen die so von seinem Volck in Assyrien / in
 Egypten und andern Ländern des Türck- und
 Römischen Reichs / sind; so möchte man da
 durch die Juden / so in selbigen Ländern zerstreuet
 leben oder wallen / verstehen. Aber der Heil.
 Geist redet allhie anders / und muß man Ihn
 also

also auch von andern Völkern / und von einer andern Widerversammlung derselben / versterhen. Wie Er dann von der Juden Versammlung hernach auch erst v. 12. absonderlich zu weis-sagen scheint.

§. 92. Nämlich / zum erstenmahl hat GOTT mit seiner Hand die Assyrier / Egypter / Mohren / Elamiter u. s. w. ergriffen / da Er durch der Apostel und Apostolischen Männer Predigt unter ihnen sein Reich auffgerichtet hat. Denn aus Zion hat Er den Zepter seines Reichs ausgesandt / oder aus Jerusalem sein Wort ausgesenden lassen in alle Lande / Ps. 110: 2. Esa. 2: 3. Ps. 19: 5. vergl. Rom. 10: 18. und haben ohne Zweifel / nebst den Aposteln selbst / (die in alle Welt von Christo gesandt worden /) das Evangelium Christi fleißig helffen unter ihren Landsleuten und andern / zu derselben Bekehrung / bekannt machen und ausbreiten diejenige Parther und Meder / Elamiter / Mesopotamier / Cappadocier / und die aus Ponto und Asia / Phrygia und Pamphylia / Egypten und Lybien / die von Rom / auch Creter und Araber / Juden (von Abkunfft) und Judengenossen / die an den ersten Pfingsten N. Fest. Petri Predigt von Christo / und dessen Tode und Auferstehung / auch seinem vom Himmel nach seiner Aufffarth herabgesandten Geiste / gehört / Ap. Gesch. 2: 5. ff. und dadurch selbst erst zu Christo bekehret sind. v. 37-42. ib. Denn durch Gottes allwaltende Versehung / hielten sich eben damahls in dem

Ostern

n einer
verste
samme
u weis

DEE
Moh
: durch
Predigt

Denn
s aus
ausge

1. 2: 3.
n ohne
in alle

Evan
Lands
rung/
e Par-

amier/
Asia/
nd Ly-

raber/
en / die
Predigt

ehung/
fffarth

. 2: 5.
et find.
altende

n dem
Oster

Oster- und Pfingst-Feste / und um dieser Feste
willen / (wie Corn. a Lap. wol anmercket) viele
solche Gottesfürchtige Jüdische Männer / aus
allen Nationen / die unter dem Himmel sind / zu
Jerusalem auff / damit dieselbe / nachdem sie
durch Petri erste Verkündigung des Evangelii erst
selbst zu Christo bekehrt / nachmahls wiederum
anderer / und insonderheit ihrer Lands-Leute /
Bekehrung mit beförderten.

S. 93. Aber es ist seithero in so vielen 100.
Jahren unter gedachten Völkern die heilige
Christliche Wahrheit oder Lehre mit mancherley
nach und nach eingeschlichenen Irthümern und
Ketzereyen (so sich in der Christlichen Kirche vom
4ten bis ins 9te Jahr-hundert häufig hervorge-
than / und dem Antichrist und seiner grossen oder
Haupt-Versührung den Weg gebahnet /) ge-
waltig verfinstert und verderbet / und der Got-
tesdienst in unnütze / ja fast thörichte Ceremo-
nien verwandelt / so daß grosse Unwissenheit und
Aberglaube allda überall überhand bekommen:
Wie dann die Secten der Nestorianer / Arme-
nier / Jacobiten / S. Johannis- und Thomas-
Christen / Abyssiner / Maroniten / Georgianer /
Griechen / u. s. m. in vorgedachten Ländern be-
landt sind. Wenn aber nun solche Finsterniß
durch das Licht der Göttlichen Wahrheit vertrie-
ben ist / so werden die noch übergebliebene von
solchen elenden Völkern zum andern mahl
von der Hand Gottes gleichsam ergriffen / und
ins Reich Christi eingeführet werden. Dahin
man

g Mich
ich (den
en / und
bleibsel
so durch
vnhren/
daß sie
liebenen
n neuer
vergl.
wenns
bleibsel
נִשְׁאָר
nennt
s noch
Gottes
er dem
vehlten
Anfang
en Zeit
ot brin
ge sind/
bende/
on mit
a Chri
Sinn
einers
heisset
retung
Juden
wer?

werden hernach nicht wieder von Gott abfallen/
noch sich also versündigen / daß sie von neuem
aus dem Bunde der Gnaden fallen und verstoß
sen werden. Sonst heißen auch diese Worte
אֲשֶׁר oder אֲרֵאֶכָה, die/so vor dem fast allgemei
nen Verderben oder Vertilgung bewahret und
gespart / noch erhalten oder selig werden. Als
so stehet Esa. 10:20.21. die übrige oder übers
gebliebene von Israel / und die Errettete vom
Hause Jacob --- werden sich verlassen auff
den Herrn / den Heiligen in Israel / in der
Wahrheit --- Die übrige von Jacob werden
sich bekehren -- Israel/ob dein Volck (das
umkommen soll) seyn wird als der Sand des
Meers / so wird doch das Überbleibsel von
demselben bekehret werden. vergl. Rom. 9: 27. it.
E. 11: 5. Es ist auch zu dieser Zeit ein Überbleib
sel (der verstoßenen Juden/) nach der Wahl der
Gnaden / geworden / nemlich wie zur Zeit E
lia. ib. v. 2. 3. 4.

§. 95. Damahls betheten die meisten Israelis
ten den Baal an / so daß Elias klagte / Er wä
re allein übrig / der noch dem Herrn dienete:
Welcher ihm aber antwortete: Ich habe mir
noch 7000. überbleiben lassen. 1. Kön. 18: 19.
Gleichwie Gott auch in diesen Abend-Ländern/
allwo unter dem Antichrist eine allgemeine Ver
derbung des Gottesdienstes und der Lehre einge
rissen war/ Gott einige behalten hat / die dar
an nicht Theil genommen / und die Tiefsen des
Satan's nicht erkandt haben / Off. Joh. 2: 24.
wenig

wenig Namen / die ihre Kleider nicht beflecket /
 ib. C. 3: 4. sondern das Wort der Gedult be-
 wahret / und Christi Namen nicht verläugnet ha-
 ben. ib. v. 8. 10. Und also wird GOTT auch /
 nach seiner unendlichen Weißheit und Barm-
 hertzigkeit / in den Morgenländern / unter den
 Christi Namen führenden / obschon mit man-
 cherley Irrthümern beladenen Hauffen oder Ge-
 meinden / noch seine Auserwehlte haben / die bey
 ihrem obgleich geringen Erkenntniß dennoch mit
 einfältigen Herzen Christo / als dem wahren
 und einigen Haupt anhangen / und an ihm als
 dem einigen Grund sich halten mögen. Doch
 aber / weil in Assyrien / Egyptin / Arabien u. s.
 w. unzehlich viele Menschen wohnen / die von
 der Christlichen Religion noch ganz entfremdet /
 und meist Mahomethaner sind / so mögen durch
 die Uebergebliebene allhie / noch über die / welche
 schon vormahls das Evangelium bekommen /
 oder es noch heut zu Tage / wiewohl nicht mehr
 lauter / haben und bekennen / auch die mit ver-
 standen werden / die noch aus besagten Völ-
 ckern zum Reiche Christi künfftig werden beruffen
 werden. Man sehe Esa. 19: 24. 25.

§. 96. Solche nun sind Ueberbliebene: mas-
 sen sie zu Erfüllung der Zahl der Auserwehlten
 gehören / um welcher willen Gott die Welt noch
 erhält. S. 2. Pet. 3: 9. 15. (Man mag sie auch
 mit durch die andere Schaafte verstehen / die da-
 herzugeführt haben werden sollen / daß Ein
 Schaaf-Stall und Ein Hirte werde / Joh. 10:

16.)

6.) Dieselbige alle will dann der Herr/als sein
Eigenthum/ (Tit. 2:14. 1. Pet. 2:9.) besitzen/
und deswegen seine Hand ausstrecken/ um sie zu
ergreifen. Jezo sind sie unter der Gewalt der
Tyrannen : und der vorgegebene Statthalter
Christi/ und Stuhl/Erbe Petri/ zu Rom/ stre-
cket seine Hand durch seine abgeschickte Gesand-
ten zu ihnen überall aus/ rühmet auch / daß sie
sich dem so genandten Apostolischen Stuhl zum
Theil schon unterwerffen/ zum Theil auch noch
täglich mehr unterwerffen. Aber/ nachdem
Christus seine Feinde zum Schemel seiner Füße
gelegt/ werden sie nur allein von Ihm/ als ihrem
rechten Herrn besessen werden.

§. 97. In folgendem 12. v. Und Er wird ein
Panier unter den Heyden auffrichten / und die
Vertriebene von Israel und die Zerstreute von
Juda von den vier Enden der Erde versamlen:
Hier wird nun von einer noch weitern Ausbrei-
tung der Lehre und des Reichs Christi und Vers-
samlung der Auserwehlten zu demselben/geweiss-
aget/ nachdem die Überbliebene des Volcks Gots
tes in Assyrien / Egypten / Arabien / Persien /
Mohrenland und den Inseln des Meers/ dazu
werden versamlet seyn. Da dann von diesen
Landschafften aus das Licht der Evangelischen
Wahrheit in die jenen benachbarte / und noch
weiter entlegene Länder durchdringen wird/
(gleichwie das Licht des Feurs / oder der Son-
nen / sich umher verspreitet /) biß es alle und
jede Theile der Welt erleuchte/ und zu einer Son-

S

ne

ne werden / die siebenmahl heller als sonst die Sonne ordinair thut / scheine. Esa. 30: 26. Welches dann also nicht gar einerley mit dem vorigen v. 10. sondern demselben nur nahe verwand oder gewisser massen gleich ist. Der HERR Messias dann / als die Wurzel Jesse / die denen Völkern zum Panier stehet / nach welcher auch erstlich die nähern Heyden werden fragen / v. 10. und der die Überbliebene seines Volcks aus Assyrien / Egypten / Mohrenland u. s. w. wird er kriegen / und besitzen / v. 11. der wird auch ein Panier (zeichen) auffheben zu den noch weiter entlegenen Heyden / das ist / Er wird ihnen ein Zeichen geben / worauff / wenn sie es sehen werden / sie häufig zu ihm werden lauffen. (Man sehe was von dem Wort $\alpha\iota\gamma\iota\omega\sigma$ Panier oder Zeichen / droben bey v. 10. gesagt ist.) Dies ist auch / was Christus Matth. 24: 30. spricht: Allwo / nachdem vorher von des Antichrists Verführung v. 24-26. und dessen Stürzung in und durch Christi Zukunft zu seiner von ihm bedrängten Kirche / und von der Erleuchtung des ganzen Erdbodens durch die Predigt des ewigen Evangelii / als durch einen Blitz (verg. Ps. 97: 4. als wodurch der endliche Fall des Antichrists und seines ganzen Kirchen-Staats vollends werde befördert werden: vergl. Off. Joh. 6: 12. ff.) v. 27. 29. geweissaget war / ebenmäßig folget. Alsdann wird des Menschen Sohns Zeichen ($\sigma\upsilon\mu\phi\epsilon\iota\omicron\nu$) im Kirchen-Himmel gesehen werden. (verglt. Off. Joh. 12: 1.) und Er wird durch

seine

seine Engel (d. i. Evangelische Botschaffter: Off. Joh. 1. 2. und 3. Cap.) seine Auserwehlte unter den Völkern und Heyden versamen von den vier Winden / von einem Ende des Himmels bis zum andern. (vergl. 5. Mos. 4: 32. Dafür hier im Text steht / von den vier Enden der Erden.) Man halte dabey v. 14. allda.

§. 98. Man könnte auch etwa sagen / es sey hier zugleich die Meynung / daß / gleichwie in Bestürmung einer Stadt / und in einer Feldschlacht / Standarten oder Kriegs-Fahnen aufgehoben werden / (Esa. 13: 2. Jer. 4: 6. E. 51: 27.) also werde Christus zum letzten Streit mit dem Antichrist / oder seinem Heer / und zu der Bestürmung der grossen Babylon / seine Kriegs-Fahne auffheben / und alle Nationen gleichsam zusammen ruffen. Man sehe Off. Joh. 19: 11. 14. 17. 18. 19. 21. und E. 17: 14. Die Könige der Erden (des Antichrists Vasallen) werden mit dem Lamm / (Christo und seinem Heer) einen Streit halten: aber dieselbe wird überwinden das Lamm / (denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige / vergl. E. 19: 11. 16.) und / die mit Ihm sind / oder halten / die Beruffene und Auserwehlte und Gläubige. vergl. E. 19: 14. Da er dann auch die geistliche Babel / die grosse Stadt / die das Reich hat über die Könige der Erden / erobern und zerstöhren wird. Off. Joh. 18: 21. vergl. E. 17: 18.

§. 99. Alsdann wird aber der Herr die ins

Elend Vertriebene (denn das sind eigentlich דִּנְתָּי Israels wieder versamen / und die zerstreueten Judä zu Hauße führen : wie es in diesem 12ten v. ferner heisset. Allwo dann nun eigentlich von der Wiederbringung (1.) der zehen Stämme Israels/ die ehemals von dem Assyrischen König Salmanassar aus ihrem Lande vertrieben / und in seine Länder und Provincien weggeführt und darin vertheilet sind ; 2. Kön. 17: 6. (2.) der durch alle Welt zerstreueten Juden/geweissaget wird : davon die Schrift sonst auch durch und durch zeuget. 3. Mos. 26: 44. 45. Esa. 6: 12. 13. Jer. 30. und 31. Ezech. 20. Hos. 3: 5. insonderheit Esa. 59. allwo / nachdem v. 17. und ff. von dem Gericht über die Feinde der Kirche / namentlich dem Antichrist und seinem Anhang / und von dem letzten Streit geredet war / hernach v. 20. von der Juden endlichen Bekehrung geweissaget ist : wie dann auch Rom. 11: 25. 26. eben dieser Ort / um dieselbe zu beweisen / angezogen wird. Denn daß einige diese Worte von einer andern Zeit wollen erklären/ist nicht nur an sich selbst allzu gezwungen / sondern auch ganz wider den Context daselbst.

§. 100. Doch / weil Gott im N. Test. auch ein geistliches Israel und Juda hat / nemlich den Saamen Abrahams nach dem Geist / der in den Fußstapffen seines Glaubens wandelt / Rom. 14: 12. vergl. E. 9: 8. Gal. 4: 28. 29. und auch zwölf Stämme Israels heisset / Matth.

b.
19: 2
seine
und
Bab
Sta
Can
Ehei
land
Ber
Star
heit i
streu
Länd
so w
streu
che
Frd
streu
Wel
aus
tern/
Chri
und
dahin
vor
neh
eine
nige/
G
in ih
Jer.

19:28. Off. Joh. 7. Welche der Antichrist und seine unterhörige Prinzen ins Elend vertreiben und zerstreuen: gleichwie ehmahls die Assyrier/ Babylonier / Syrer und Römer die zwölf Stämme Israels und Juda aus dem Lande Canaan verstofften und weit und breit fast in alle Theile der Welt zerstreuet haben: (wie dann bekandt ist / daß vor und nach bey den Religions-Verfolgungen/ absonderlich noch vor kurzem in Frankreich und Piemont/viele Zeugen der Wahrheit in Africam/ Asiam/und selbst Americam zerstreuet sind / ohne die / welche in verschiedenen Ländern Europa Auffenthalt gefunden haben) so wollen auch einige hier in diesem v. das zerstreute geistliche Israel und Juda verstehen/welche Gott auch alsdann von den vier Enden der Erde wieder versamen werde. Und gewiß/die Zerstreung der Zeugen selbst/ in alle Theile der Welt/ist ein besonders Mittel/ die letzte Kirche aus allen Heyden zu samlen. Denn in den Desertern/ wohin sie kommen / machen sie des HERRN Christi Nahmen unter den Menschen bekandt/ und bringen das heilsame Wort Gottes mit dahin. Welches dann die alten Einwohner vor und nach in wahren Glauben endlich annehmen / und mit denen bey ihnen exulirenden eine Gemeinde / unter einem Haupte und Könige/ Christo / ausmachen werden. Und wie Gott dort den Juden/ so von den Babyloniern in ihre Länder weggeführt werden / verheisset / Jer. 32:37. Siehe / ich will sie versamen aus allen

K 3

allen

allen Ländern / dahin ich sie in meinem Zorn und Grimm und grosser Unbarmherzigkeit verstoßen habe / und will sie an denselben Ort lassen wieder kommen / und sicher wohnen : alle werden die auch noch in die wieder zu bauende und zu erweiternde Stadt Gottes geruffen werden welche die Feinde aus derselben / in Ansehung der äusserlichen Gemeinschaft / verstoßen und verjagen / und aller Orten hin zerstreuen. Man sehe Heseck. 34: 6. 11. 12. 13. 22. Und mag man wol glauben / daß Gott eben darin vornemlich die vorhin unbekandte Länder in Osten und Westen / jeko hat entdeckt / und von den Europäern besegelt werden lassen / auff daß sein Wort und Evangelium bey und durch solche Gelegenheit dahinein möge gebracht / und Christo / dem Könige der Ehren / der Weg zu und in die Herzen der dortigen Heyden bereitet werden. Welches warlich die Mächtigen und Grossen in der Welt / die der Evangelischen Lehre zugethan sind / und nach solchen Ländern Schiffarten anstellen / ja wol möchten bedencken / und was ihre Christ-Evangelische Pflicht desfalls sey / wohl zu Herzen nehmen ; und nicht vielmehr ihr Gut und Gold / als ihrer armen Seelen Heyl und ewige Wohlfart / suchen. Wie leyder ! insgemein nur geschicht.

§. 101. Diese Versammlung der Ueberbliebenen von den Volcke Gottes / und die Befehring vieler Heyden zu Christo und seinem Reich wird begleiten / oder doch bald darauff folgen die

Bere

Bereinigung der Christlichen Kirche / und die Abschaffung der Streitigkeiten / so dieselbe bis her zertheilen und zerreißen : Davon nun v. 13. folget : Und der Neid wider Ephraim wird auffhören / und die Feinde Juda werden ausgerottet werden / daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht sey wider Ephraim. Die dieses mit Grotio und Forerio, von der Aufhebung der Feindschafft zwischen dem alten Ephraim und Juda / die durch Einführung des Christlichen Glaubens soll ges kommen seyn / verstehen / erklären es gar zu mager ; massen dieselbe eigentlich nicht bis auff Christi Zukunft gewähret / auch der Context solche Erklärung allhie gar nicht leidet.

§. 102. Es ist zwar also / seider dem die 10. Stämme Israels von dem Reich Juda abgefallen / und unter Anführung Jerobeams / aus dem Stamm Ephraim / ein eigenes Reich aufgerichtet / unter Israel / oder Ephraim und Juda stete Feindschafft / Nachstellung und Streit gewesen / bis die Könige von Assyrien und Babel / durch beyder Königreiche Verstörung / derselben Feindschafft ein Ende gemacht. Nach welcher Zeit zwar Juda von den Ephraimiten ein und andermahl grosse Niederlage empfangen / doch aber auch Judas Maccabäus hat wiederum etlichemal wider diese gesieget / und die Freyheit / ja selbst Königliche Obermacht eine zeitlang behauptet. Aber / gleichwie das Volk Israel im Alten T. als das damalige beson-

dere Eigenthum und Erbtheil Gottes/ das Volck
 und die Kirche des Neuen Test. abgeschattet/ und
 in allen vorgebildet hat / also ist auch die hefftige
 Beneidung/ Zwist und der blutige Streit zwis-
 schen dem alten Israel / und Juda ein Fürbild
 gewesen der grossen und schädlichen Trennung/
 wodurch das neue geistliche Israel oder Christens
 Volck / anfangs in den Morgen- und Abend-
 Ländern / und nachmahls / seider der Refor-
 mation / die Abendländische Protestirende
 Kirche wiederum unter sich selbst zertheilet
 und von einander gerissen ist : Woraus dann
 jedes Orts viel Meid und Streit gebohren.
 Massen hin und wieder in H. Schrift / inson-
 derheit beym Hosea / durch Ephraim und Juda
 zuweilen die getrennete Morgen- und Abendlän-
 dische / und öftters auch die zertheilte protestirende
 Kirche / verstanden / oder unter jener Bilde
 vorgestellet wird : wie solches vor andern / nach
 Hieronymi Anzeige / Coccejus recht eingesehen
 und angewiesen / auch hernach Huylinga in sei-
 nem Kortzen Bericht, Groenwegen in Hierogly-
 phicis oder geistlichen Sinnbildern / und andere
 mehr / gethan haben. Daher es auch ist / daß
 Hohel. 6: 3. die alte Morgenländische Kirche/
 Thirza / genennet wird / als welche die Residence
 des Jerobeams / aus dem Stamme Ephraim/
 und seiner ersten Reichs-Folger gewesen / allwo
 sie auch begraben sind. 1. Kön. 14: 17. E 15:
 21. 33. E. 16: 6. 8. 9. 15. 23.) wie gleichfals
 Coccejus in Cantic. 1. d. angemerket / und aus
 Zach.

Zach. 11: 14. vergl. mit vs. 11. abgenommen: als auch Groenwegen über das Hohelied/ C. 6: 3. anweist. Welche aber unter den zweyen protestirenden Partheyen/ eigentlich Ephraim/ und welche hergegen Juda sey/ ist allhier eben nicht nöthig/ ausführlich anzuweisen/ als welches auch nicht so wol zu dem allhie verheissenen Vertrag und Frieden zwischen ihnen/ als viel mehr zur Unterhaltung der traurigen Zwistigkeiten dienen sollte.

S. 103. Nun diese Trennung und Zwistigkeiten beydes unter der Morgen- und Abend- ländischen Kirche/ und unter den zweyen protestirenden Haupt-Partheyen/ sollen nach dieser Weissagung und Göttlichen Verheissung/ in der letzten Zeit auffgehoben/ und sie mit einander eine Heerde unter einem Hirten werden: Joh. 10. So daß Ephraim nicht mehr wider Juda sey/ noch Juda den Ephraim mehr drücke. Von welcher künftigen Einträchtigkeit der protestirenden/ auch Esa. 2: 4. C. 30: 26. C. 32: 17. 18. Zeph. 3: 6. nachzusehen. Wiewohl kaum zu gedencken/ daß man deswegen eben in allen Lehr- Puncten und Ceremonien überall ganz einig werde seyn. So lange unsere Erkenntniß oder Stückwerk noch unvollkommen bleibet/ werden wir wol schwerlich alle von ein und andern Stücken einerley Meynung haben. Aber sie werden doch alle einerley gesinnet seyn nach Christo Jesu. Rom. 15. Die Liebe und Einstimmung der Herzen und Gemühter in Christo wird über-

all das Ruder führen / als die da nicht zulassen wird / daß / die in den Grund 0 Stücken der Christlichen Religion nunmehr einige Christen sich einander vor Ketzer halten / und als Ungläubige und Gottlose verdammen / verfluchen / verabscheuen und verfolgen.

S. 104. Gleichwie nun Friede und Eintracht in einem Weltlichen Staat sehr heylsam ist / also wird dieselbe auch der Kirche besonders grossen Nutzen bringen. Denn dadurch wird sie den Sieg über alle diejenige Völcker erhalten / welche biß dahin wider sie lange und schwere Feindschaft geheget / und viele Feindseligkeit ausgeübet haben ; alsdann aber ihrer Macht werden unterworffen werden. Davon redet nun v. 14. Und sie (Ephraim und Juda / nachdem sie also mit einander vertragen) mit einander werden den Philistern auf dem Halse seyn / (im Ebräischen / auff die Schulter fliegen) Abendwärts : Sie zusammen werden von den Morgenländern Beute hohlen : Sie werden ihre Hände nach Edom und Moab ausstrecken / und die Ammoniter werden ihnen gehorsam (unterthan) werden. d. i. Die also vereinigte Latein- und Griechische Lutherische und Reformirte Kirche / durch einen Geist der Liebe und des Friedens getrieben / werden diese Siege über ihre gesammte Feinde erhalten. Bissher haben die Juden / Türcken und andere Ungläubige / wenn man sie zum Christlichen Glauben bereden wolten / noch immer mit einigem Schein können

ein

einwenden / sie wüßten nicht / wenn sie ja Christen werden wolten / zu was vor einer Parthey unter denselben sie sich solten wenden / weilen sie in Lehren Puncten / Ceremonien und Gebräuchen so uneins wären / und sich untereinander selbst verdammeten. Die Papisten stossen sich auch noch jeko sehr an der protestirenden Uneinigheit und Streitigkeiten. Aber alsdann wird dieser Stein des Anstosses / oder selbige Ausflucht / weggenommen seyn.

§. 105. Weil die alte Philister im Lande Canaan / und ihre / entweder leibliche Bezwungung von Hiskia / (wie Grotius meynet) oder geistliche Unterwerffung unter Christi Zeppter / durch die Apostel / (wie Forerius will) allhie nicht können verstanden werden ; immassen der ganze Context, und die Ordnung der Weissagung hier solches gar nicht leidet) so muß man dadurch hier diejenige verstehen / welche durch jene vorgelildet / oder ihre eigentliche Nachbilder / sind : nemlich diejenige Papisten / die nach der Reformation mit und unter den Evangelischen an einem Ort wohnen / und mit ihnen / wie ein gemeines Vaterland / also auch eine Obrigkeit über sich haben / und doch ihre Widerwärtige sind. Gleichwie auch die Philister vormahls / wie sie / gleich den Kindern Israels / aus Egypten waren gekommen / also auch bey ihnen im Lande Canaan wohneten / bisweilen auch mit ihnen einem Könige unterthan / und aber allewege feindselig gegen sie gesinnet waren und blieben.

Wie

Wie dann auch das Pabstum geistlich Egypten genennet wird. Off. Joh. 11: 8. Daher die/ so davon ein Theil sind/ und dabey der Stadt und dem Volcke Gottes stete Feindschafft zutragen/ gar füglich durch die alten Philister scheint vorgeliebet zu werden / als die da gleichfals von Mizrajim / dem Sohne Hamis / oder von den Egyptern / und dem Volcke Gottes äusserst feindselig zu/ waren. Gleichwie nun diese auch dem Volcke Gottes im Lande Canaan / Abend- oder West-werts/ nach dem Mittelländischen Meer zu/wohneten; also ist auch von der Römischen Pabstischen (sonst auch Lateinisch = genandten) Kirche bekandt/ daß sie / in Gegenstellung der Morgenländischen (Oriental- oder Griechischen) Kirche / die Abendländische (Occidentalis) heisse. Weswegen dan hier auch darauf gesehen wird mit dem beygefügtten Wort / ארבע (Sie werden Abendwärts denen Philistern auf dem Halbe seyn) welches erst und eigentlich zwar nach dem Meer zu / heisset/ aber / weil das Meer dem Lande Canaan gegen Westen / oder Abendwärts / lieget/ auch daher zugleich Abend = oder Westwärts bedeutet. S. 1. Mos. 28: 14. Wies wohl auch das Meer ein besonder Character oder Kennzeichen des Pabstums/ oder / der so genandten Catholischen Kirche/ ist. S. Off. Joh. 17: 1. 15. E. 13: 1.

J. 106. Aber/der geistliche Ephraim und Juda/ nunmehr mit einander vereiniget und verbunden / werden diesen Philistern auff die Schul-

v.
Sch
diese
gebe
der
Sch
muß
auff
der i
S.
dem
mein
f.
werf
fen /
wied
die
Eva
sind
gewi
mach
Eler
Anti
wird
Ba
geh
fen
wird
der
dern
welch
den.

Schultern fliegen. Wird also angedeutet/ daß dieselbe werden überwunden/ ja zur Erde nieder gebeuget seyn/ und alsdann schon im Staube der Verachtung liegen. Denn wer da seine Schultern mit und von eines andern Füßen muß zertreten lassen / der liegt schon überwunden auff der Erden. Wie dann auch die Überwinder ihren Feinden auf die Hälse zu treten pflegen. S. Jos. 10: 24. vergl. Ps. 18: 41. (allwo es nach dem Grund-Text heisset / Du hast mir die Hälse meiner Feinde gegeben) 1. Mos. 49: 8. Klagl. 5: 5. Wiewohl allhie keine gewaltsame Unterwerffung besagter Feinde durch Kriegs-Waffen / zu verstehen ist; denn solche die Kirche nicht wieder sie gebrauchen wird/ als welche allein durch die Krafft der an ihrem Gewissen geoffenbarten Evangelischen Wahrheit von ihr zu überwinden sind / 2. Cor. 10: 4. 5. E. 4: 2. Und man hat sich gewiß aus gnugsamen Ursachen die Hoffnung zu machen / daß/ wenn der Pabst mit seiner ganzen Clerisey und allen Mönchen-Orden / welche des Antichristenthums Stützen sind / abgeschafft wird seyn/ viele Papisten der Evangelischen Wahrheit und Kirche werden unterworffen und gehorsam werden; Weil ihnen alsdann das Lesen und Hören des Worts Gottes nicht mehr wird verwehret seyn / noch das grosse Ansehen der Römischen Kirche sie mehr auffhalten / sondern sie von den Glaubigen / bey und unter welchen sie wohnen/ dazu starck angemahnet werden. S. Esa. 19: 21. ff. (da dieselbe durch die

Egypten

Egypter zu verstehen sind) und Esa. 27: 13.

S. 107. In den folgenden Worten / (Sie werden mit einander von den Morgenländischen Beute hohlen) hie wird nun auch / wie es allerdings scheint / von der Türcken Bekehrung geweissaget / welche durch die vereinigte Ephraim und Juda werde ausgewircket werden. Denn die Türcken wohnen gegen Morgen / und haben / im Gegensatz des Abendländischen Römischen Kaiserthums / das Morgenländische im Besiz. Gleichwie aber die Kriegsleute / wenn sie von einem Volcke Beute machen / die bekommenene Beuthe ihrem General / dem Ueberwinder / pflegen darzubringen / also (wird hier angedeutet /) werde die vereinigte protestirende Kirche so viel thun / daß diese Morgenländische aus dem Reich und der Gewalt des Teufels / durch die Erkenntniß der heilsamen Lehre zu Christo übergebracht / sich ihm ergeben / und ihre Herzen / Leben und alles / auffopfern. In diesem Sinn wird Beute und beuten / oder berauben und plündern / oft genommen. S. 1. Mos. 49: 27. Ps. 68: 13. Esa. 33: 23. Daß nun gesaget wird / Ephraim und Juda werden zugleich / d. i. mit vereinigten Kräfften / nach geendigter ihrer Zwietracht / diese Morgenländer erbeuten / zeigt klärlich an / daß der Türcken so wenig als der vorgedachten Papiisten Bekehrung eher schwerlich zu hoffen sey / bevor die Zwistigkeiten und die Trennung der protestirenden Kirchen

27: chen / ihre Endschaft erreichen / und aus allen Gliedern ein zusammen-gefügtter Leib unter einem Haupte / Christo / werden.

(Sie ländl wie es rung phras Denn d has Kömische im nn sie koms Übers wird testi nlan. Feu Lehre und . In r bes S. 1. s nun n zu ch ges änder ken so rung vstige Kirz phen

S. 108. Wenus aber nun ferner heisset / Sie werden ihre Hände nach Edom und Moab ausstrecken / und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam werden ; so mag man muthmaßlich / durch Edom / Moab und die Ammoniter / entweder mit Coccejo einige Gemeinden besonders ausgearteter Christen / in den Morgenländern / verstehen / die / ob sie wol von der alten Christlichen Kirche herkommen / oder damit verwandt gewesen / (gleichwie auch Edom / das ist / Esau / Moab und Ammon / dem Abraham und dem Jüdischen Volck) dennoch von der Christlichen Lehre / die sie vormals lauter empfangen / sehr weit abgewichen / oder sie mit grossen Irrthümern und vielem Aberglauben vermengt und fast gar verdunckelt haben : oder wenn man ja solche schon mit zu v. 11. bringen wolte / möchte man dadurch so lange diese Volcker insonderheit verstehen / die jeko der alten Edomiter / Moabiter und Ammoniter Länder bewohnen / (gleichwie auch deswegen die Türcken öftters Assur heissen / Esa. 10: 8. E. 19: 23. ff. E. 27: 13. E. 30. und 31: 7. 8. Mich. 7: 12. Hos. 14: 4. vergl. E. 13: 15. Zach. 10: 1.) bis diese Dunkelheit einmahl durch das Licht der Wahrheit in der Erfüllung wird auffgeheitert werden. Man sehe indessen Jer. 49: 6. vergl. mit 5. Mos. 23: 3. 4. Die Hand nach jenen ausstrecken /

cken / bedeutet / sie / durch ihre Gewinnung mit Gottes Wort / als zu einer Beute bekommen und besitzen; der Ammoniter Gehorsam (unterthan) werden aber / den Gehorsam des Glaubens / Rom. 1: 5. E. 15: 8. Wodurch sie sich Christo und seiner Kirche werden unterwerffen / und damit eben die wahre Freyheit erlangen. Joh. 8: 32. 36.

§. 109. Es ist wohl gewiß / daß die Christo und seiner Kirche feindselige Königreiche und Staaten der Welt / theils durch Kriege unter ihnen selbst / theils durch die Waffen der Christ-Evangelischen Potentaten / werden verheeret / ja gar ver-tilget werden; (S. Esa. 60: 12. Mich. 5: 15.) insonderheit / welche die Bekenner der Wahrheit auff allerley Art und Weise geplaget / gedrucket / verfolget / beraubet und umgebracht haben: aber man muß das / was solche Prinzen durch weltliche Macht thun / unterscheiden von dem was die Kirche thut / als die nur bloß / mit lehren / vermahnen und überreden die Menschen zum Gehorsam des Glaubens und Christi zu bringen / die Geheimnisse des Reichs Gottes zu offenbaren / die Irrthümer aber und den Aberglauben zu bestreiten und die Gewissen zu überführen / bemühet ist. 2. Cor. 10: 4. 5. E. 4: 2. Es mag allhie die Meynung der letzten Worte dieses v. 13. diese seyn / daß die geistliche Ammoniter auff Zureden des geistlichen Ephraims und Judä die Lehre des Evangelii annehmen werden. Wie es dann zugeschehen pfeleget / daß die Überwundene nicht nur andere Befehle ihrer Überwin-

des

der annehmen / sondern auch wohl ihre Religion
 und Gottesdienst. Also fügeten sich die alten E-
 domiter zu der Juden Gottesdienst / da der
 Fürst und Hohepriester Johannes Hircanus, sie
 unter seine Botmäßigkeit gebracht hatte / wie Jo-
 sephus berichtet. Also nahmen auch die meiste
 Sachsen / da Carolus M. sie bezwungen / und ihnen
 den Bözendienst verbothen hatte / endlich den
 Christlichen Glauben / wo nicht alle stracks
 von Herzen / doch äußerlich an. Doch jener
 Völcker Bekehrung wird weder gezwungen noch
 auch geheuchelt / sondern durch die Krafft der an
 ihren Gewissen geoffenbahrten Evangelischen
 Wahrheit gewircket seyn.

§. 110. Hierauff wird nun noch v. 15. von dem
 gestrengen / aber doch gerechten Gericht Gottes
 über das geistliche Egypten / oder Reich des Antis-
 tichristis / das die jez besagte Bekehrung der Hei-
 den auffhält / geweissaget. Und der **HER**
 wird die Zunge des Meers Egypti verbannen /
 (verwüsten /) Er wird seine Hand auffheben
 über den Fluß / durch die Starcke (Krafft)
 seines Geistes (Windes;) und ihn in sieben
 Strömen schlagen / daß man mit Schuhen
 dadurch gehen möge. Egypten / ist allhie ohne
 Zweifel geistlich zu nehmen / da es die grosse Antis-
 tichristische Stadt / sonst auch Sodom und Babyl-
 on genandt / bedeutet; Off. Joh. 11: 8. C. 17: 2. in
 welcher das geistliche Israel Gottes mit schwerer
 Dienstbarkeit von dem geistlichen Pharao / dem
 Antichrist / gedrucket wird: gleichwie ehmahls
 § DAS

Das alte Israel in dem leiblichen Egypten: bis es endlich durch die mächtige Hand Gottes daraus erlöset werde. vergl. Zach. 14: 18. 19. Esa. 30: 2. 3. E. 31: 1. 3. Das Meer Egypti / sind die Völker / so dem geistlichen Pharaos unterthan sind; so auch sonst Wasser heißen / Off. Joh. 17: 1. 15. weil sie aus vielen Köpfen bestehen / gleich wie das Meer / und die Flüsse so in und aus denselben fließen / aus vielen Tropffen. Die Zunge dieses Meers / ist ein Meer-Busen (weil derselbe / da er sich weit ins feste Land erstreckt / einer ausgereckten Zunge gleich siehet) wie das rothe Meer / daran Egypten lieget; oder / dessen äußerste Spitze / wie eine solche an besagtem rothen Meer dasjenige Theil ist / wodurch das Volk Israel gegangen: und bedeutet hier ein Land / so zu diesem Reich gehört.

§. III. Das Wort וְיָרִיב heisset beydes verfluchen / und auch / Krafft dieser Verfluchung verwüsten. Nämlich der Herr / Jehova, Gott der Vater / der alle Feinde seines Sohns unter dessen Fusse will werffen; der Sohn / der nicht länger leiden will / daß ein falscher Prophet sich vor seinen Statthalter ausbe / und in dem Tempel Gottes als ein Gott sitze; und der Geist / der die ihm / als dem Geiste der Wahrheit / durch muthwillige Widerstrebung und Verkehrung der Wahrheit in Lügen / und der Lügen in Wahrheit / gleichsam zugefügte Schmach rächen will / wird durch das Zeugniß seiner Knechte

aus
daß
Unt
saler
wo
sung
Gei
2. u
des
Zorn
19. 2
s.
seine
u. s. r
chris
Es
daß
Nat
Be
Egy
gene
sehe
durch
hen
ter s
Hier
in E
Egy
me d
von
Egy
auf

n: bis
 es dar
 . Esa.
 / sind
 unter
 / Off.
 n best
 e so in
 opffen.
 Busem
 s feste
 e gleich
 gypfen
 die eine
 e Theil
 n: und
 ich ge
 es ver
 chung
 a, Gott
 s unter
 n / der
 Drophet
 in dem
 der S
 Wate
 g und
 nd der
 chmach
 Knecht
 alle

aus der H. Schrift kund und offenbar machen/
 daß/da die Egyptische Stadt/oder Residence des
 Antichrists / gar weit von dem geistlichen Jeru-
 salem unterschieden/ und nicht die wahre Kirche/
 wofür sie sich ausgiebt / sondern eine Behau-
 sung der Teufel und Behältniß aller unreinen
 Geister und feindseligen Vögel / Off. Joh. 18:
 2. und folglich verfluchet sey: Und wird sie auch
 deswegen in seinem grimmigen / doch gerechten/
 Zorn zerstöhren. vergl. Offenb. Joh. 18: 8. 10.
 19. 20. 24.

§. 112. In folgenden Worten: Er wird
 seine Hand aufheben וַיִּשָׂא über den Fluß
 u. s. w. hie wird die Art und Weise/wie des Anti-
 christs Sitz zerstöhret solle werden / beschrieben.
 Es haben gelahrte Männer angemerket /
 daß das Wort נַחַל Fluß / ohne beygesetzem
 Namen / den Euphrat in Assyrien bedeute:
 Weil derselbe in Entgegensehung des Nils in
 Egypten / welcher alsdann נַיִל oder auch הַנַּיִל
 genennet wird / also pfleget zu heißen. Man
 sehe Esa. 27: 12. Welchem nach dann auch hier
 durch den Fluß / וַיִּשָׂא der Euphrat zu verstes-
 hen wäre. Dennoch wollen andere / und un-
 ter solchen auch Gurtlerus, wie auch der alte
 Hieronymus, L. 4. in Esa. ad h. l. den Fluß Nil/
 in Egypten lieber verstehen / weil eben zuvor
 Egyptens / und flugs hernach der sieben Strö-
 me des zertheilten Flusses / gedacht wird / da-
 von der Nil sonst bekandt ist. Gleichwie aber
 Egypten eben zuvor bedeutete ein Königreich /



worin der Antichrist seinen Sitz hat; also wäre dann der Fluß Nil / eine Societät Völcker / die in selbigem Reiche sind. Wenn nun gesaget wird / über demselben Fluß werde der HERR seine Hand bewegen / (vergl. Esa. 10: 32. Zach. 2: 9.) so wird dadurch eine gewaltige und oft zu wiederhohlende Heimsuchung Gottes angedeutet / (denn eines Menschen Macht und Stärke ist in seiner Hand) des Antichrists Synagoge zu zerstreuen und zu zerstöhren. Denn wenn man die Hand beweget / so wird sie oft aufgehoben. Und also wird GOTT auch die grosse Stadt / geistlich Egypten genandt / Off. Joh. 11: 8. mit ihren Angehörigen durch verschiedene Fälle / Heimsuchungen und Niederlagen / so sie gar hart treffen werden / fällen und vertilgen. vergl. 2. Mos. 7: 19. ff. it. E. 14: 16. 21. 26. 28. allwo von Aaron und Mose stehet / wie nemlich jener seine Hand und Stab über den Nil-Fluß; dies aber über das rothe Meer / ausgestreckt habe / so daß jener in Blut verwandelt sey / dieses aber / bey Wehung eines starken Ostwindes / sich von einander habe gethan / damit die Israeliten trucken hindurch gehen können; und sich hernach / auff abermahliges Ausstrecken seiner Hand über das selbe / wieder zusammen gegeben / daß die ihnen nachjagende Egypter ersaufen müssen. Auff welche Begebnissen diese Weissagung gewißlich zu zielen und zu spielen scheint: Wiewohl die eigentliche Art und Weise / wie sie wird erfüllet werden / uns noch unbekandt ist. Man vergleiche

damit

damit indessen Off. Joh. 16: 12. allwo auch von dem Euphrat stehet / daß er durch Ausgießung der sechsten Zorn-Schaale vertrocknen werde. Womit dann auf unsern Text fast scheint gesehen zu seyn / zumahl da auch der Chaldäische Übersetzer allhie den Fluß von dem Euphrat erkläret. Und daher möchte man wenigstens gedanken / weil des Antichrists Stadt doch so wol Babylon als Egypten / heisset / daß allhie mit dem Wort נַחַשׁ der Fluß / so wohl auff den Euphrat / der durch das alte Babylon geflossen / als auf den Nil in Egypten / gezielet sey.

§. 113. Dieses alles wird nun der Herr thun durch die Gewalt (oder Macht und Stärke) seines Geistes / oder auch Windes. Kurz zuvor ist gesagt / daß das rothe Meer durch einen starckē Wind vor ein theil sey ausgetrocknet. Auch pflegen durch Sturmwinde wohl Häuser niedergeworffen zu werden. S. Matth. 7: 27. Durch was vor einen Wind oder Geist aber der Sitz des Antichrists werde bestürmet und umgekehret werden / ist leicht zu ermessen. Nämlich / der allmächtige Geist / der Geist der Wahrheit / wird den Lehrern der Evangelischen Wahrheit grosse Freymüthigkeit und tapffern Muth oder besondere Großmüthigkeit geben in Verkündigung des Evangelii / und in Entdeck- oder Wiederlegung der Antichristischen Tücke / Irrthümer und Unglaubens. Zu welchen Gedanckē uns der Chaldäische Übersetzer selbst veranlasset / welcher diese Worte also erkläret במימר נבירה durch das

Wort seiner Propheten / wird nemlich der
 HErr den Schlag seiner Stärcke über den
 Phrat erheben. Gewißlich / der geistliche Eu-
 phrates wird zur Zeit der Ausgießung der sechsten
 Zorn-Schale durch und nach dem Worte der
 Propheten und Apostel ausgetrocknet / und der
 falsche Prophet durch die in H. Schrift geoffen-
 bahrte Wahrheit umgebracht werden mit allen /
 so die Liebe der Wahrheit nicht haben angenom-
 men / daß sie möchten selig werden. 2. Thess. 2:
 8. 10.

§. 114. Daneben wird auch der HErr gewalt-
 same Mittel und Werkzeuge erwecken und dazu
 gebrauchen / als allerley bürgerliche und krieges-
 rische Unruhen und Bewegungen unter Köni-
 gen / Fürsten / Respubliquen, (als welche in des
 H. Geistes Bildersprache Erdböden heißen / S.
 Off. Joh. 6:12. 14. C. 11:19. c. 16:18. ff.) wodurch
 der Sitz und das ganze Reich des Antichrists ge-
 waltig wird erschüttert und ganz zerstöhret wer-
 den. Man sehe Off. Joh. 17:16. 17. Sehr an-
 merklich ist allhie der Ort Esa. 59:19. allwo (wie
 aus den vorhergehenden allda klar ist) ebenfalls
 von den letzten Zeiten der Kirche N. T. ja von
 eben denselben Sachen oder Verichten Gottes/
 wodurch der Antichrist soll vertilget werden / die
 Rede ist / und unter andern gesaget wird: Wenn
 der Feind wird kommen als der Fluß / Euphrat /
 im Ebr. stehet 𐤀𐤍𐤏𐤍) so wird der Geist des
 HErrn das Panier wieder ihn auffheben. d. i.
 Durch Auffhebung seines Paniers ihn bekriegen
 und

und besiegen / ja vertilgen und ausrotten. vergl.
Off. Joh. 16:12.

S. 115. Und Er (der Herr) wird denselben
(Fluß) in sieben Ströme (Bäche) zerschla-
gen / oder / durch schlagen zertheilen. Womit /
wie gesagt / auff den Nil-Fluß in Egypten /
scheinet gesehen zu werden / dessen sieben riviren
und Münden bekandt sind. Gleichwie aber Egy-
pten allhie das Reich des Antichrists bezeichnet /
also deuten die sieben Bäche / in welche die Syn-
agoge des Antichrists / die so lange und viel von
ihrer Einigkeit und genauen Vereinigung der
Glieder mit dem sichtbaren Haupte (als einem
Kennzeichen / daß sie die wahre Kirche sey) ge-
rühmet / durch verschiedene Straff-Gerichte
wird zerrissen / und also dadurch zu ihrem gänz-
lichen Untergang so viel eher befördert werden /
oder ihre gänzliche Zersthörung so viel leichter und
eher geschehen können. Denn ja ein jedes Reich /
wenn es wider sich selbst zertheilet ist / wird
verwüestet / und eine jede Stadt und Haus / wi-
der sich selbst zertheilet / kan nicht bestehen.
Matth. 12:25. Man vergleiche hiemit Offenb.
Joh. 16:19: E. 11:13. und was Herodotus im
1. Buch E. 189. 190. von der auff Cyri Befehl
geschehenen Zertheilung des Flusses Gyndus in
360 kleine Bäche / weil derselbe sein geheiligtes
weisses Pferd in seinen Strudeln versencket und
verschlungen hatte / erzehlet. Dergleichen dan
Gott / aus gerechtem Zorn / auch dem geistli-
chen Euphrat / oder auch Nil / thun wollen /

allhie scheint angedeutet zu werden / der so viel
 tausend heilige (welche Zach. 10:3. ein zum
 Streit wider den Antichrist / von dem Herrn zu
 gerüstetes und geschmücktes Ross genennet wer-
 den. vergl. Off. Joh. 6:2. E. 19:11. 14.) ver-
 schungen / und ihr Blut eingesoffen hat. Offenb.
 Joh. 17:6. Man betrachte hie nochmals Off. 16:
 12. allwo gesaget wird / daß / bey Ausgießung
 der sechsten Zorn-Schale / des Euphrats Was-
 ser vertrocknen sollen / auffdaß den Königen
 vom Auffgang der Weg bereitet werde; und ver-
 gleiche auch damit / was außm Herodoto,
 1. B. C. 191. und Orosio, 2. B. C. 6. von der
 Ablassung der Wasser des Euphrats / der mitten
 durch die Stadt Babylon floß / und sie vor ein
 Theil beschirmete / bekant genug ist; wodurch diesel-
 be Stadt würcklich von Cyrus erobert und also
 damit den Juden der Weg zu ihrer Erlösung
 und freyem Ausgang aus der Babylonischen
 Gefangenschaft und Dienstbarkeit gebahnet ist.
 S. Esa. 44: 27. 28. vergl. Cap. 45: 13. Cap.
 50: 2.

§. 116. Von diesem geistlichen Euphrat und
 Nil (wenn / aus schon zuvor angezeigten Ur-
 sachen mit dem Worte ^{נַחַשׁ} hier auf alle beyde
 gesehen seyn sollte) wird ferner nun geweissaget /
 daß er / nachdem er also geschlagen / so klein
 und fast trucken sollte werden / daß man auch
 mit Schuhen dadurch gehen möge : Wie also
 die Israeliten durchs rothe Meer und den Jor-
 dan haben gehen können. 2. Mos. 14. Jos. 3.
 Also

so viel
 in zum
 rrrn zu
 net wer
) ver
 Offenb.
 ff. 16:
 iessung
 Was
 önigen
 nd ver
 odoto,
 von der
 mitten
 vor ein
) diese
 nd also
 lösung
 nischen
 hnet ist.
 . Cap.
 at und
 en Ur
 e beyde
 ffaget/
 o klein
 auch
 Sie also
 Jor
 Jos. 3.
 Also

Also stehet auch Nahum 1: 4. Der Herr schilt
 das Meer und machts treuge / daß alle seine
 Wasser vertrocknen. Und Psal. 66: 6. Er ver
 wandelt das Meer in trocken Land; durch
 den Fluß werden sie zu Fusse gehen: Wel
 ches allda gleichfals nicht von dem trucke
 nen Durchgang der Israeliten durch das rothe
 Meer und den Jordan zu verstehen: Weil es ja
 von der Zeit gesagt wird / da die ganze Erde
 schon den Herrn anbethet/und seinem Namen
 lobsinger. v. 4. Wie dann auch nach Gurtleri
 Bemercung/ der alte Theodorus, in *Lat. Pa
 trum Graecorum*, und Athanasius, diesen Psalm
 von den Zeiten des Neuen Test. erkläret haben.
 Welchen zu folge auch Coccejus über diese
 Worte schreibet: „Da die ganze Welt den
 „Christlichen Glauben angenommen / oder
 „doch überall frey zugelassen / daß das Evange
 „lium ohne weitere Verhinderung geprediget
 „worden / da sey das Meer geschienen in tro
 „cken Land verwandelt zu seyn.“ Allhie aber
 siehet Esaiaß ohne allen Zweifel auf die letzte
 Zeit des Neuen Test. / und will andeuten / Gott
 wolle die sieben Ströme des mystischen Nils
 schlagen / und durch seinen starcken Wind also
 abtreiben und austrocknen / daß es gar keiner
 Schiffe werde bedürffen / über denselben zu sezen/
 sondern man wohl zu Fuß / in Schuhen / hin
 durch gehen können. Und mag also dieses die
 Meynung seyn / GOTT werde die siebenfache
 Macht des Antichristlichen Reichs / (S. Off.
 Joh.

Joh. 17: 3. 9. vergl. E. 11: 13.) also geringe machen und so gar entkräften / oder zu Grunde richten / daß es hernach von allen gleichsam mit Füßen getreten und leicht überwunden werde / (vergl. Esa. 26: 6.) und also dem Reiche Gottes und der Fortpflanzung der Evangelischen Wahrheit forthin ganz keinen Widerstand mehr thun möge.

§. 117. Es wird aber dieser 15. v. durch das Verbind- Wörtlein / (1) vav, und / mit dem vorhergehenden zusammen gefüget / allwo verschiedener / auch höchstfeindseliger Völker Unterwerffung unter das Reich Christi vorhergesaget wird. Mit diesem so erwünschlichem Vorfalle nun wird die Zertheil- und endliche Zerstoßung des Antichristlichen Reichs / das die Bekehrung der Völker auffhält / gepaaret gehen. Wolte dennoch jemand sagen / die allhie geweissagte endliche Stürzung des Antichrists / sey ja schon im vorhergehenden vorhergesaget / oder werde von dem 9. v. an / oder doch in folg. / wenigstens supponiret / als schon geschehen ; und würde also / nach solcher Erklärung / hier an dem un- rechten Ort gesetzt seyn : So möchte man lieber das (1) vav zu Anfange des 15. v. nicht durch Und / sondern (wie es auch öfters / absonderlich vor einer Rede / die etwas bringet / das eher ist / als was vorher stehet / bedeutet : Vid. Esa. 64: 4. Jos. 7: 25. Job. 14: 20. Exod. 16: 20.) durch nachdem / übersetzen : daß die Meynung sey / jes- nes vorhergehen de wurde geschehen / nachdem

der

der Herr durch solche Gerichte das Reich des Antichrists würde verführet haben.

§. 118. Doch mag und will ich eben nicht läugnen / daß / weil hier im Anfang dieses 15. v. schon das Gericht über das geistliche Egypten / oder Antichristenthum / unter dem Bilde der Verbannung (Austrocknung) der Zunge des Meers / oder der äußersten Spitze des Meer Busens / desselben / vorgestellt war / in den folgenden Worten / durch den Fluß / und dessen schlagen in sieben Strömen / u. s. w. allerdings was anders scheine / angedeutet zu werden : weil sonst nicht nur einerley Sache zweymal allhie in einem Athem gesagt wäre ; Welcherley τавтоλογία dem H. Geiste ungebrauchlich / wo nicht gar unenständig ist ; sondern auch / weil hier eigentlich nicht gesagt wird / der Herr werde die sieben Ströme des Flusses schlagen / (welches zwar einen Fluß / der würcklich sieben Ströme hat / wie der Nil freylich hat / anzeigen würde) sondern / Er werde הנהר den Fluß (auf welchen Er sein Auge hat) in sieben Ströme schlagen / הנהר שבעה נהרות d. i. dadurch zertheilen / nemlich / daß er dadurch seine Macht verliere. Wie dann so fort dabey gesehet wird / und (also) machen / daß man mit Schuhen dadurch gehen könne : Welches dann auff den Nil nicht so wol passen kan / als der schon längst zuvor in sieben Ströme zertheilet gewesen / so auch alle darum eben wohl tiefe Wasser haben / aber nicht erst durch ein solches schlagen darin zertheilet darff werden /
daß

Daß er dadurch an Wassern abnehme. Zumahl da auch höchstwahrscheinlich ist / daß das Wort **נהר** wanns also bloß da stehet / den Fluß Euphrat in Assyrien zu bedeuten pflege. S. Esa. 7:20. E. 8:7. 1. Mos. 31:21. 2. Mos. 23:31. selbiger auch / mit Nachdruck / derselbe grosse Fluß / der Fluß Euphrat genennet wird / Jos. 13:2. Jer. 17:18. da im Gegentheil der Nil **נהל** 1. Mos. 41:1. 2. Mos. 1:22. oder **נילו** auch wol mit dem Beysatz / Egyptens / heisset. 4. Mos. 34:5. 2. Kön. 24:7. Wie der gelehrte Vitringa dies allhie gar wohl angemerket / und es insonderheit auch mit dem Ort Esa. 27:12. bestärket / allwo diese zween Flüsse durch solche Benennung unterschieden werden / wenn es heisset : Der Herr wird worffen von dem Ufer des Flusses **נהר** (des Euphrats) bis an den Bach **נילו** Egyptens (den Nil.)

§. 119. Weshalber man Gurtleri Meynung / (die wir im vorigen fürgestellt /) der nemlich durch den Fluß / den Nil in Egypten / und folglich im verblünten Sinn / wiederum die Macht des Antichristlichen Reichs / davon eben zuvor auch geredet war / so dann auch durch des Flusses schlagen in 7. Ströme / desselben Reichs Schwächung / abermal verstehet / lieber verlesen möchte / und viel lieber sagen / daß der Fluß allhie / den Euphrat in Assyrien / andeute ; und selbiger dann im verblünten Sinn / wie auch sonst mehrmals / die Morgenländische Assyrische Macht / doch hier nicht die alte / sondern die neue /

nem

nemlich die Ottomannische oder Türkische / füg-
 lichst abbilde; (die auch anderswo öftters durch
 Zissur / bey den Propheten bedeutet wird. S.
 Esa. 10: 11. 30. 31. Mich. 5. Zach. 10. 2c.) und
 dessen Zertheilung in sieben Ströme / die
 Schwäch- und Bergeringerung derselben
 Macht / entweder durch eine von Gott verhäng-
 te Uneinigkeit in dem Türkischen Reich (wie
 dergleichen auch ehedessen der Anfang zum Unt-
 tergang des Saracenischen Reichs / und ihrer
 Califen, gewesen) oder / durch andere Vor- und
 Unfälle / dadurch dasselbe / wo nicht gar verroustet /
 doch zum wenigsten seiner Macht so fern werde
 beraubet werden / daß es den Durchbruch des
 Reichs Christi / oder die Bekehrung der Juden
 und anderer Völcker / in seinem weitläufftiger
 Gebieth nicht mehr hindern möge : wie es aus
 besondern Staats-Interesse bis dahin gethan.
 Denn / weil allhie mit dem Verbannen der
 Zunge des Egyptischen / d. i. rothen Meers /
 und mit dem Schlagen des Flusses / des Eu-
 phrats / in sieben Ströme / daß man mit Schu-
 hen dadurch gehen könne / ohne Zweifel die
 Begräumung der Wasser im rothen Meer
 und dem Jordan / in der Israeliten trockenem
 Durchgang durch dieselbe / als sie aus der E-
 gyptischen Dienstbarkeit erlöset / durch eine mäch-
 tige Hand / frey ausgingen und ins Land Ca-
 naan zogen ; und auff die Verseigung der Tief-
 fen / und Vertrocknung der Ströme vor Cyrus
 (dem / wie oben gedacht / auch die Ablassung des
 Eu-

Euphrats gelungen / Esa. 44: 27. 28. Dadurch den Juden auch der Weg zu ihrer Erlösung und frehem Ausgang aus ihrer Gefangenschafft in Babel gebahnet ist / Esa. 45: 13.) gesehen wird; so muß hier ja wohl gleichfalls damit auff eine Wegnehmung der Hindernissen gedeutet werden / so die Erlösung derer / so bis dahin / theils unter dem Joch des Antichrists / in dem geistlichen Egypten / theils unter dem Türckischen Joch und Zwang / gleichsam gefangen gehalten / und an der Freyheit / auszugehen / und zu dem Reich Christi sich zu fügen / verhindert waren / bis dahin auffgehalten. Man sehe auch Mich. 7: 11. 12.

S. 120. Hierauff wird nun noch v. 16. von der mit der Wegräumung besagter Hindernissen verknüpfften und darauff zu erwartenden Ausbreitung der Kirche durch die ganze Welt / geweisaget. Und es wird ein gebahnter Weg seyn den übrigen seines Volcks / welches überblieben seyn wird von den Assyriern: gleichwie Israel hatte zu der Zeit / als sie aus Egyptens Land zogen. Allhie wird wiederum Überbliebener gedacht; wie zuvor v. 11. doch sinds nicht eben dieselbe / sondern andere / in Ansehung der Zeit so wohl / als des Orts. Es sind 1. diejenige Auserwehlte und Glaubige / die nach dem Untergang des Antichrists / und nach den Gerichten / womit Gott die Lauligkeit seiner Kirche auch zuletzt noch wird heimsuchen / (S. Offenb. Joh. 3: 19.) übrig seyn werden: 2. Die / so an den

den Orten / da das Evangelium in denselben
 letzten Zeiten verkündiget werden wird / zu Chris-
 to werden bekehret werden und in sein Königreich
 eingehen / davon sie biß dahero entfernet gewes-
 sen. Diese Ueberbliebene werden übrig seyn von
 dem Assur / oder unter den Assyriern / d. i. in
 dem Groß-Türkischem Gebieth / welches die eh-
 mahlige Assyrische Provincien mit inne hat / und
 sich in Asia / Africa und Europa sehr weit und
 breit erstrecket. Wie aber / werden allhie die As-
 syrer angegeben / als allein zu derselben Zeit noch
 übrig aus denen entfremdeten von dem Reich
 Christi / nachdem das geistliche Egypten verban-
 net ? oder / werden die übrige aus Assyrien / nur
 Exempels-weise hier angeführet / als die am mei-
 sten Sclavisch gehalten / und wol die allerwenig-
 ste Erkenntniß haben ? Hiebey stehet auch Coc-
 cejus an. Man vergleiche indessen Mich. 7:
 11: 12.

§. 121. Indessen ist aus denen Weissagun-
 gen gewiß / 1. daß die Kirche wegen ihrer Laulig-
 oder Kalfsinnigkeit in der Religion und dem
 Gottesdienst / und daher rührendem Un-Evan-
 gelischen Lebens / (welches überall auch schon in
 vollem Schwange zu erkennen ist / und Gott selbst
 ihr verbe vorrücket Esa. 59: 2. ff. man sehe allda
 Coccejum) mit schweren Gerichten werde heim-
 gesucht werden / da der Antichrist und seine Va-
 fallen / unter Gottes Zulassung viele Evangelis-
 sche Gemeinden noch werden zerstöhren (S. 5.
 Mos. 32: 36. Dan. 12: 1, 7. Off. Joh. 3: 10. E.

7: 14.) 2. Es werden alsdann noch viele rechtschaffene Evangelische Christen übrig bleiben / aber meistens verborgen seyn / bevor sie sich als eine Stadt auffm Berge zeigen werden. Matth. 5: 14. 3. Gott werde in allen / oder doch meistens / nicht nur Türckischen / sondern auch Antichristischen und Heydnischen Königreichen / seine Auserwehltte haben / die zu Christo sich bekehren / und das Evangelium auch selbst hin und wieder ausbreiten werden. Der HErr wird Egypten plagen im schlagen / und sie werden sich zu dem HErrn bekehren / welcher ihnen wird gnädig seyn / und sie heilen. Esa. 19: 22. Nämlich das letzte Gericht über das geistliche Egypten / wird einigen zu ihrem Heyl gereichen / die sich nämlich von dem Antichrist zu Christo / von den gemachten Göttern zu dem HErrn / dem einigen wahren Gott / bekehren werden. (Off. Joh. II: 13.) Aber die / so nicht Buße thun werden / daß sie Gotte / dem Richter / die Ehre geben / (Off. Joh. 16: 19.) die werden verbannet und vertilget werden. Zu derselben Zeit / heissets dort v. 23. weiter / wird ein gebahnter Weg seyn / von Egypten nach Assur. Und Assur wird in Egypten gehen / und Egypten zu dem Assur. Und Egypten ~~ne~~ mit dem Assur werden (dem HErrn) dienen. (so übersetzt man diese Worte rechter / als / wird dem Assur dienen vergl. v. 25.) Welcher Weissagung künfftige Erfüllung / den rechten und eigentlichen Verstand / oder die wahre Erklärung / davon allererst geben wird / als welche

che

le recht
en/aber
als eine
atth. 5.
meisten/
ntichri
/ seine
ehren/
wieder
gypten
zu dem
gnädig
ich das
/ wird
nemlich
emach
wahren
: 13.)
daß sie
f. Joh.
et wer
3. weis
gypten
nd E
Errn)
rechter/
Welo
n rech
wahre
ß welo
che

he man bißdahin noch so nicht geben kan.
Massen wie der alte Irenäus in seinem 4. B.
c. 43. wohl spricht/alle Weissagung/ehe sie erfül-
let wird/ zweiffel- und räzelhafft ist/ wenn sie
aber erfüllet ist/ einen deutlichen Verstand und
Auslegung hat.

§. 122. Was die noch beygefügte letzte Wors-
te: Gleichwie Israel hatte zu der Zeit/ da sie
aus Egypten zogen/ anbelanget/ so erkläret
Gurtlerus dieselben also: Da Israel aus Egy-
pten/aus dem Dienst-Hause geführet wurd/hat
es einen freyen und offenen Weg gefunden/ so
wohl in der Wüste/ da die Feuer- und Wol-
cken-Säule Nachts und Tages vor ihm herging
als auch durch das rothe Meer und den Jor-
dan/ (da die Gewässer als Mauren und Wände
de stunden/ und ihm einen trockenen Durchgang
verstatteten: Eben also wird auch die in der letz-
ten Zeit weit und breit auszubreitende Kirche
Christi einen leichten und offte wunderbahren
Weg finden durch die Wüste der Welt/ und die
Meere und Flüsse der Heyden und Nationen/ daß
sie das Evangelium von Christo/ ohn einiger
Verhinderniß zu den entlegensten Oertern der
Welt bringen könne. Man vergleiche hiemit/
wenigstens wegen der Redens-Art/ Esa. 42:16.
E. 43: 16. 19. 20. Off. Joh. 16: 12. wie auch
Esa. 49: 11. 22. und E. 66: 20. insonderheit aber
die höchst- anmerckliche Prophezeung Zach. 10:
10. 11. allwo der HErr gleichfals spricht: Ich
will (die von Juda und Ephraim v. 6. 7.) aus
Egy

M

Egy

Egyptenland wieder führen / und aus Assyrien versamlen / und sie in das Land Gilead und Libanon bringen / und sie werden nicht Raum genug haben. Und Er wird durchs Meer der Angst (oder / durch die Enge des Meers) gehen / und in demselben Meer die Wellen schlagen / und alle Tieffen des Flusses werde vertrocknen / und die Hoffart Assurs wird erniedriget werden / auch wird das Zepter Egyptens weichen müssen. Welche Worte unser andern auch Alvarez hiebey anzeucht / und davon spricht / daß darin eben dieselbe Sache fast mit eben denselben Worten auch geweissaget werde. Welches von ihm zwar vor so weit wohl wahrgenommen / aber nicht beydes zugleich / wie er will / auff die erste Zeiten des Neuen Test. zu ziehen ist : da uns ja der H. Geist / sampt dem Faden der Zeit-Ordnung / ganz deutlich auff die allerlehten führet.

J. 123. Denn hier / beyhm Esaia / wird nicht nur vorher I. der herrlichen Ruhe der Kirche / v. 10. gedacht ; die sie ja zu den ersten noch ganz betrübtten Zeiten N. Test. die so voller Unruhe und Verfolgungen um des Evangelii willen gewesen / (S. Matth. 10 : 34.) gar nicht wohl schicket ; sondern auch II. eine andermahlige Sammlung des Volcks Gottes / aus allen Theilen der Welt ; v. 11. 12. da in den ersten Zeiten die Apostel zum erstenmahl die Bürger des Reichs der Himmeln versamlet haben : imgleichen III. Ephraims und Juda Versöhn- und

Vers

Bereinigung/v. 13. welche Stämme / da sie vor-
 längst (gleich allen andern) durch einander vere-
 menget gewesen / ihre Namē allhie ohne Zweifel
 eine figurliche Bedeutung haben müssen; gleichwie
 auch die Namen der Priester / des Edoms/
 Moabs / Ammons / Assurs und Egyptens:
 v. 14. Ja auch IV. das Zerschlagen des Flusses
 in sieben Ströme / v. 15. welche gewißlich auff
 keinerley Art und Weise im Anfange des Neuen
 Test. geschehen ist. Beym Zacharia aber/ wird
 noch vor dem Durchgang des Meers der Angst/
 (oder engen Meers) dem schlagen des Meers-
 Wellen/und dem vertrocknen des Flusses/gesetzt
 die Wiederbringung Ephraims (v. 7.) aus E-
 gypten und Assyrien ins Land Gilead und Liba-
 nons: Da doch zu Zeiten der Apostel die vertrie-
 bene und zerstreute Israeliten nicht wieder ins
 Land Canaan gekommen / sondern dessen da-
 mahlige Einwohner selbst / Juden und auch
 Christen / durch die Römer daraus vertrieben
 sind / und das Land Canaan selbst mit dem
 Bann von Gott geschlagen ist. Mal. 4: 6.
 Weshalber auch Zacharias von der mystischen
 Egyptier und Assyrier Unterdrückung / und der
 Kirchen letzten Ausbreitung in ihren Ländern/ zu
 verstehen ist. Wie Gurtlerus wohl ange-
 mercket.

§. 124. Doch ist unter der ersten und letzten
 Verkündigung des Evangelii eine gar feine
 Ubereinkunft zu bemercken / welche derselbe ge-
 lehrte Mann auch also anstellet. I. Gleich-

wie die Apostel in alle Welt ausgegangen sind / darin das Reich Gottes auffzurichten / nachdem der Herr Jesus sich auf den Thron zur Rechten seines Vaters gesetzt / und den H. Geist unter dem Bilde eines starken Windes vom Himmel gesandt hat: also werden auch die Prediger der himmlischen Wahrheit / die noch vor dem Ende der Welt aus den erhaltenen Auserwählten Überbliebenen hervorkommen / die vier Enden der Welt durchziehen / wenn der König aller Könige alle Königreiche ihm unterwerffen / und durch seinen allmächtigen Geist die Irrthümer / Lügen und den Aberglauben allenthalben abschaffen / und die heilsame Lehre und den wahren Gottesdienst einführen wird. (Ich thue hinzu / daß also dann hiebey die bekehrte Juden besonders eiferige Beförderer seyn werden / und ihr voriges Laster und Verstöhren des Glaubens reichlich wieder einbringen; gleichwie auch in der ersten Zeit Paulus gethan / der sich auch desfalls als ein sonderbar Vorbild der noch zuletzt wieder zu bekehrenden / aber bisher noch lästernden Juden / längst dargestellet / 2. Tim. 1: 13, 16.)

II. Gleichwie auff die erste Verkündigung des Evangelii hin und wieder grosse Bewegungen / Veränderungen der Königreiche und Verfolgungen gefolget sind / bis Christi Feinde überwunden und vertilget worden: also wird auch die Ausbreitung des Evangelii gegen das Ende der Welt / mit vielen Lärmen / Verheer- und Umkehrungen der Königreiche / Fürstenthümer und

en sind
achdem
Rechten
eist un
n Hinz
Predi
vor dem
berweh
r Ende
ller Kö
d durch
/ Lügen
baffen/
Bottes
daß als
eiferig
ges Län
reichlich
erster
als als
eder zu
n Zu
3. 16.)
ng des
angen/
Berfol
e über
d auch
Ende
er- und
hümer
und

und Städte / die sich dem Reiche Gottes widersetzen werden / verknüpfet seyn (S. Esa. 60:12. und Mich. 5:15.) Die Wahrheit aber dennoch obsiegen.

§. 125. Aber auch in dem vor-angezogenen Ort Esa. 49: 11. ist gleichfalls eine gar herrliche Verheißung / wie vor die / so in der letzten Zeit in die Kirche eingehen werden / der Weg alsdann überall solle bereitet und gebahnet werden. Denn da spricht Gott: Ich will alle meine Berge zum Wege machen / und meine Pfade sollen erhöhet (und also reiß-bar gemacht werden.) d. i. alle Königreiche der Welt (denn dieselbe heißen in der verblünten Bilder-Sprache des H. Geistes / Berge: S. Esa. 2:2. Dan. 2:44. 45. vergl. v. 35. Jer. 51:25. Zach. 4:7. Ps. 68:16. 17.) auch die größesten und mächtigsten werden den Evangelischen Friedens-Bothen (die mit ihren lieblichen Füßen auff und über die Berge gehen / Esa. 52:7. Nah. 1:15. vergl. Rom. 10:15. oder die Königreiche der Welt mit dem Evangelio Christi durchwandern) freyen Paß oder volle Freyheit / die Völcker und Heyden überall zu lehren und zu bekehren / verleyhen / und also auch einem jeden einen freyen Zugang zu dem Berge des HERRN / dem Reich Christi / verstatten; auch werde der Weg zu demselben hoch und allen kennbar seyn. Ja man werde überall die Thore weit / und die Thüren der Welt hoch machen / daß der König der Ehren einziehe. Ps. 24:9. Da man dan abermahl die Stimme Christi / als eines hüpfenden

den auff den Bergen/ und eines hüpfenden auff
den Hügeln / ja auff den Würzbergen / hören
wird. Hohel. 2: 8. E. 8: 14. Man vergleiche
noch/ was Off. Joh. 16: 20. von der letzten Zeit
wenn die allerletzte Zorn-Schale wird ausgegof-
sen / und das v. 18. allda gemeldte grosse Erd-
beben / sampt Stimmen/ Donner und Blitzen
geschehen / die grosse Stadt zertheilet/ die Städte
der Heyden aber gefallen / und der grossen Bas-
bylon nuamehr vor Gott gedacht / seyn / (um
ihr den Kelch des Weins von seinem grimmigen
Zorn zu geben / v. 19.) gesagt wird / daß nem-
lich alsdann auch die Berge nichtmehr werden
gefunden werden / als welche dann mit einander
werden abgeworffen und niedrig gemacht seyn/
um die niedrige Wege und Pfade zu erhöhen und
alles zu schlechten.

§. 126. Will aber jemand allhie lieber / mit
einigen / alles das / was nach dem 10. v. (in
welchem freylich von dem zukünftigen Eingang
der Fülle der Heyden in die Kirche Gottes / und
dem damit verknüpften herrlichen Frieden in dem
vollendeten Königreich Christi / die Rede ist)
weiter bis zum Ende dieses Cap. hinaus geweissag-
get wird / also auffnehmen/ daß darin der Heil-
Geist nicht eben in der Zeit-Ordnung weiter fort-
gehe / oder / was daselbst geweissaget wird/ nicht
so wohl auff die vorher geweissagete Dinge / der
Zeit nach / zu erfolgen stehe / als von der vors-
gängigen Bekehrung der überall zerstreueten Ju-
den insonderheit / eines Theils / v. 11. zu verstes-
hen

den auff
/ hören
ergleiche
ten Zeit
usgegoss
ste Erde
Blitzen
Städte
en Bas
/ (um
mmigen
nem
werden
inander
ot seyn/
en und
/ mit
v. (in
ngang
/ und
in dem
de ist)
veiffa
Heil.
er forts
/ nicht
e / der
r vors
n Jus
verstes
hen

hen sey/ (als durch deren Dienst zuletzt der noch
übrige Rest der Heyden herzugelassen/ und zu der
Gemeinschaft des Königreichs Christi befördert
werden soll: wie davon das folg. 12. Cap. meldet)
ändern theils aber / v. 12. und folg. über
haupt von Wegnehmung der Hindernissen / die
solche Bekehrung der Juden / und ihre Wieder
bringung in ihr Land (welche einige aus vielen
höchst-scheinbaren Dertern / als 3. Mos. 26:44.
45. Zach. 8:23. Ezech. 16:61. Jer. 31:6. vergl.
Luc. 21:24. fest stellen) werden auffhalten wol
len / insonderheit / die Päpstliche und Türckische
Macht und Widerstand / jene / durch die Zunge
des Egyptischen Meer-Buseins / v. 15. diese
aber durch den Fluß / Euphrat / ib. abgebildet;
deren jene / da sie der Juden Bekehrung aufhält
und verhindert / (S. Esa. 25:7.) gänzlich solle
ausgerottet werden / (S. Off. Joh. 16:10. 11. 17.
ff.) diese aber / damit sie ihnen die Wiederkehr in
ihr Land nicht verhindere / noch wehren möge /
zertheilet und ganz entkräftet werden: (S. Off.
Joh. 16:12-16.) So will ich nicht eben dawieder
seyn; zumahl / da man diese / als annoch zukünfft
ige Dinge noch nicht mit völliger Gewisheit
erklären / oder so umständ- und eigentlich anwei
sen kan / wie und wodurch dies und jenes werde
erfüllet werden / noch vor der Erfüllung schon
kühnlich und vor gewiß sagen / wer und welche
durch die v. 14. gemeldte Philister / Edom / Mo
ab und Kinder Ammon / u. d. g. zu verstehen
seyn / bis der Ausgang der Sachen in der Er
füllung/

füllung / diese annoch räzelhafte Dinge selbst klar machen wird. Denn wir sehen freylich bis auff diesen Tag noch nicht / daß Christo alles unterworffen sey / Ebr. 2:8. wissen auch noch nicht / wie es mit solcher Unterwerffung aller Feinde zugehen werde: So daß auch hier von allerdings gelten mag / was Esa. 64: 5. stehet / was von Anbeginn der Welt keine Ohren gehört / keine Augen gesehen / hastu / o Gott! bereitet denen / die dich lieben. vergl. 1. Cor. 2: 9.

§. 127. Dies ist freylich gewiß / daß (wie gesagt /) in folg. E. 12. von den Juden gehandelt werde; wie nemlich dieselbe / nachdem sie nun werden bekehret seyn / durch ihren Dienst und eiferigste Bemühung die Bekehrung und Herzuführen der alsdann noch unbekehrten Heyden / werden befördern: (davon auch Esa. 66: 19. folg. zu sehen) eben wie ehmahls Paulus / nachdem er selbst erleuchtet und zu Christo bekehret war worden / da er vorhin ein Lasterer und Verfolger des Christlichen Glaubens und dessen Bekenner war gewesen / mit äußerstem Fleiß das Reich Christi / durch Bekehr- und Herzuführen so vieler 1000. ja Millionen von Heyden / in Osten und Westen fortgeplanket und ausgebreitet hat. Wie er dann auch 2. Tim. 1: 13. 16. nicht undeutlich zu erkennen gibt / daß er darin ein Vorbild seiner Brüder nach dem Fleisch gewesen. Welche / ob sie da gleich noch blinde Lasterer und Verfolger der Christlichen

Rea

ge selbst
eylich ja
Christo
fen auch
verffung
uch hier
4: 5. ste
Ohren
o Gott!
1. Cor.

1. Cor.

Wie ge
handelt
sie nun
ist und
d Her
a Hey
sa. 66:
aulus/
befeh
er und
dessen
Fleis
Herzus
Hey
t und
m. 12
daß
dem
noch
ichen
Rea

Religion wären / Dennoch / gleich ihm / noch
einmahl Barmherzigkeit würden erlangen / und
also dann gleichfals in seine löbliche Fußstapf-
fen treten.

§. 128. Insonderheit wird v. 1. 2. Cap. 12.
des bekehrten Israels Lobgesang und Danksa-
gung zu Gott / vor die wieder erzeugte Gnade /
beschrieben : v. 3. aber / (da es heisset / Ihr wer-
det mit Freuden Wasser schöpfen aus dem
Heyls = Brunnen /) wie sie alsdann werden er-
füllen den höchst = feyerlichen Gebrauch oder Ge-
wohnheit / so ihre Vor = Väter am letzten Tage
des Lauberhütten = Festes (wodurch die letzte fried-
same und erfreuliche Zeit des Neuen Test. vorge-
bildet worden : man sehe Zach. 14: 16. ff.) hat-
ten pflegen zu begehen / wenn sie aus dem Brun-
nen Siloam Wasser schöpfften / und mit besonde-
rer Frölichkeit oder Freuden = Bezeugung in dem
Vorhofe des Tempels ausgegossen : indem sie
alsdann / als an dem letzten und allerherrlichsten
Tage / oder Zeit des N. Test. (dessen ganze
Zeit vom Anfang bis zum Ende / durch das
Lauberhütten = Fest war vorgebildet. Man se-
he Lampens Geheimniß des Gnaden = Bundes /
in der Haushalt. des Gesetzes / E. 27: §. 17. 24.)
das Wasser der heylsamen Lehre und göttlichen
Geheimnissen aus dem geistlichen Siloam / oder
Brunnen des Heyls / d. i. aus der Schrift
Altes und Neues Test. (S. Off. Joh. 7: 17. all-
wo auff das Lauberhütten = Fest deutlich alludiret
wird / S. auch v. 9. 10. 15. 16.) häufig ge-
schöpffet /

schöpffet/ allen denen / die sich in dem geistlichen Vorhofe des Tempels N. T. schon befindē/durch deutliche Erklärung der Göttlichen Wahrheiten reichlich und mit sonderbarer Lust und Freude werden mittheilen / (man sehe Joh. 7: 37. folgg. vergl. Sprüchw. 5: 15. 16.) und hernach auch die noch übrige Heyden zur Gemeinschaft solcher Freude durch ihre Verkündigung des Evangeliū ruffen werden/ v. 4. 5. 6. allwo sie / als nunmehr in ihr Land wiederbracht / sich selbst unter einander / um solchen Dienst und Ampt mit hurtigstem Fleiß auszurichten / erwecken und ermahnen / wenn es allda heisset : Sie werden sagen zur selben Zeit : Dancket dem HErrn/ prediget seinen Namen / machet kund unter den Völkern sein Thun; Verkündiget / wie sein Name so hoch ist. Lobset dem HErrn/ denn er hat sich herrlich bewiesen / solches werde kund gemacht in allen Landen. Jauchze und rühme/ du Einwohnerin zu Zion/ denn der Heilige Israels ist groß bey (unter) dir.

Beschluß.

§. 129. Aus diesem allen nun könten / wie alle Unglaubige / also insonderheit die Juden/ ganz klarlich erkennen / daß / wie es mit der Christlichen Kirche / von Anfang her durch alle Zeiten bis hiezu / ergangen / es also allerdings nach den Weissagungen der Propheten habe ergehen/oder geschehen/ sollen und müssen; und

und sey es also insonderheit von Esaia allhie umständlich und in der nettesten Ordnung nach einander vorhergesagt: und daß daher / wie die Wurzel Jesse der König Mesias / also jene ungezweifelt das von den Propheten vorher verkündigte und beschriebene Königreich des Mesias sey / und seyn müsse: ja / daß auch ihre Botschaft der Versammlung und Bekehrung zu dem Reich Mesias / so hier fest gestellet / jeko / (da die wahre Evangelische Kirche nunmehr von der Synagoga des Antichrists abgesondert und geschieden / nach v. 8. und die Erkenntnis in Gottes Wort und in der Evangelischen Wahrheit sich schon so herrlich vermehret und überall ausgebreitet / nach v. 9.) nicht fern seyn müsse; dieselbe Bekehrung aber so dann zu keinem andern Mesias seyn werde / als welcher von dem schon äußerst verfalle- nen Stamm Davids vorlängst entsprossen / v. 1. und den ihre Vorfahren davor nicht haben wollen annehmen / die Christen aber aus den Heyden von der Zeit an beständig davor erkandt und ihm angehangen haben / nach Jacobs Vorhersage / 1. Mos. 49:10. (wie dann auch Hos. 3:5. stehet / das so lange verlassene Israel werde seinen König / Mesias / Davids Sohn / welcher zwar wol vorhin schon gekommen / aber von selbigen nicht erkandt und gefunden gewesen / endlich suchen / und so dann auch finden / oder seine bisher nicht erkandte / sondern so schändlich ge- und ver- schmähete Gnade ehren / in der letzten Zeit) und / der vormahls ihr Land mit dem Sta-
 be

wie
 den /
 der
 urch
 ller-
 eten
 sen;
 und

be seines Mundes / oder Bann / geschlagen /
v. 4. und darauff sich zu den Heyden gewandt /
(S. I. Mos. 12: 3. Esa. 42: 7. E. 49: 16.) und
sein Reich und Kirche hernach von Zeit zu Zeit als
so / wie es allhie v. 6. folgg. beschrieben / geführet /
auch insonderheit den Bosßhafftigen (den Antis-
christ) mit dem Geist seiner Lippen schon anges-
fangen umzubringen / und die erste tödtliche
Wunde ihm auch schon längst / in der Refor-
mation der Kirche / angebracht hat.

§. 130. Wolte man aber etwa sagen / daß
allhie nicht eben auff die Ordnung der erzehlten
Sachen zu sehen / oder / dies alles also nach der
Zeit-Ordnung : als von Zeit zu Zeit auf einander
folgend) zu nehmen sey ; und daß die Ordnung /
die der Geist der Weissagung in Vorhersagung
aller dieser Dinge / häit / nur etwa zufälliger
Weise / und als von ungesehr / mit denen sich in
der That würcklich also zugetragenen Dingen
oder würcklich also erfolgten Begebnissen übere-
eintrefte ; so ist ja solches eben so unmöglich zu
begreifen / oder doch eben so unglaublich / als
wenn man in einer Buchdruckeren einen Sinn-
reichen Spruch oder Vers in Buchstaben zu-
sammen gesezet fünde / und dann sagen wolte /
es wären diese Buchstaben etwa bey Umwerffung
des Schrift-Kastens also ordentlich und schick-
lich / artig / an- und bey einander gerathen / daß
ein solcher sinnreicher Spruch und wolgesetzter
Vers daraus entstanden sey.

§. 131. Gleichermassen können die Römische
gesina

gesinnete aus dieser also erklärten Weissagung
Esaia klärlich genug sehen / wo sie wollen / daß
ihre / obgleich noch so sehr geschminckte Sache
und Kirche vor Gott allerdings unrecht und
verwerfflich / die Evangelische aber / recht und
Gotte gefällig sey; und daß diese von ihr ge-
schiedene Kirche die Verheißung habe / daß sie
in alle Theile der Welt solle ausgebreitet / und
ihr das schöne Erbe der Heyden gegeben werden.
Hingegen aber der Römischen / als einem geistli-
chen Egypten / und ihrem Haupte oder Könige
der gänzlichliche Fall und endliche Untergang ge-
dräuet / und fast nahe bey sey. Ach wenn sie es
doch erkennen / und durch baldigen Ausgang
aus dem geistlichen Sodom und Babel / ihre
Seelen also retten möchten / damit sie ihrer
schrecklichen Plagen nicht theilhaftig werden!
Off. Joh. 18: 4.

§. 132. Indes wünsche ich und flehe / von
Grund meiner Seelen / zu dem getreuen barm-
herzigen Gott / und seinen Sohn / Jesum
Christ / den König seines Volcks / (der Christ-
liche Leser wolle es mit mir thun) daß er die E-
vangelische Kirche beschirmen / reinigen / und zu
allem / was seine Hand und Rath noch über sie
beschlossen hat / bereiten wolle; und da seine be-
vorstehende Gerichte von ihr / als seinem Hause
ansfangen müssen / 1. Petr. 4: 17. um sie / ihrer
schändlichen Undanckbarkeit / Sicherheit und
Kalt Sinnigkeit / auch Ungehorsams und Unfleis-
ses wegen / in Verbesserung der ihr annoch an-
fle

Flebenden / und bisher so vielfältig gezeigten /
 groben Gebrechen / (S. Esa. 59.) zu züchtigen /
 so erhalte Er sie doch auf dem rechten Fundament /
 und gebe ihr Gnade / Ihm beyzeiten mit rechts-
 schaffener Busse zu begegnen / damit sie in der bee-
 vorstehenden Stunde der Versuchung / so über
 den ganzen Erdtrays kommen soll / möge be-
 halten / und daraus (wiewohl als aus einem
 feurigen Schmelzofen) treulich geholffen und er-
 rettet werden! (S. Off. Joh. 3:10. vergl. 5.
 Mos. 32:36. und Dan. 12:1.) Er lasse den Leid
 und Zwietracht zwischen Ephraim und Juda
 bald gar auffhören / und bald die gesegnete
 Stunde doch geböhren werden / daß die gezweyete
 Protestirende zu der längst-gewünschten und vere-
 heiffenen Vereinigung und Eintracht kommen /
 damit sie dann mit vereinigten Gemüthern und
 Kräfften den geistl. Philistern auf die Schulter
 treten / und den geistlichen Edomiter / Moabiter
 und Ammoniter der Wahrheit gehorsam und
 Christo unterthänig machen; so dann auch / nach
 Unterwerffung aller Feinde / und Ausbreitung
 des Reichs Christi bis an der Welt Ende / das
 Glück Jerusalems und den Frieden über Israel
 zu seiner Zeit sehen / Ps. 126. und endlich in dem
 Reich der ewigen Herrlichkeit die hochgelobte
 Drey-Einigkeit ewiglich verherrlichen
 mögen Amen. Amen.

Durch

man der Kirchen-Geschichte nicht gnugsam kundig ist; oder auch aus Unerfahrenheit und Ungewöhnlichkeit des hieroglyphisch-emblematischen Stils der Propheten; oder auch wol/wegen habender Vor-Urtheile und vorgefaßten Meynungen / die welt- und kirchlichen Geschichte mit ganz andern Augen und Farben ansehen / als der H. Geist dieselben ansiehet und betrachtet / und sie von einer andern Seite können und müssen angesehen werden.

Der erste Satz.

„Dasjenige / was Apoc. 21. und 22. stracks nach dem im Cap. 20: 10. sqq. beschriebenen Gericht / von dem neuen Himmel und der neuen Erde / item, von der heiligen Stadt / dem neuen Jerusalem / so von Gott aus dem Himmel herabfähret / stracks folget / und mit jenem Gericht zusammen hänget / (man vergleiche nur E. 20:11. mit E. 21:1.) ist ganz gewiß parallel mit dem / was Dan. 7. nach dem daselbst v. 9. sqq. gemeldten Gericht / von dem darauff vollendeten Reich Christi und seiner Kirche / v. 13. 14. 18. 22. 27. folget: item / mit Heseckiels Capp. 40. sqq. bis zu Ende.

1ster Zusatz. So muß dann Apoc. 21. und 22. so wenig als Dan. 7. und in den letzten Cap. Heseckiels / die unaussprechliche himmlische Herrlichkeit / so nach diesen Welt- oder Zeit-Läuffen (αιῶνι, seculis,) seyn wird / oder in der seeligen Ewigkeit ist; sondern nur mit vielen auff jene

¶

war